

GRÜNFLÄCHEN IN LINDEN/LIMMER

Allgemein gelten Linden und Limmer als dichtbebaute Stadtteile ohne viel Grün. Dies stimmt auch, aber auch nur zum Teil. Wer etwa an Ihme und Leine flaniert, kann schon viel Grün genießen. Auch der von-Alten-Garten, Lindener Berg oder Limmerbrunnen sind grüne Inseln.

Zur „Grünflächenbilanz“ gehören nun, wenn man es genau nimmt, auch andere Flächen, als nur die „eigentlichen“ Grünflächen.

Laut Statistik des Grünflächenamtes vom 16.10.1998, die hier gerne zitiert wird, weil sie so detailliert ist, haben wir im Stadtbezirk folgende Grünflächen/Freiflächen:

23 Grünflächen mit	283.249 qm Fläche,
1 Parkanlage	58.354 qm
36 Verkehrsgrün	180.268 qm
56 Kinderspielplätze	78.834 qm
1 Spielpark	5.200 qm
10 Kitas	23.581 qm
13 Grünflächen an öffentl. Einrichtungen	38.184 qm
13 Schulgrüns	65.897 qm
16 Bolzplätze	7.893 qm
1 Sukzessionsfläche	2.881 qm
5 Betriebsflächen	5.440 qm



Erläuterungen hierzu:

In diesen Auflistungen erscheinen nur diejenigen Flächen, um die die Stadt sich kümmern muß. Also **nicht** z.B. die Kleingärten und auch nicht etwa die privaten Kindertagesstätten.

Die größte **Grünfläche** in dieser Liste der Grünzug Fössefeld/Ihme mit über 113.000 qm, gefolgt vom Ihmeufer/Stadionbrücke/Ohedamm mit 34.690 qm, Ihmeufer/Stadionbrücke/Legionsbrücke mit über 25.000 qm, der Fössemündung/Schwanenanlage mit über 20.000 qm, dem Ihmeufer mit fast 20.000 qm, Fössestraße/Rampenstraße mit über 15.000 qm sowie Am Spielfelde und Wachsbleiche mit je über 11.000 qm Fläche.

Die **Parkanlage** ist der Von-Alten-Garten, der **Spielpark** derjenige im Von-Alten-Garten. Bei den **Verkehrsgrünflächen** sind die größten Flächen an der Stammestraße mit 54.600 qm, an der Kaisergabel mit Fischerhof/Ritter-Brüning-Straße (41.300 qm), Bornumer Straße (über 25.600 qm) sowie der Deisterplatz/Lindener Berg (ca. 16.250qm) und die Ritter-Brüning-Straße mit über 12.000 qm.

Die zahlreichen **Kinderspielplätze** sind (leider) wesentlich kleiner. Der kleinste hat gerade mal 80 qm (Steigerthalstraße), der größte immerhin 5.200 qm (Laporte Garten). Weitere große Kinderspielplätze über 3.000 qm befinden sich an der Stärkestraße/Ihmeufer, Billungstraße, Velvetstraße, am Von-Alten-Garten/Posthornstraße, am Spielpark Linden, an der Windheimstraße und an der Schleusenwange.

Zu den **Kita-Flächen** gehören z.B. als größte die an der Kirchstraße (7.000 qm), der Lehrkindergarten Hohestraße (6.000 qm), die an der Ratswiese (3.400 qm), an der Harenberger Straße (2.364 qm) oder am Pfarrlandplatz (2.070 qm). Die kleinste in dieser Liste beträgt man gerade 50 qm!! Hierbei handelt es sich um die Fläche der Krabbelstube Ihmezentrum.

UMWELT UND VERKEHR

• **Grünflächen in Linden/Limmer**

• **Altlasten**

• **Abfall**

- Abfallwirtschaftsbetrieb

• **Unternehmen**

- Heizkraftwerk
- Wasserkraftwerk
- Fischaufstiegsanlage

• **Projekte**

- Agenda-Büro
- Bürgerinitiative Umweltschutz
- Wissenschaftsladen

• **Kleingärten**

- Kleingärten in Linden/Limmer
- Kleingärtnerverein Linden
- Jacobus Sackmann-Limmer
- Naturheilverein Prießnitz

- Eintracht

• **Verkehr**

- Verkehr in Linden/Limmer

• **Projekte**

- ADFC
- Fuss e.V.

• **Adressen**

Die **Grünflächen an öffentlichen Einrichtungen** sind z.B. die an der Hautklinik Linden (über 23.000 qm), an der GS Egestorffschule (4.840 qm), am Freizeithaus Linden (3.420 qm).

Zu den **Schulgrün-Flächen** gehören hier z.B. das Gymnasium Humboldtschule (20.000 qm), die IGS Linden (15.000 qm) oder die Realschule im Fössefeld. Die Albert-Schweitzer-Schule verfügt dieser Statistik zufolge über 160 qm Schulgrün.

Die **Bolzplätze** bewegen sich alle in einer Größe von 250 qm (Küchergarten/Rampensstraße) bis 950 qm (Harenberger Straße).

Mit der **Sukzessionsfläche** ist die 2.881 qm-Fläche am Lindener Hafen gemeint.

Zu den **Betriebsflächen** gehören der Kompostplatz Stammestraße, Stützpunkte Mehrkampfanlage und Siloah sowie die Werkhöfe Körtingsdorfer Weg und Liepmannstraße.

Eine weitere Statistik weist die **Straßenbäume** aus, und zwar nur die Straßenbäume, also nicht alle im Bezirk befindlichen Bäume.

Von diesen 1.927 Bäumen sind, wie es sich in Linden/Limmer gehört, die meisten auch Linden. Mit 412 aber auch nur 21,4%, gefolgt vom Ahorn, von der Robinie und der Mehlbeere.

Soviel zur Statistik.

Was sagt uns diese? Sicher, man muß Grünflächen in Linden/Limmer schon suchen, es sind auch eindeutig zu wenig, insbesondere wenn es um die ökologische Funktion geht. Die Situation für Kinder ist ebenfalls sehr beengt und zum Teil nicht tragbar. Hier muß insbesondere bei Neuplanungen wie etwa den „Industriebrachen“ einiges nachgeholt werden.



Zum Spaziergehen lassen sich schon eher schöne Flächen finden: an Ihme/Leine, die Wege am Kanal in Limmer, Lindener Berg und Limmerbrunnen. Der Von-Alten-Garten wird nach jahrelangen Streitigkeiten endlich um den bisher privaten Teil des Gartens erweitert werden und ist sicher ein Prachtstück. Auch die Wege an der Ihme beim Ihmezentrum müssen und sollen verbessert - „durchgängig“ - werden. Ansonsten bleibt nur die „Auswanderung“ in den nahen Georgengarten und die Herenhäuser Garten oder etwa an die Grünflächen um den Maschsee und die Ricklinger Kiesteiche. Oder eben ein Rückzug nach „Balkonien“. Aber auch Balkone gibt es in Linden noch recht wenig. ▽

(Red., J.P.)

Altlasten

ALTLASTEN IN LINDEN/LIMMER

Linden Limmer gilt als ein von Altlasten stark betroffener Bezirk.

Was sind hierfür die Ursachen?

Die Gebiete in Linden und Limmer wurden und werden größtenteils gewerblich genutzt. Durch die gewerbliche Nutzung, die schon vor der Jahrhundertwende in den o. g. Stadtteilen ansässig war, ist es bei den Arbeiten u. a. teils aus Unachtsamkeit, technisch mangelhafte Anlagen und unzureichende Sicherheitsmaßnahmen und Vorschriften vermehrt zu Abfallablagerungen und Schadstoffeinträgen in den Boden und das Grundwasser gekommen. In den früheren Jahren war man sich der Umweltschäden und deren Auswirkungen noch nicht so bewußt. Heute bestehen eine Anzahl von Vorschriften, Regelungen und Sicherheitsmaßnahmen, die es weitestgehend ausschließen, daß noch Schadstoffe in den Untergrund gelangen können bzw. eingeleitet werden.



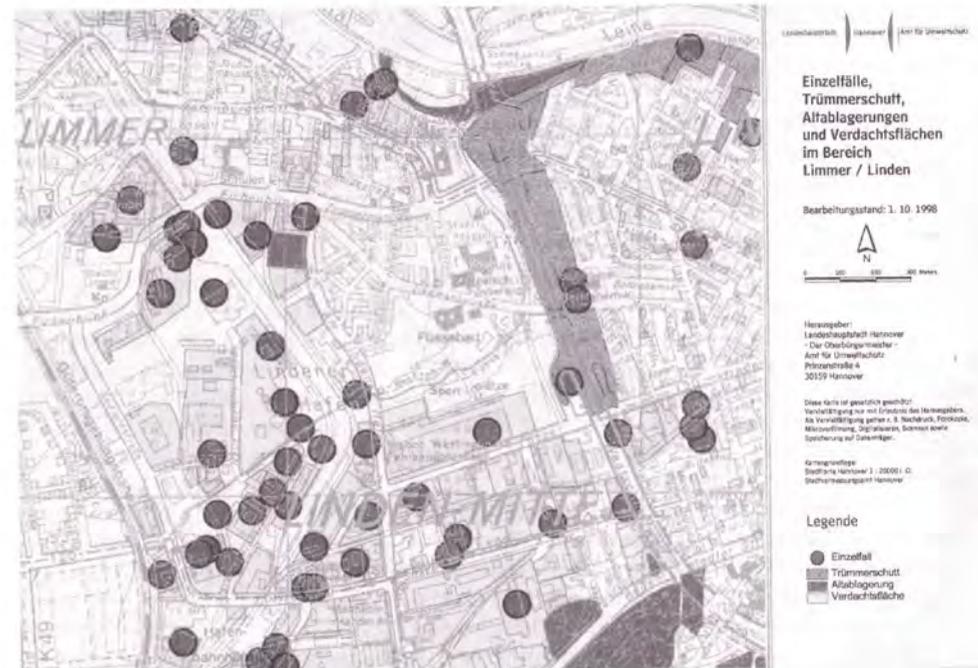
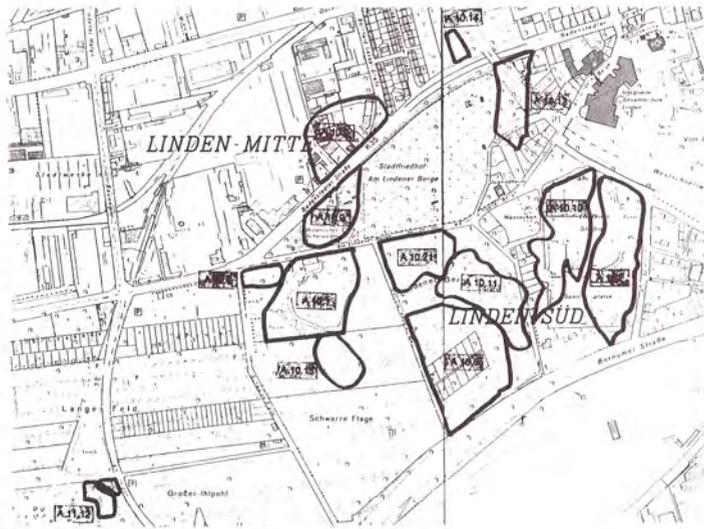
In den Kriegsjahren waren die industriellen Standorte häufig alliierten Luftangriffen ausgesetzt, die große Teile der Industrieanlagen zerstörten. Die zerstörten Industrieanlagen und Gebäude wurden, soweit sie nicht abtransportiert werden konnten, an Ort und Stelle belassen. Kellerräume von zerstörten Gebäuden und Bombentrichter wurden mit Trümmerschutt verfüllt und die Flächen eingeebnet. Ein Großteil wurde auf spezielle Ablagerungsplätze gebracht, die häufig in den Innenstadtbereichen lagen. Der Trümmerschutt weist durch die anhaftenden Brandrückstände hauptsächlich Schadstoffe von PAK (polyzyklisch aromatische Kohlenwasserstoffe) auf, die Gesundheitsrisiken hervorrufen können.

Wo sind Altlasten lokalisiert worden bzw. wo werden sie konkret vermutet?

Wie in Frage 1 schon angesprochen, kann davon ausgegangen werden, daß in den Stadtteilen an vielen Stellen mit Trümmerschutt und Auffüllungen zu rechnen ist. Ebenso sind fast sämtliche Gewerbeflächen, je nach Produktionsart, mehr oder weniger als potentielle Verdachtsflächen anzusehen. In dem beim Amt für Umweltschutz geführten Verdachtsflächenkataster sind sämtliche Verdachtsflächen seit dem Jahre 1900 in 10-Jahresschritten systematisch erfaßt. Weiterhin sind für fast alle der gesamten Stadtteilflächen historische Recherchen durchgeführt worden. Die historischen Recherchen zeigen auf, seit wann die Fläche gewerblich genutzt wurde, welche Gewerbeart sich auf der Fläche befand, mit welchen Stoffen hantiert wurde und ob mit Schadstoffeinträgen in den Untergrund zu rechnen ist. Die historischen Recherchen helfen auch u. a. bei erforderlichen Untersuchungen den Umfang und die Art der Schadstoffe gezielter zu erfassen und einen möglichen Schadstoffeintrag genauer zu lokalisieren.

Anbei ist ein Auszug (s. Karte) der Verdachtsflächen (hell unterlegt), Altblagemengen (dun-

kel unterlegt) und großflächige Auffüllungen (mittel unterlegt) in Bereichen von Linden und Limmer aus dem Kataster beigefügt. Die Karte zeigt sämtliche Verdachtsflächen mit derzeitiger oder ehemaliger gewerblicher Nutzung an, von denen auch eine dementsprechende Verunreinigung nicht ausgeschlossen wird. Die Punkte zeigen auf, wo kontaminierte Grundstücke bereits untersucht und wenn es erforderlich war, saniert oder gesichert wurden. Sie zeigt jedoch nicht die Art der Nutzung und den eventuellen Kontaminationsgrad an. Ein Großteil der in Linden bekannten Altablagerungen liegt am Lindener Berg. Dort werden vor allem bis Mitte der Dreißiger Jahre ehemalige Tongruben und Kalksteinbrüche mit



Hausmüll, Bauschutt und Produktionsabfällen der Firmen Hanomag und Lindener Eisen und Stahl verfüllt. Die beigefügte Karte vom Lindener Berg zeigt die Lage der Altablagerungen (schwarz umrandet).

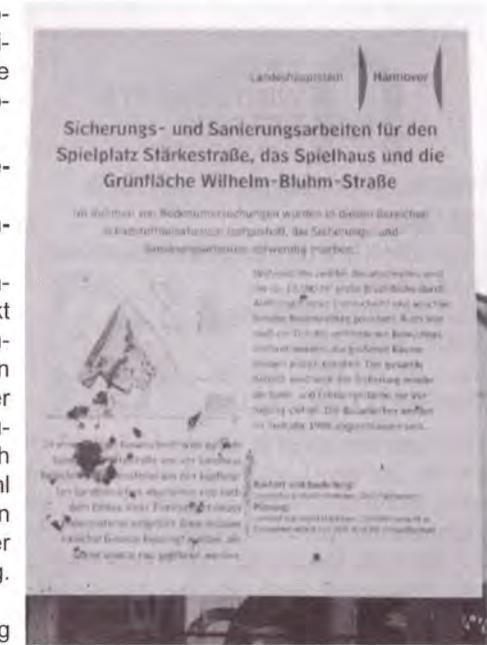
Wie soll mit der Altlastenproblematik umgegangen werden?

Wann werden wo in nächster Zeit Altlastenprobleme behoben?

Bei akuten Handlungsbedarf - z. B. Gefahrensituationen - wird dem Altlastenverdacht direkt nachgegangen. Ansonsten werden bei Umnutzungen (bauliche Veränderung, Eingriffe in den Boden bzw. andere Nutzungsarten) der Verdachtsflächen gutachterliche Untersuchungen durchgeführt und - wenn erforderlich - dementsprechend saniert. Ein große Anzahl verschiedener Verdachtsflächen (hier, wegen der Vielzahl der sanierten Flächen, nicht näher erläutert) sind bereits auch mit Hilfe der o. g. Hinweise saniert worden.

Einen Schwerpunkt der Altlastenbearbeitung in Hannover bildet seit zwei Jahren der Lindener Berg: Nachdem Spielplätze auf Schadstoffe im Boden untersucht und soweit notwendig gesichert oder saniert wurden, ist in diesem Jahr das Untersuchungsprogramm für Kleingärten auf Altablagerungen angelaufen. Noch bis Dezember läuft die zweite Programmphase, die Orientierende Untersuchung. Ende 1999 wird im Rahmen der verfügbaren Mittel über den Umfang von Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen entschieden, die bis Ende 2001 durchgeführt sein sollen. ▼

Jörg Bödeker, Amt für Umweltschutz



Abfall

A **ABFALL**
WIRTSCHAFTS
BETRIEB
HANNOVER

ABFALLWIRTSCHAFTSBETRIEB
HANNOVER
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt
Hannover

Karl-Wiechert-Allee 60 C
30625 Hannover
Tel.: 05 11 / 168 – 479 90
Fax: 05 11 / 168 – 479 82

Die Abfallwirtschaft in Linden
Ob es um den Leerungstag der Mülltonne geht, wann das Altpapier abgeholt wird, wie man seinen Sperrmüll loswird und und und. Es gibt viele Fragen für die Bewohnerinnen und Bewohner rund um die Abfallentsorgung. Auch im Stadtteil Linden ist dieser



Bereich gut vom Abfallwirtschaftsbetrieb Hannover, einem Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Hannover, organisiert. Mitten im Herzen Lindens steht den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Recyclinghof zur Verfügung. Dort können Sie Altpapier und Gelbe Säcke abgeben, Sperrabfälle sofort loswerden, alte Farben und Lacke einer umweltgerechten Entsorgung zuführen und vieles mehr. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Abfallwirtschaftsbetriebes stehen dort auch zur Beratung bereit.

Recyclinghof Linden-Mitte
Billungstr. 2-4
30449 Hannover
Tel. 0511/168-428 61
Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do: 6.00 – 15.30 Uhr
Mi: 6.00 – 18.00 Uhr
1.+3. Sa im Monat: 8.00 – 12.00 Uhr

Das Altpapier wird in Straßensammlungen bequem von Zuhause abgeholt, und zwar: in Limmer: Altpapier freitags, Gelbe Säcke an den geraden Donnerstagen; in Linden-Mitte und –Nord: Altpapier freitags, Gelbe Säcke an den geraden Dienstagen; in Linden-Süd: Altpapier dienstags, Gelbe Säcke an den geraden Montagen. Außerdem bieten wir an, Sperrabfälle und Elektrogroßgeräte nach Terminvereinbarung abzuholen. Der Abfallwirtschaftsbetrieb sorgt dafür, daß die Wertstoffe einer umweltfreundlichen Verwertung zugeführt werden.

Wertstoffe
Wertstoffe sind Rohstoffe; zu schade für die Abfalldeponie. Durch Recycling lassen sie sich zu neuen Produkten verarbeiten. Voraussetzung: sie müssen getrennt gesammelt und abgefahren werden.

Leichtverpackungen
Glänzend, farbig, leicht, beliebig formbar,

als hauchdünne Folie oder als fester Behälter – Kunststoffverpackungen sind absolute Spitzenreiter, wenn es ans Umhüllen von Lebensmitteln und anderen Konsum-

Alle Wertstoff- und Abfallsammelsysteme auf einen Blick



artikeln geht. Nachteil: der Verbrauch an Kunststoffverpackungen ist in schwindelnde Höhen geklettert. Allein in Hannover werden wöchentlich mehr als 250 Tonnen Leichtverpackungen mit der Ware an den Mann oder die Frau gebracht. Ziel der Abfallwirtschaft in Hannover ist es, möglichst

viele dieser Verpackungen getrennt zu erfassen und einer Verwertung zuzuführen.

Bio- und Grünabfälle
Die Natur kennt keine Abfälle. Eine perfekte Abfallwirtschaft sorgt dafür, daß alle Stoffe wieder in den natürlichen Kreislauf zurück gelangen. Bis zu ca. 45 Prozent des Hausabfalls sind kompostierbar. Im eigenen Garten kompostiert, ergeben Bio- und Grünabfälle hochwertigen Bodenverbesserer. Für alle, die nicht selber kompostieren können, wird die Bio-Tonne Stadtteil für Stadtteil in ganz Hannover eingeführt.

Schadstoffe
Viele Produkte des täglichen Lebens, ob im Haushalt, im Hobbyraum oder der Garage, enthalten Schadstoffe: organische Lösungsmittel, Säuren, starke Laugen und vieles mehr. Diese Produkte können sowohl bei der Anwendung als auch bei der Entsorgung gesundheits- und umweltschädigend wirken. An den Recyclinghöfen des Abfallwirtschaftsbetriebes Hannover werden aus Privathaushalten schadstoffhaltige Abfälle bis zu 10 kg ohne zusätzliche Gebühr angenommen (Ausnahme Altöl). Auf der Zentraldeponie Hannover werden im Sonderabfallzwischenlager auch größere Mengen aus Privathaushalten angenommen.

Zentraldeponie Hannover
Moorwaldweg 312
30659 Hannover
Tel.: 05 11 / 168 – 479 55
Öffnungszeiten:
Mo–Fr: 7.00 – 15.30 Uhr
Sa: 7.00 – 12.00 Uhr
Sonderabfallzwischenlager
Tel.: 05 11 / 168 – 479 61
Öffnungszeiten:
Mo–Do: 7.00 – 15.30 Uhr
Fr: 7.00 – 13.00 Uhr

Und sollten die Bewohnerinnen und Bewohner Linden/Limmers noch Fragen zur Entsorgung in ihrem Stadtteil haben, so stehen die AbfallberaterInnen zur Auskunft bereit: Tel. 0511/168-4 78 78. ▼

Unternehmen



STADTWERKE HANNOVER AG

DAS HEIZKRAFTWERK LINDEN

Stadtwerke Hannover AG
Ihmeplatz 2
30449 Hannover
Tel.: 05 11 / 430 - 0
Fax: 05 11 / 430 - 26 50

Wenn einer allein die Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD) im Heizkraftwerk Linden einbauen wollte, müßte er über 34 Jahre ununterbrochen schufteln. Jeden Tag, 24 Stunden. Täglich schweißen, flexen, isolieren und koordinieren bis zu 240 Mann Material im Gesamtwert von 100 Millionen Mark. Wenn die GuD im Dezember nach ihrem Probetrieb an die Gemeinschaftskraftwerk Linden GmbH (Stadtwerke 90 Prozent, PreussenElektra

10 Prozent Anteil) übergeben wird, hat sie etwa 110 Millionen Mark gekostet.

Wie alles anfang

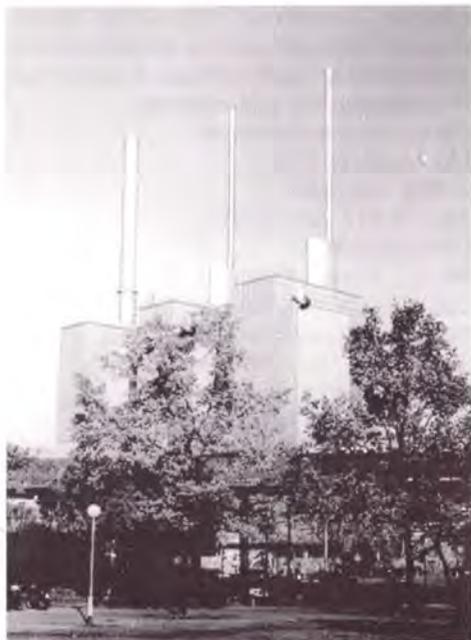
Der Rat der Stadt Hannover beschloß 1986, den Anteil der durch die Stadtwerke erzeugten Energie von 75 Prozent auf über 90 Prozent auszubauen, um weniger Energie aus dem Verbundnetz einkaufen zu müssen.

Unter mehreren Möglichkeiten entschieden sich die Politiker und der Aufsichtsrat für die Erneuerung eines Kraftwerks im inzwischen über 30 Jahre alten Heizkraftwerk Linden.

Der Wunsch nach möglichst geringer Umweltbelastung, bestmöglicher Energienutzung des eingesetzten Brennstoffs und schneller Verfügbarkeit ließ sich durch die Gas- und Dampfturbinentechnik erfüllen. Brauchte die alte Anlage gut acht Stunden, bis der Stromgenerator sein Dienst aufnehmen konnte oder der erste Kubikmeter Fernwärmewasser ins Netz gedrückt wurde, bringt die Gasturbine bereits nach 15 Minuten Leistung, die Dampfturbine nach ein bis zwei Stunden volle Last.

Was der GuD-Vorteil ist

Die Gasturbine ist mit einem Düsentriebwerk vergleichbar, nur, daß es am Boden verankert ist. Angesaugte Luft wird verdichtet, in einer Brennkammer mit Erdgas versetzt und gezündet. Bei rund 1.300°C verbrennt das Gemisch unter einem Druck von 16 bar (der Luftdruck in einem Autoreifen ist ca. zwei bar). Das Rauchgas (im wesentlichen ganz normale Luft, die zur Kühlung der Turbinenschaufeln angesaugt wurde, Kohlendioxid und gasförmiges Wasser) treibt die Turbine und damit den Generator an. Der Witz an der Gas- und Dampfturbinentechnik aber ist, daß eine Dampfturbine indirekt die Abgaswärme der Gasturbine nutzt: ein Wärmetauscher mit 74.000 qm Fläche nutzt das 570°C heiße Abgas, um Wasser auf 540°C zu erhitzen. In drei Druckstufen treibt der Wasserdampf eine weitere Turbine an. Und selbst der abgekühlte Wasserdampf wird noch mal recycelt, um Fernwärmewasser aufzuhei-



erfolgt. Doch der Weg zur offiziellen Inbetriebnahme im Dezember 1998 bleibt spannend. Die eingesetzte Turbine vom Typ Siemens V64.3A mußte, bevor sie sich auch nur einmal gedreht hat, ausgebaut und in Berlin nachgebessert werden. In Computersimulationen und an einer baugleichen Gasturbine im Prüffeld hat der Hersteller festgestellt, daß die Luftkühlung der Schaufelräder (Kosten einer Schaufel: 15.000 Mark!) nicht ausreichte. Im Feuerturm wäre die Oberfläche des inneren Schaufelradkranzes mit 10.000°C zu heiß geworden. Material hätte sich lösen und die Turbine zerstören können. Inzwischen nachgebessert und eingebaut, steht die Feuerturme der in ihrer Art weltweit einmaligen Anlage noch aus. ▼

(Red.,I.G.)

zen. Aus dem relativ CO₂-armen Erdgas quetscht die Technik bis zu 53 Prozent Energie in Form von Strom und 34 Energie in Form von Wärme heraus. Reine Kondensationskraftwerke, die nur Strom erzeugen, erreichen Wirkungsgrade von rund 40 Prozent. Die Energieverluste entstehen durch die Restwärme des Rauchgases, durch Reibung an Maschinenteilen, abgeführt durch das Kühlwasser, und durch Wärmeübertragungen an den Rohwänden, die nie dick genug isoliert sein können. Die Generatoren der Gas- und Dampfturbine erzeugen bis zu 100 Megawatt Strom und eine Fernwärmeleistung von zusammen bis zu 100 Megawatt. Genug, um jeden zehnten Haushalt in Hannover mit Strom und Wärme zu versorgen.

Wo es spannend wird

Noch läuft die Anlage nicht. Eine erste Synchronisation der Gasturbine mit der Stromfrequenz des Verteilnetzes ist am 30. Juni



DAS WASSERKRAFTWERK UND DIE FISCHAUFSTIEGSANLAGE AM LEINEWEHR HERRENHAUSEN STADTWERKE HANNOVER AG

Ihmeplatz 2
30449 Hannover
Tel.: 05 11 / 430 – 0
Fax: 05 11 / 430 – 26 50

Das Wasserkraftwerk

Die Nutzung von Wasserkraft hat in Hannover Tradition. Bereits im Jahr 1922 wurde am Schnellen Graben in Herrenhausen eine Anlage in Betrieb genommen, die damals schon 2.500 MWh produzierte. Für damalige Verhältnisse eine Spitzenleistung. Um zu zeigen, daß Ökonomie und Ökologie einander vertragen, haben die Stadtwerke Hannover AG und die Stadt Hannover ein Projekt realisiert, das den Landschaftsschutz in einem für Hannover wichtigen Naherholungsgebiet mit modernster Energiegewinnungstechnik vereint. Das neue Wasserkraftwerk Herrenhausen wurde geschickt in die alte Wehranlage integriert, so daß Eingriffe in den Naturhaushalt auf ein Minimum reduziert werden konnten. Einen

Landschaftsverbrauch, wie er beinahe zwangsläufig bei jedem Projekt dieser Größenordnung auftritt, gibt es nicht. Die dennoch verbleibende Beeinträchtigung des Naturhaushaltes wird durch Ersatzmaßnahmen kompensiert. In diesem Fall durch die Anpflanzung eines 2.500 qm großen Weiden-Auwaldes.

Daß Strom aus Wasserkraft eine umweltfreundliche Alternative mit sehr hohem Wirkungsgrad ist, weiß jeder. Doch wieviel an Schadstoffen gar nicht erst produziert werden und die Umwelt belasten, zeigt die folgende Aufstellung:

- 2.200 kg Stickoxide
- 1.600 kg Schwefeldioxid
- 400 kg Kohlenmonoxid.

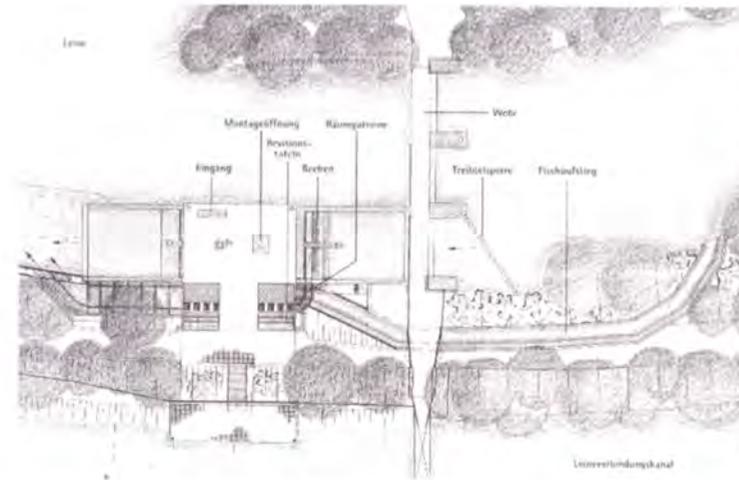
Allein das Wasserkraftwerk Herrenhausen erspart Hannover bei einer installierten Leistung von 940 KW pro Jahr: 3.500 Tonnen Kohlendioxid (soviel würde bei der Verbrennung von 750 Tonnen Kohle und 600.000 qm Gas entstehen. Die hierbei zusätzlich freiwerdenden Schadstoffe werden vermieden.)

Der im Wasserkraftwerk Herrenhausen erzeugte Strom reicht aus, um den jährlichen Bedarf von ca. 1.850 hannoverschen Haushalten zu decken. Zusammen mit dem Wasserkraftwerk Schneller Graben wird das Potential an regenerativer Energie aus Wasserkraft in Hannover zu 50 Prozent genutzt. Damit ist eines der Ziele des Energiekonzepts der Partner Stadtwerke Hannover AG und Landeshauptstadt Hannover erreicht.

Besuchen Sie uns im InfoCenter in der Osterstraße 31
Tel. 430-25 25
Fax: 430-29 66
oder im Internet unter www.stadtwerke-hannover.de



Das Linden



Die Fischaufstiegsanlage

Das Wasserkraftwerk und die Fischaufstiegsanlage am Leinewehr Herrenhausen sind ein gemeinsames Vorhaben der Stadtwerke und der Landeshauptstadt Hannover im Rahmen des EXPO-Projektes „Stadt als Garten..“. Ein wichtiges Ziel ist es, das technische Gesamtbauwerk ohne negative Auswirkungen auf die Natur zu realisieren. Aus diesem Grund wird das Wasserkraftwerk in das vorhandene Wehr integriert und der Fischpaß baulich mit dem Wasserkraftwerk verbunden. Zum ersten mal seit Bestehen des Wehres wird es so möglich, daß Fische das Wehr passieren können. Grundlage für den Bau der Fischaufstiegsanlage ist unter anderem das für Niedersachsen Ende der 80er / Anfang der 90er erarbeitete Fließgewässerschutzsystem. Dieses hat im wesentlichen das Ziel, ein durchgängiges, naturnahes und somit ökologisch funktionsfähiges Fließgewässernetz wiederherzustellen, das alle in Niedersachsen von Natur aus vorkommenden Fließgewässertypen repräsentiert. Die Fischaufstiegsanlage am Leinewehr Herrenhausen wird auf der Halbinsel zwischen Leine und Leineverbindungs Kanal im Nahbereich des Wehres errichtet. Die Pla-

nung ist eng an den Standort des Wasserkraftwerkes durch die Stadtwerke Hannover AG gekoppelt, da durch das Wasserkraftwerk die Abflusssituation für rd. 300 Tage im Jahr wesentlich beeinflusst wird.

Die Wiederherstellung der aquatischen Passierbarkeit im Bereich der Wehranlage ist nur bedingt vollständig

möglich, da der ausgeprägte Stillwasserbereich im Oberwasser bezüglich der fließwassertypischen Wirbellosenarten als lebensfeindliches Biotop einzustufen ist. Demzufolge sind schwimmschwache einheimische Fischarten maßgebend für die Auslegung und Gestaltung der Aufstiegsanlage. Diese ist so konzipiert, daß sie den in der Leine vorkommenden bzw. potentiell vorkommenden Fischarten (schwimmschwachen Kleinfischen bis großen Wanderfischen) die Möglichkeit des Aufsteigens eröffnet.

Kernstück der Anlage ist ein sogenannter „Vertical-Slot-Paß“, der nach fischereifachlicher Einschätzung als der am besten geeignete technische Fischpaß gilt. Der vorhandene Höhenunterschied am Wehr von Ober- zu Unterwasser beträgt bei mittlerem Niedrigwasser 3,25 m und wird über 25 Becken (Länge 3,50 m; Breite 2,20 m) überbrückt. Der Paß hat eine Gesamtlänge von 95,00 m. Die Baumaßnahme wird, in Abhängigkeit vom Bau des Wasserkraftwerkes, in den Jahren 1998 und 1999 durchgeführt werden. Die Kosten der Maßnahme, die durch das Land Niedersachsen im Rahmen des Fließgewässerprogrammes gefördert wird, belaufen sich auf ca. 2 Millionen DM. ▼ (Red., I.G.)

LimmerBuch

Projekte



**AGENDA-BÜRO
DER STADT HANNOVER**

**Ansprechpartner:
Silvia Hesse (Projektleitung)**

**Prinzenstr.4
30159 Hannover**

Tel.: 05 11 / 168 - 4 50 78

Fax: 05 11 / 168 - 4 36 89

E-Mail:

Silvia.Hesse.36@Hannover-Stadt.de

Zukunft mit-gestalten

„Umweltschutz interessiert doch bald keinen mehr, soziale Probleme, damit lockst du heute auch kaum noch einen und dann willst du das ganze auch noch unter einem globalen Gesichtspunkt betrachten, und über eingeborene Völker diskutieren, damit überforderst Du alle. Da macht keiner mit.“

„Wir haben hier unserer eigenen Problem und die sind schon genug. Wozu dann die Agenda 21? Ist doch nur schon wieder so'n neues Schlagwort mit der nachhaltigen Entwicklung.“

Solche Worte habe ich sehr häufig gehört, wenn ich mit Menschen gesprochen habe, um sie für die Ziele der Agenda 21 zu gewinnen.

Ist es wirklich so, daß uns die Komplexität der Agenda21 überfordert ?

Und ist es wirklich so, daß es reicht, wenn wir nur uns im Blickpunkt haben?

Fast jeder von uns kennt die Situation, wir sitzen im Stau, überall Autos, langsames Weiterkommen, Aggressionen machen sich breit und fast jeder macht die anderen für diesen Stau verantwortlich. Alle wissen, wie wir das ändern können. Sollen es doch die anderen tun, dann habe ich freie Fahrt. Schließlich möchte ich nicht auf meinem

Komfort verzichten...

80% der Ressourcen werden von 20% der Menschen verbraucht, um sich einen Lebensstil zu leisten, wie wir ihn heute, insbesondere in den Industrieländern, vorfinden. Und ist es nicht allzu verständlich, daß auch die anderen 80% der Menschen in anderen Teilen der Erde diesem vorgelebten Lebensstil mit seinem vielfältigen Konsumgütern nachstreben?

Doch sie sollten vernünftig sein und an den Umweltschutz denken, schließlich verkraftet es die Erde nicht, wenn alle Inder und Chinesen ein Auto fahren und alle Afrikaner einen Kühlschrank wollen und eine Klimaanlage installieren.

Und zum Thema Regenwald und Tropenholz, da kann es doch wirklich nicht so schlimm sein, wenn ich Gartenmöbel kaufe, die aus Mahagoni oder Teakholz sind, schließlich verbrennen die Einheimischen ihre Wälder, um dort ihre Viehherden weiden zu lassen oder Ackerbau zu betreiben. Viele Ressourcen sind endlich. Und erneuerbare Ressourcen, wie Wasser, Wald und Nahrungsmittel sind gefährdet, wenn wir nicht umdenken und unser Konsumverhalten ändern. Jeder von uns kennt den Satz „wir haben die Erde nur von unseren Kindern geliehen“, doch verhalten wir uns wirklich so?

Wer Lebensstile kritisiert und Verzicht predigt, wird massiv angegriffen. Man denke dabei nur an die Fünf Mark fürs Benzin-Debatte.

Ziel der Agenda ist es, einen Beitrag für einer bessere Welt zu leisten, in der Armutsbekämpfung, Frieden, Umweltschutz und Entwicklung nicht voneinander zu trennen sind. Dies ist nur dann zu erreichen, wenn alle Betroffenen auf der jeweils relevanten Ebene in den Dialog um Zukunftslösungen einbezogen werden. So ist die Agenda 21 nicht nur eine Herausforderung an Räte, Politik und Verwaltungen, sondern an alle

Gruppen, Unternehmen, Organisationen sowie Bürger und Bürgerinnen der Städte und Gemeinden.

Da die Behörden und Kommunalpolitik den Menschen lokal am nächsten stehen, weist die Agenda 21 ihnen in Kapitel 28 die Aufgabe der Information und Aufklärung über die Zusammenhänge, Verantwortlichkeiten und Abhängigkeiten im Bereich der Umwelt- und Entwicklungspolitik zu. Sie sollen durch Öffentlichkeit und Bildungsarbeit Bürgerinnen und Bürger sowie alle gesellschaftlich relevante Kräfte motivieren, sich in einen Konsultationsprozeß einzubringen. Doch die klassischen Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit reichen hier bei weitem nicht aus.

Kommunikations- und Beteiligungsformen sind gefragt:

Verhaltensänderung im Sinne der Agenda 21 kann nur erreicht werden, wenn sich möglichst viele Menschen aus den verschiedensten Bereichen mit den Zielen identifizieren und an der Umsetzung mitwirken. Sie müssen bereit sein, ihren Lebensstil zu überdenken und sich auf einen **Wertewandel** einzulassen.

Wir müssen ein Klima schaffen, das Mut macht zur Veränderung

Deshalb ist es wichtig, daß eine umfangreiche, vielschichtige und zielgruppenorientierte **Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit** durchgeführt wird:

auf allen Ebenen: stadtweit, stadtteilorientiert, in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, Verwaltungen, Gewerkschaften, religiösen- und kulturellen Einrichtungen,

auf vorhandenem aufbauen: Multiplikatoren als Promotoren gewinnen, die sich für die Agenda 21 engagieren und in ihrem Wirkungskreis Menschen motivieren. Sie sind auch wichtige Partner, um Kampagnen, mit denen Handlungsansätze deutlich gemacht werden, erfolgreich durchzuführen

die **Zusammenhänge verständlich aufbereiten** zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem, um die Angst vor der Komplexität der Agenda21 zu nehmen.

Nur wer sich mit einer Zielsetzung identifiziert, ist bereit, mitzumachen und sein Verhalten zu ändern:

Dies kann erreicht werden, wenn Visionen und Ziele in einem **Dialog** entwickelt werden.

Defizite und Handlungsansätze gemeinsam erkannt und definiert werden.

Gemeinsam Strategien und Maßnahmen für einen zukunftsfähigen Planeten entwickelt werden, die konkret vor Ort umgesetzt werden können

Jeder und jede die Möglichkeit hat, sich zu beteiligen.

Relevante Gruppen und Akteure aus möglichst vielen Bereichen einbezogen werden, damit ökonomische, ökologische, soziale und globale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden.

Jede und jeder ist Expertin /Experte für den eigenen Erfahrungshorizont; alle lernen voneinander.

Viele kleine Schritte und vielfältige Akteure führen zur Veränderung.

Die Menschen sind unterschiedlich. Die einen diskutieren gern. Die anderen haben ihre Stärke in der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit. Andere stecken ihre Energie in die Realisierung von Projekten.

Der Kommunikationsprozess auf den e.g. drei Säulen:

**Dialog,
Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit und Realisierung von Projekten**

gibt allen einen Rahmen, sich sinnvoll und kreativ einzubringen. Sie können an der Gestaltung ihrer Stadt mitwirken, durch ihr persönliches Verhalten dazu beitragen, daß wir unseren Kindern einen lebenswerten Planeten hinterlassen.

Nach Worten müssen Taten folgen. Des-

halb ist es notwendig, daß Projekte und vereinbarte konkrete (Beispiel)-Maßnahmen realisiert werden. Sie sollen motivieren, neue Wege zu gehen. Die für die Agenda21 übergreifende Arbeit aus den Bereichen Soziales, Ökologie, Ökonomie und Entwicklung schafft dabei neue Kooperationen und Bündnisse.

Den Stein ins Rollen zu bringen - am Beispiel Hannover

Das Agenda-Büro der Stadt Hannover hat die Öffentlichkeitsarbeit Hand in Hand mit dem stadtweiten Dialog zur Agenda 21 begonnen, der sich an folgendem Fragenkomplex orientierte:

- „Was ist für uns wichtig, in dieser Stadt, in der wir wohnen, arbeiten und leben, für heute, morgen und übermorgen ?
- Welche Ziele sollen erreicht werden, und welche Maßnahmen sind notwendig, damit diese Stadt eine Lebensqualität erhält,
- in der auch unsere Kinder und Enkelkinder gut leben können, weil sie dauerhaft sozialverträglich
- und umweltschonend ist, ohne zusätzliche Lasten in
- anderen Regionen oder Ländern zu verursachen?“

Damit sollte die Aufgabe der Agenda 21, die in ihrer Komplexität die Menschen häufig überfordert, durch persönliche Bezüge nähergebracht werden. Die Fragen verdeutlichen darüber hinaus lokale, regionale und globale Zusammenhänge und zeigen die Bedeutung sozialer, ökologischer und ökonomischer Fragen für zukunftsorientiertes Handeln auf.

Fast zweihundert Menschen, Privatpersonen, Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Organisationen und Verbände, der Verwaltung und von Unternehmen haben sich in Hannover von September 1996 bis

Dezember 1997 ehrenamtlich an dem Dialog zur Agenda 21 beteiligt. In vier Arbeitsgruppen mit den Oberthemen WOHNEN, ARBEITEN, FREIZEIT und KONSUM haben sie ihre eigenen unterschiedlichen Vorstellungen und Ansprüche eingebracht, und Leitbilder, Leitlinien sowie Leitziele entwickelt. Nach einer Bestandsaufnahme haben sie Handlungsziele sowie konkrete Maßnahmen und Projekte zur Umsetzung der Agenda-Ziele vorgeschlagen.

Im März 1998 konnte dieser Arbeitsabschnitt und Beitrag zur Erstellung einer lokalen Agenda21 abgeschlossen und der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Daneben wurden die parallel erarbeiteten Ergebnisse der Zukunfts-Werkstätten und workshops mit Kindern und Jugendlichen, Frauen und Migrantinnen und Migranten vorgestellt. Dies wird auch in der Agenda 21 in ihrem dritten Teil „Stärkung wichtiger gesellschaftlicher Gruppen gefordert.

In einem „Markt der Möglichkeiten“, stellten sich Projekte und Aktivitäten zur Agenda21 einem interessierten Publikum von 600 Bürgerinnen und Bürgern vor. Als „Meilenstein“, auf dem Weg zu einer Agenda21 Hannover wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen dem Oberbürgermeister übergeben.

Wichtig ist es; den engagierten ehrenamtlichen Mitarbeitern in den vielen Agenda Aktivitäten die Möglichkeit zu geben, ihre Arbeit auch selbst vorzustellen. Dies wird auch kontinuierlich durch einen regelmäßig erscheinende Agenda-Zeitung (Auflage 12.000) unterstützt.

Weitere Projekte laufen gerade an und andere werden folgen. Besonders spannend sind dabei Aktivitäten, die durch Themen- und Bereichs- übergreifende Kooperationen und Bündnisse geprägt sind.

Silvia Hesse,
Leiterin der Abteilung für Umweltkommunikation und Agenda Büro der Stadt Hannover ▼

BÜRGERINITIATIVE UMWELTSCHUTZ E.V. UMWELTSCHUTZ - ZENTRUM HANNOVER

Stephanusstraße 25
30449 Hannover
Tel.: 05 11 / 44 33 03
FAX: 05 11 / 44 05 79



Öffnungszeiten:

Montags bis Donnerstags:
10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Freitags: 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Die Bürgerinitiative Umweltschutz e.V. (BIU) wurde im April 1971 gegründet, Ziel ist bis heute, durch Engagement für die Umwelt aktiv in die hannoversche Stadtpolitik einzugreifen.

Unsere Geschäftsstelle ist das erste Umweltschutz-Zentrum, das in der Bundesrepublik Deutschland entstand, jetzt in der Stephanusstrasse 25. Auf Landesebene ist die BIU im Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz Niedersachsen (LBU) und auf Bundesebene im Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) vertreten. Aktiv in der Umweltpolitik

Seit ihrer Gründung führt die BIU verschiedene Projekte und Aktionen zu einzelnen ökologischen Themen durch. Schwerpunkte in den 27 Jahren waren unter anderem der öffentliche Nahverkehr (z.B. Erstellen des Stadtbahnkonzepts „Let's Go West“ für Hannover), Aktionen gegen Atomkraftwerke, Veranstaltungen

zum Klimaschutz und zur Abfallvermeidung (Ausstellung zum Thema Elektroschrott, Infoveranstaltungen zum Thema Kompost) oder Informationen gegen die Expo 2000 in



Hannover.
Mit Rat und Tat

Gezielte Aufklärung und Beratung in Sachen Umwelt und Naturschutz durch die BIU soll Mitbürgerinnen und Mitbürger zu einem umweltbewußten Verhalten bewegen. So bietet die BIU unter anderem Informationsmöglichkeiten zur Einführung der Biotonne in Linden oder Tips zum Energie- und Wassersparen. Die Umweltbibliothek im Umweltschutz-Zentrum verfügt über 4.200 Bücher zu verschiedensten Umweltthemen. Sie können kostenlos ausgeliehen werden. Mehr als 30 laufende Zeitschriften wie *Ökotest*, *Stiftung Warentest* oder Fachzeitschriften zu Umweltthemen stehen zum Nachschlagen bereit. Außerdem werden Abfallvermeidungskisten für die Umweltbildung und Strommeßgeräte verliehen.

Mitmachen und unterstützen

Die BIU hat verschiedene Arbeitskreise, die Interessenten offen stehen. Der AK Verkehr trifft sich jeden 1., 3., 5. Donnerstag des Monats im Umweltschutz-Zentrum. Die AKs Atom und Abfall treffen sich nach Vereinbarung. Als städtische Initiative vertreten wir die Interessen der Bürgerinnen und Bürger Hannovers in Sachen Umweltschutz. Dies

funktioniert nur mit viel Engagement, Arbeit und auch Geld. Dazu brauchen wir jede Unterstützung. Werden Sie Mitglied der Bürgerinitiative Umweltschutz. Der Jahresbeitrag für verdienende Mitgliedern beträgt 60 DM und für nicht verdienende Mitgliedern 30 DM. Es

besteht aber auch die Möglichkeit, durch einen regelmäßigen Förderbeitrag von 120 DM, als nicht stimmberechtigtes Mitglied die Arbeit der BIU zu unterstützen. ▼



**WISSENSCHAFTS-
LADEN** Hannover e.V.

WISSENSCHAFTSLADEN HANNOVER E.V.

Nieschlagstr. 26
3049 Hannover
Tel. 0511/44 19 16
Fax: 0511/210 87 24

Öffnungszeiten:

Mo/Mi/Do: 9.30 - 12.30 Uhr
13.30 - 15.30 Uhr
Di: 14.00 - 18.00 Uhr
Fr: 9.30 - 12.30 Uhr

Umweltberatung

Der Wissenschaftsladen Hannover ist seit mehr als 10 Jahren in der Umweltberatung aktiv. Das bedeutet für Sie als Bürgerinnen und Bürger:

- Sie bekommen Antworten auf fast alle Umweltfragen.
- Sie können sich in einer gut sortierten Umweltbibliothek informieren.
- Sie haben Zugriff auf aktuelle Ergebnisse der Umweltforschung.
- Ihnen werden Kontakte zu weiteren Fachleuten und Institutionen vermittelt.

Abfallberatung

a) gemeine Abfallberatung

- Abfallvermeidung, z.B.: Welche Möglichkeiten gibt es in Haushalt und Büro?
- Abfallverwertung, z. B.: Wie funktioniert das Duale System? Was bedeutet der Grüne Punkt? Welche anderen Möglichkeiten der Verwertung gibt es?
- Abfallentsorgung, z.B.: Wo können welche Abfälle abgegeben werden?

Annahme und Weiterleitung von Naturkorken

Gemeinsam mit den Mitgliedern des „Arbeitskreis ökologische Abfallberatung“ sammeln wir Korken, die zur Zeit von einer Firma in Uelzen zur Dämmung von Häusern weiterverwendet werden.

Kompostberatung

z.B.: Beratung und Betreuung von Kompostgemeinschaften. Infostände im Stadtteil, weiteres dazu in dem Projekt „Selber kompostieren?!“

Wir suchen Sie:

Im Rahmen der Aktion „Selber kompostieren?!“ suchen wir Hausgemeinschaften, die ihren Bioabfall gerne selber kompostieren wollen, um damit nicht nur Abfall zu vermeiden und etwas für die Umwelt zu tun, sondern auch den eigenen Geldbeutel zu schonen.

Wir bieten Ihnen:

- Hilfe bei der Auswahl des Komposters und der Wahl des Standplatzes
- Beratung bei der Anlage des Kompostplatzes
- regelmäßige Unterstützung in den ersten Monaten bei der Kompostierung
- kompetente AnsprechpartnerInnen zu al-



Das Linden

Kleingärten

KLEINGÄRTEN IN LINDEN/LIMMER

Gärten, gestern, heute und vielleicht auch morgen?

Schon seit vielen tausend Jahren gibt es Gärten: bei den Summerern gab es z.B. die Hängenden Garten der Seramis, auch die Ägypter verfügten über Gartenanlagen, später wurde z.B. die Alhambra in Spanien bekannt.

Der wohl bekannteste Garten, der Garten Eden, wurde schon in der Bibel als ein Ort des Glücks und als friedliches Einsein mit der Natur beschrieben.

Ein Dokter Schreiber schuf dann Anfang des neunzehnten Jahrhunderts den Garten, wie wir ihn heute kennen. Er sollte kinderreichen, armen Arbeiterfamilien zur Erholung und gesunden Ernährung an der frischen Luft dienen. Wir haben heute noch die Unterteilung in Nutz- und Erholungsflächen. Heute wird der Garten zum größten Teil als Freizeitgarten genutzt, die Anbauflächen werden dagegen immer kleiner.

Die Pächter sind überwiegend Rentner, die ihren Lebensabend in Harmonie und Frieden verbringen wollen.

Die jungen Kleingärtner setzen sich meistens aus Familien mit kleinen Kindern zusammen. Den Kindern wird auf diese Weise die sie umgebende Natur nahegebracht.

Die Zukunft wird wohl so aussehen, daß der Freizeitgarten immer mehr zunimmt und dem Pächter, Ruhe, Frieden und Schutz vor der Aussenwelt gibt.

Der Kreis schließt sich somit wieder zur Grundidee eines eigenen Garten Eden. ▽

Ferdinand Ackermann

len Fragen und Problemen bei der Kompostierung.

Die Beratung und Unterstützung von Hausgemeinschaften, die selber kompostieren wollen, ist kostenlos. Interessierte melden sich bitte telefonisch oder persönlich im Wissenschaftsladen.

Ausstellungsagentur UMWELT im Wissenschaftsladen Hannover e.V.

Tel.: 05 11 / 210 87 10
Fax: 05 11 / 210 87 24

Der Wissenschaftsladen Hannover will mit der Ausstellungsagentur UMWELT dazu beitragen, daß bundesweit vorhandene Umweltausstellungen künftig viel häufiger und effektiver eingesetzt und genutzt werden als bisher.

Die Ausstellungsagentur UMWELT bietet folgenden Service:

... für Entleiher:

- Erstellung und regelmäßige Aktualisierung einer Übersicht zu bundesweit verleihbaren Umweltausstellungen
- qualitative Bewertung
- Beratung zum optimalen Einsatz
- auf den jeweiligen Ausstellungswunsch bezogene individuelle Vermittlung von Adressen von Verleihern

... für Verleiher:

- breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit (Artikel in Fach- und anderen Zeitschriften, Werbung im Internet)
- Aufbau eines Verteilers mit potentiellen Ausstellungsentleihern
- Effektivierung des Einsatzes der Ausstellungen
- Erschließung neuer Zielgruppen für den Verleih ▽

LimmerBuch



Kleingärtnerverein Linden e.V.

Kolonien: Bergfrieden - Ihlpohl I - Ihlpohl II - Langerfelde - Lindener Alpen -
Lindener Eisen und Stahl - Schwarze Flage - Schwarze Flage Alt - Struckmeyer's Erben



**KLEINGÄRTNERVEREIN
LINDEN E.V.**

Kontakt:

1. Vorsitzender

Manfred Wiesig

Schwalenberger Str. 8

30449 Hannover

Tel.: 05 11 / 44 08 58

Geschichte:

Der Kleingärtnerverein Linden e.V. kann auf eine über 75-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken.

Am Hang der höchsten Erhebung Hannovers, dem Lindener Berg, liegen die schmucken Kleingärten des Vereins mit herrlicher Weitsicht bis zum Benther Berg und Deister.

Erste Pachtbücher sind seit 1909 bekannt. Nach Verabschiedung einer Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung am 31.07.1919 durch die damalige Regierung, bestand die erste gesetzliche Grundlage, Kleingartenvereine zu gründen.

Am 19. September 1919 gründete der Gfd. Ernst Winter mit etwa 150 Kleingärtnern den späteren Kleingärtnerverein Linden e.V. Bei städtebaulichen Veränderungen am Lindener Berg konnten durch langwierige Verhandlungen seitens der Vereinsvorstände bis heute einvernehmliche Lösungen zum Wohle der Gartenfreunde erreicht werden, so daß die Kleingärten heute durch Bebauungspläne als Dauergärten abgesichert sind. Der Verein ist in die Kolonien Lindener Alpen, Bergfrieden, Schwarze Flage, Lindener Eisen und Stahl, Ihlpohl I, Ihlpohl II, Langerfelde und Struckmeyers Erben aufgeteilt

Das heutige Vereinsgelände umfaßt ein Areal von rd. 29,2 ha. Mit derzeit über 600

Mitgliedern ist der Verein der zweitgrößte im Bezirksverband Hannover.

Vorausschauende Planungen und Erhalt der Kleingärten stehen heute im Vordergrund der Vereinsarbeit.

Eingebunden in das „öffentliche Grün“ der Landeshauptstadt Hannover bilden die gepflegten Kleingärten am Lindener Berg nicht nur für die Lindener Bewohner die „grüne Lunge“ Lindens. Durch Mitgliederbeschluß sind die Kleingärtenanlagen ganzjährig für die Bevölkerung geöffnet.

Das Vereinshaus „Ernst-Winter-Heim“ sowie fünf Kolonieheime stehen für gemeinsame Aktivitäten der Gartenfreunde und Gäste zur Verfügung.

Nach über 36-jähriger Kolonie- und Vorstandstätigkeit übergab der 1. Vorsitzende des Vereins, Walter Behrens, sein Amt im Frühjahr 1998 an den Gfd. Manfred Wiesig. Mit Umsicht und Sachverstand setzte sich Gfd. Behrens stets für die Vereinsbelange und die Kleingartenbewegung ein. Kommunale und kleingärtnerische Organisationen schätzten ihn als verlässlichen Partner. Aufgrund seiner besonderen Verdienste beruft ihn die Mitgliederversammlung 1998 zum Ehrenvorsitzenden des Vereins.

Ziel und Zweck:

Betreuung und Ausbildung der Mitglieder in naturgemäßer und biologischer Bewirtschaftung der Kleingärten durch Vereinsfachberater. Diese Arbeit trägt unmittelbar zu einem besseren ökologischen Gleichgewicht bei und leistet einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung des Gemeinschaftsgedankens.

Wir versuchen, junge Familien mit Kindern und ältere Mitglieder zu gegenseitigem Verständnis sowie zu aktiver Teilnahme an ei-

nem abwechslungsreichen Vereinsleben anzuregen.

Kosten:

Das Pachtjahr läuft vom 1. Dezember eines Jahres bis zum 30. November des Folgejahres. Der Abgabepreis eines Gartens ergibt sich aus dem Schätzwert des Gartens zuzüglich Strom- und Wasseranschlußkosten. Jeder Gartenpächter ist zur Teilnahme an Gemeinschaftsarbeiten verpflichtet. Weitere Kosten entstehen durch Pacht, den Mitgliedsbeitrag und Versicherungen.

Sprechtage des Vereins ist an jedem 3. Donnerstag im Monat ab 18 Uhr im Vereinsheim „Ernst-Winter-Heim“, Am Lindener Berge 39. ▼



**KLEINGÄRTNERVEREIN JACOBUS
SACKMANN-LIMMER 1982 E.V.**

C/o Hans-Jörg Wicke

Harenberger Str. 32

30453 Hannover

Tel.: 05 11 / 210 45 00

Chronik des Kleingärtnervereins Jacobus Sackmann - Limmer 1982 e. V.

So fing es an! Die heutige Kolonie, gelegen zwischen Bahntrasse (im Westen), Seitenkanal (im Norden), Hafenschleuse (im Osten) und der angrenzenden Kolonie Schleusengrund (im Süden), ist praktisch geboren ca. 1860, denn da wurde der westliche Teil, der bis dahin Ackerland war und nun durch Vererbung Eigentum der St. Nikolai Kirche Limmer wurde, von derselben als Grabeland verpachtet. Diese Fläche hieß damals sowie heute „Großer Sperrkamp“. Dann kamen die 0Jahre zwischen 1910 und 1916, wo dieses Grabeland als Lagerplatz für den Bau der Bahntrasse und des Seitenkanals benutzt wurde. Danach ging es wieder in Grabeland über, und die Pächter dieses Grabelandes konnten sich nun auf ihrer Scholle festsetzen. Der Bau von Behausungen - sprich Lauben - begann erst in den zwanziger Jahren. Als Baumaterial nahmen die Pächter das, was ihnen in die Finger kam. Da besorgte man sich Blechfässer, von denen der Boden herausgetrennt wurde. Der übrigbleibende zylinderförmige Körper wurde aufgeschnitten und geglättet, schon war ein Bauteil fertig für die Seitenwände und das Dach. Weiter wurden Kistenbretter verwendet usw. usw. Dachpappe, die es zu der Zeit auch schon gab, war für die meisten Pächter finanziell unerschwinglich. 1952

kam dann der östliche Teil der heutigen Kolonie dazu, der bis zu diesem Zeitpunkt noch als Ackerland vom letzten Bauern in Limmer genutzt wurde.

Dann kam das historische Jahr 1982. Die Kirche verpachtete das Gabeland an den Bezirksverband Hannover der Kleingärtner e. V. Für die Pächter stand nun die Frage im Raum, selbständiger Kleingärtnerverein oder Anschluß an den schon bestehenden Kleingärtnerverein „Schleusengrund“. Am 6. Mai 1982 wurde aus diesem Grund eine Versammlung einberufen unter der Leitung des Gartenfreundes E.G. Heidel, der dann die weitere Leitung der Versammlung an Herrn Pastor Schweingel abgegeben hat. In dieser Versammlung sprach sich die Mehrheit der Anwesenden für eine eigenständige Kolonie aus. Nun wurden folgende Hauptpunkte beschlossen und abgestimmt.

1. Annahme der Satzung, 2. Wahl der Vorstandsmitglieder, dessen 1 Vorsitzender E.G. Heidel wurde, 3. Festsetzung des Jahresbeitrages und 4. Beschlussfassung über Organisationsfragen. Der Verein war somit gegründet - bis auf den notariischen Segen. Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke:

Die Schaffung von Grünflächen und Anlagen, die der Allgemeinheit zugänglich sind.

Die Erhaltung von Kleingärten als Teil des öffentlichen Grüns im Interesse der Gesunderhaltung der Bevölkerung.

Die Weckung und Intensivierung des Interesses für den Kleingarten als Teil des öffentlichen Grüns in der Bevölkerung, insbesondere bei der Jugend, um den Menschen die enge Verbindung zur Natur zu erhalten.

Auch der Vereinsname war schnell gefunden, lag es doch auf der Hand, das man den Namen „Jacobus Sackmann“ wählte. Dieses war der Name des streitbaren Pastors, der in der Zeit von 1680 bis 1717 Pastor der St. Nikolai-Gemeinde Limmer war. Somit blieb man auch weiterhin mit der Kirche in Limmer verbunden. Der nun neugeborene Kleingärtnerverein Jacobus-Sackmann Limmer 1982 e.V. feierte im Mai 1992 sein zehnjähriges Bestehen mit einigen prominenten Gästen.

In diesen 10 Jahren ist auch einiges geschaffen worden. So wurde ein kleines Vereinshaus mit Toilettenanlage gebaut, und die gesamte Kolonie wurde verstromt, aus eigener Kraft ohne Hilfe von Außen. Die weitere Zukunft des Vereins liegt nun in den Händen des 1994 neugewählten 1. Vorsitzenden H.-J. Wicke, den weiteren Vorstandsmitgliedern, sowie den 71 Pächtern und über 100 Mitgliedern. ▽

Linden/Limmer: Kurz und Knapp

Brigitta Joschonek, 42 Jahre
Dipl.-Sozialpädagogin aus Linden – Nord

Was fällt Ihnen in fünf Stichworten zu Linden / Limmer ein?
Grüne Umgebung / Dorfcharakter / Jeder kennt Jeden / Enge und Dreck / Kneipen und Kioske

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:
Ich wohne und arbeite sehr gern in Linden. Ein anderer Wohnort ist für mich kaum vorstellbar. Außerdem genieße ich die Vorteile von fast rund um die Uhr geöffneten Kiosken und die Vielzahl der Kneipen und Restaurants.

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:
Der zunehmende Dreck, die Veränderung der Limmerstraße (Infrastruktur)

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:
An der Ihme und rund um die Bethlehemkirche



NATURHEILVEREIN
Prießnitz
AUF DEM LINDENER BERG
Hannover-Linden
von 1890 e.V.

NATURHEILVEREIN PRIESSNITZ VON 1890

Um es vorwegzunehmen, der Naturheilverein - kurz NHV - Prießnitz von 1890 stellt heute ein grundsätzlich verändertes Vereinsmodell dar, als dies über weite Phasen seiner langen Geschichte der Fall gewesen ist. Noch bis in die siebziger Jahre hinein war der Lindener Berg und mit ihm der NHV Prießnitz für die Lindener Bevölkerung ein nicht unwesentlicher Bestandteil des Freizeit- und Erholungsangebotes, das der Stadtteil Linden in diesen Jahren bereit hielt. Am Wochenende oder auch nach Feierabend zog es die Lindener auf „ihren Berg“ und in die dortigen Kleingartenkolonien.

Es ist heute schwer nachzuvollziehen, worin die Gründe für den Niedergang des bis dahin eigentlich recht aktiven Vereinslebens liegen. Selbstverständlich ging die allgemeine, auf gesellschaftlichen Veränderungen basierende Krise der Vereine (Mitgliederschwund, nachlassendes ehrenamtliches Engagement) auch am NHV Prießnitz nicht spurlos vorüber. Ein Großteil der Krise jedoch, in die sich der NHV in den Folgejahren hineinmanövrierte und die er bis heute nicht gänzlich überwunden hat, so erscheint es rückblickend, war durchaus „hausgemacht“. Mißwirtschaft in der Vereinsführung, persönliche Vorteilnahme, ständige Reibereien und die daraus resultierenden chronischen finanziellen Probleme, führten den Verein an den Rand des

Ruins. Ende 1995 war die Mitgliederzahl auf ein gutes Dutzend Personen geschrumpft und eine finanzielle Belastung von mehreren zehntausend Mark angehäuft - das Ende des NHV Prießnitz schien nur noch eine Frage der Zeit.

Um den Verein und das Heim auf dem Lindener Berg zu retten, war bereits einige Jahre zuvor ein Modell entwickelt worden, das anderen Vereinen die Möglichkeit gab, „unter dem Dach“ des NHV Prießnitz eine Heimstatt zu finden. Der erste Verein, der davon Gebrauch machte, war der Fanfarenzug „Alt-Linden“, der hier seine Übungsstunden abhielt und das Vereinsheim für interne Feierlichkeiten nutzte. Es folgten die Lindener Ortsgruppe des Deutschen Amateur Radio Clubs (DARC), der alewitische Kulturverein (Alewiten-Bektaschieten), der Historikerverein „Talpa 89“ und schließlich der ebenfalls türkisch-alewitische Verein „Yildirim Spor“.

Ein kurzer Auszug aus dem Konzept:

„Der NHV Prießnitz stellt heute in erster Linie eine Art „Dachorganisation“ dar. Den angeschlossenen Vereinen stehen Gebäude und Grundstück für vereinsinterne als auch vereinsübergreifende Aktivitäten zur Verfügung. Diese können - je nach Interessenslage - geselliger, sportlicher, politischer, kultureller oder auch wissenschaftlicher Natur sein. Aus der interkulturellen Zusammensetzung der Mitglieder des NHV Prießnitz und der ihm angeschlossenen Vereine erwächst der Vereinszweck, die internationale Freundschaft und Verständigung zu fördern und gleichzeitig den Mitgliedern ausländischer Herkunft, Bewahrung und Pflege ihrer kulturellen Identität zu ermöglichen. Über das interne Vereinsleben hinaus ist der NHV Prießnitz darum bemüht, seine Aktivitäten mit denen der Vereine, Gruppen und Initiativen speziell des Stadtteils Linden zu verknüpfen. Dies kann zum einem mittels zeitlich befristeter Projekte beziehungsweise einmaliger Aktionen oder aber auch auf der Grundlage einer

dauerhaften Zusammenarbeit geschehen."

Soweit die Theorie!

Praktisch beschränkt sich das Vereinsleben derzeit darauf, das Vereinsheim auf dem Lindener Berg irgendwie über die Runden zu bringen. Zwar ist die akute finanzielle Krise dank der Mithilfe aller genannten Vereine - mit Ausnahme des Fanfarenzuges „Alt-Linden“, der sich vor drei Jahren vom „Berg“ zurückgezogen hat - überwunden worden, doch ist der finanzielle Spielraum des Vereins auch weiterhin recht eng. Hauptnutzer des Vereinsheims ist seit gut zwei Jahren der Verein Yildirim Spor, dem es in erster Linie zu verdanken ist, daß der Bankrott des NHV abgewendet werden konnte. Die anderen Vereine nutzen die Räumlichkeiten sporadisch, vereinsübergreifende Aktivitäten sind eher selten. Es mangelt - wie wahrscheinlich in vielen anderen Vereinen auch - an ehrenamtlichem Engagement.

Welche Perspektive der NHV Prießnitz hat, ist schwer zu sagen.

Wie gesagt, es fehlt an Leuten, deren Interesse an einem Verein darüber hinaus geht, sich irgendwo zu treffen und gemeinsam ein Bier zu trinken. Jeder einzelne der angeschlossenen Vereine hat solche Leute in seinen Reihen, doch müssen zunächst die Egoismen abgebaut werden, die für jeden einzelnen seinen Verein in den Vordergrund stellen.

Eine lösbare Aufgabe? ▼



**KLEINGÄRTNERVEREIN
EINTRACHT E.V.**

W. Sohns

**Liepmannstr. 19
30451 Hannover**

Der Verein hat 284 Gärten und liegt hinter dem Lindener Berg am Ihlpohl.

Bei Interesse besteht laufend die Möglichkeit, einen Garten zu pachten. ▼

Verkehr

VERKEHR IN LINDEN/LIMMER

Verkehr belastet Linden/Limmer auf vielfache Weise: durch Lärm, Abgase, zuwenig Spielräume für Kinder, zu schmale Wege für Rad- und Fußverkehr, Parkplatzprobleme, Zerschneidungswirkung von Straßen u.a.m. Hauptverursacher dieser Belastungen sind die Autos, die in diesem dichtbesiedelten Stadtteil in zu großer Zahl fahren und stehen.

Ansätze zur Minderung der Autoflut

Eigentlich ist der Motorisierungsgrad (das ist die Zahl der Kfz pro Einwohner) in Linden deutlich geringer ist als in der Gesamtstadt. In Linden leben viele Leute, die kein Auto haben wollen oder es sich aufgrund ihres geringen Einkommens nicht leisten können. Ohnehin ist es leicht, auf ein eigenes Auto zu verzichten, da viele Geschäfte, Kultureinrichtungen, Schulen usw. im Stadtteil liegen und da der Weg in die City kurz ist.



Für BürgerInnen, die nur gelegentlich ein Auto benutzen wollen, bietet sich die Teilnahme an einem Teilautoprojekt an. Dieses sogenannte „Carsharing“ ist bei geringer Auto-nutzung auch finanziell deutlich günstiger als ein eigenes Fahrzeug. Für die Allgemeinheit hat es den Vorteil, daß die Parkplatzbedarf niedriger wird.

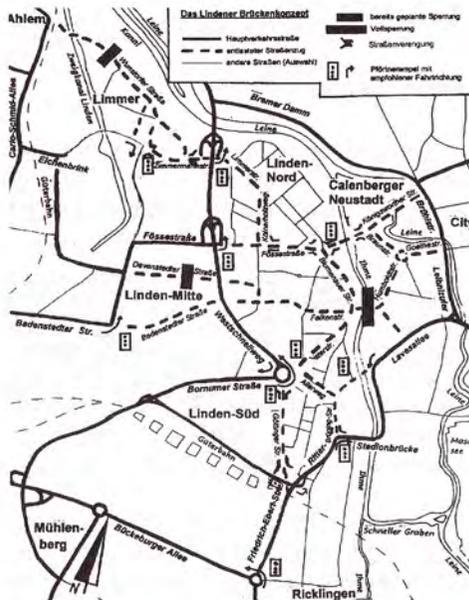
Linden wird in hohem Maße von Verkehrsströmen durchquert, die sowohl ihre Quelle als auch ihr Ziel außerhalb des Stadtteils haben (sogenannter Durchgangsverkehr). Um die Belastungen für die BewohnerInnen Lindens zu verringern, muß dieser Verkehr möglichst vermieden bzw. auf andere Verkehrsmittel oder auf die vorhandenen Schnellstraßen außerhalb der besiedelten Gebiete verlagert werden. Durchgangsverkehr kann aber nur verhindert werden, wenn das Durchfahren des Stadtteils durch Sperrungen für Kraftfahrzeuge an geeigneten Stellen unterbunden wird. Dabei ist zu beachten, daß alle Häuser für Anwohner, Handwerker etc. erreichbar bleiben müssen.

Verbesserungen für Fuß- und Radverkehr

Von der Zurückdrängung des motorisierten Verkehrs würden vor allem die umweltfreundlichen Verkehrsarten Zu-Fuß-gehen und Fahrradfahren profitieren. Darüber hinaus wird die Aufenthaltsqualität in den Straßen erhöht.

Der Fußverkehr benötigt neue bzw. breitere Gehwege, verbesserte Querungsmöglichkeiten an Straßen, z. B. durch kürzere Wartezeiten an Ampeln sowie direktere Wegführungen an Kreuzungen. Eine Möglichkeit ist das sogenannte Rundum-Grün an weniger stark befahrenen Verkehrsknoten. Dabei erhält der Kraftverkehr an allen Seiten Rot, die Fußgängersignale zeigen sämtlich Grün, es ist somit möglich die Kreuzung in einem Zug diagonal zu überqueren.

Die Bedingungen für den Radverkehr können durch Anlage von Radspuren oder sogenannten „Angebotsstreifen“, auf der Fahrbahn verbessert werden. Ein Angebotsstreifen dient vorrangig dem Radverkehr, kann bei Bedarf (z.B. Ausweichmanövern) auch von Kfz befahren werden. Diese Streifen sind wesentlich preisgünstiger zu realisieren als die herkömmlichen Radwege auf Gehsteigniveau. Diese Streifen bieten den Vorteil, daß es zu weniger Konflikten zwischen Radfahrern und Fußgängern kommt und daß Radfahrer und Autofahrer einander besser wahrnehmen.



Ausbau des öffentlicher Nahverkehrs - Vorfahrt für Bus und Bahn

Die Verbindungen von Linden zur hannoverschen Innenstadt sind bereits relativ gut, lediglich für Linden/Nord besteht das Problem, daß der zentrale Umsteigepunkt am Kröpcke nicht direkt erreicht werden kann. Erhebliche Mängel gibt es bei Verbindungen innerhalb des Stadtteils, vor allem von Linden/Süd nach Linden/Mitte und Linden/Nord.

Um diese Mängel zu beheben, gibt es mehrere Lösungsmöglichkeiten. Besonders vorteilhaft ist der Neubau einer Stadtbahnstrecke vom Küchengarten durch die Blumenauer Straße zum Schwarzen Bären. Zum einen wird hierdurch eine Direktverbindung von Linden/Nord zum Kröpcke hergestellt. Außerdem wird am Schwarzen Bären eine Umsteigemöglichkeit zwischen den drei Linien von Ahlem - Linden/Nord, von Empelde - Linden/Mitte und Mühlenberg - Linden/Süd geschaffen.

Am Schwarzen Bären sollen alle Stadtbahnlinien eine gemeinsame Haltestelle auf der Benno-Ohnesorg-Brücke bekommen, wo ein neuer Hochbahnsteig mit ausreichendem Wetterschutz bequemes Umsteigen ermöglicht.

Zur Feinerschließung Lindens ist die Einführung eines Quartierbussystems erforderlich.

**Thomas Büchner, Thomas Schwartz
Arbeitskreis Verkehr von BIU und VCD**

Die Verkehrsprobleme Lindens wie auch die der Stadt und der Region Hannover werden im Arbeitskreis Verkehr von Bürgerinitiative Umweltschutz (BIU) und Verkehrsclub Deutschland (VCD) diskutiert. Jeweils am ersten, dritten und fünften Donnerstag im Monat treffen sich Aktive und Interessierte um 19.30 Uhr in der Stephanusstraße 25, 30449 Hannover, Tel.: 05 11 / 44 33 03.

Der VCD ist ein Verein für ökologisch orientierte VerkehrsteilnehmerInnen mit oder ohne Auto, der auch Serviceleistungen und Schutzbriefe anbietet.



Das Linden

Projekte



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC - ALLGEMEINER DEUTSCHER FAHRRAD-CLUB

Kontakt über die Geschäftsstelle:
 Rambergstraße 17 (Oststadt)
 30161 Hannover
 Tel.: 348 23 22, Fax: 336 05 04
 E-Mail: ADFC-Hannover@T-Online.de
 Stadtteilgruppe Linden-Limmer:
 Detlev Gündel
 Tel.: 05 11 / 210 76 31

Der ADFC ist ein bundesweiter Verein mit einem Kreisverband für den Großraum Hannover. Ziel ist eine fahrrad- und damit umweltfreundliche Verkehrspolitik. In einzelnen Stadtbezirken gibt es außerdem lokale Sprecher, die auf der Ebene der Stadtbezirksräte versuchen, Einfluß zu nehmen. Auf dieser Ebene geht es meist um sehr konkrete Dinge, wie zusätzliche und

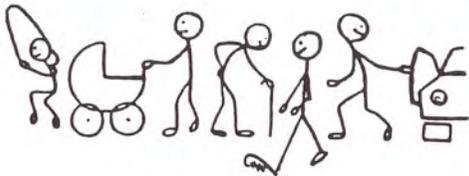
bessere Bordabsenkungen oder bessere Ampelschaltungen an bestimmten Stellen. In den letzten Jahren war der ADFC Linden-Limmer u.a. beteiligt an Arbeitsgruppen zur Umgestaltung des Kötnerholzweges sowie der Limmerstraße.

Auf gesamtstädtischer Ebene hat der ADFC u.a. federführend ein Radverkehrskonzept im Auftrag der Stadt erarbeitet, das den Ausbau einer Vielzahl von Fahrradrouten, auch durch Linden-Limmer, vorsieht.

Ein nicht unwesentlicher Bestandteil der ADFC-Aktivitäten ist der Spaß am Rad, bei Fahrradtouren wie in Bastel- und Technikgruppen. Nähere Informationen sind der Zeitschrift Hannorad zu entnehmen, deren bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten ist. Viermal im Jahr erscheinend berichtet sie über Verkehrsplanung und -politik in Hannover. Enthalten ist ein umfangreicher Terminteil mit organisierten Fahrradtouren. Die Zeitschrift ist für DM 5,- auch im Abo erhältlich und liegt außerdem in Veranstaltungsorten, Kneipen und Fahrradläden aus. Eine regelmäßig aktualisierte Ausgabe ist auch im Internet zu finden: [HTTP://home.pages.de/hannorad](http://home.pages.de/hannorad)



LimmerBuch



**FUSSGÄNGERSCHUTZVEREIN
FUSS E.V. HANNOVER**

Detlev Gündel
Hennigesstraße 5
30451 Hannover
Tel. 0511/210 76 31

Der FUSS e.V. in Hannover setzt sich intensiv für die Verbesserung der Verkehrssicherheit der Fußgänger ein. Dabei ist es ein Hauptanliegen, sichere und komfortable Fahrbahnquerungshilfen für Fußgänger zu schaffen. Fußgänger aller Altersgruppen leiden unter dem übermäßig starken Autoverkehr mit oft überhöhten Geschwindigkeiten sowie dem häufigen Zuparken ganzer Kreuzungsbereiche durch rücksichtslose oder gedankenlose Autofahrer.

Der FUSS e.V. hat die Kampagne „Fußgängerfreundliche Ampeln“ ins Leben gerufen und damit die Veränderung der bundesweiten Richtlinien erreicht. Nun setzen wir uns dafür ein, daß diese auch in Hannover in die Praxis umgesetzt werden. In Hannover hat der FUSS e.V. einen „Wunschzettel“ der Fußgänger für die Innenstadt zusammengestellt, wir haben Impulse geliefert zur deutlichen Verkehrsberuhigung in der Nordstadt und nicht unwesentlich dazu beigetragen, daß die Limmerstraße in einem größeren Abschnitt künftig zu einer Art Fußgängerzone umgewandelt wird. Der FUSS e.V. war auch beteiligt am „Brückenkonzept“ für Linden-Limmer, mit dem langfristig eine deutliche Entlastung vom Kfz-Durchfahrtsverkehr erreicht werden kann. ▼

Adressen

Atomplenum
Stärkestr. 15
30451 Hannover

Amt für Umweltschutz
Prinzenstr. 4
30159 Hannover
Tel. 168 45027
Umwelttelefon:
Tel. 168 45555

Umweltberatung und
Öffentlichkeitsarbeit:
Tel. 168 45078/46614

Grünflächenamt
Langensalzastr. 17
30169 Hannover
Tel. 168-43801

Abfallwirtschaftsbetrieb
Karl-Wichert-Allee 60c
30625 Hannover
Tel. 168 47812
Recyclinghof-Billingsstr. 2/4
Tel. 168 42861

Lindener Hafen
Davenstedter Str. 128
Tel. 16842695

ÜSTRA
Am Hohen Ufer 6
30159 Hannover
Tel. 1668-0

ADAC
Nordmannpassage 4
30159 Hannover

BUND
Goebenstr. 3A
30161 Hannover
Tel. 662536

Tiefbauamt
Friedrichswall 4
30159 Hannover
Tel. 168-43215



Foto: Achim Deterding „Am Lindener Hafen“

MIGRATION

- **MigrantInnen und Linden**

- **Ausländerbeirat**

- **Projekte**

- Gesellschaft zur Förderung ausländischer Jugendlicher
- Ethno-Medizinisches Zentrum
- Verein griechischer Frauen und Mütter
- IIK
- IAF
- Internationale Mietergruppe
- Netzwerk Flüchtlingshilfe
- Türkischer Elternverband
- Vietnamesisches Zentrum
- Nadelöhr
- Arbeitskreis Ausländer
- Griechische Gemeinde
- Flüchtlingsbüro
- Günes
- Kargah
- Albanischer Kulturverein

- **Adressen**

MIGRANTINNEN UND LINDEN

Als ich M. nach seinem Gefühl zu Linden fragte, erwiderte er knapp und freudvoll: „Linden ist meine Heimat“. M. arbeitet und lebt inzwischen in Spanien, schwärmt aber für die Art und Weise des Lebens in Linden. Wie hält er diesen Zwiespalt aus? Denn das äußere Sein sollte mit dem inneren Empfinden im Einklang stehen.

M. gehört einer Gruppe von MigrantInnen an, die dieses Gefühl Linden gegenüber teilt. Sie werten ihre Erlebnisse hier sehr positiv und wertvoll. Außerdem sehen sie Linden als einen Lebensraum an, der ihnen Geborgenheit und kulturelle Toleranz vermittelt, wo sie ihre Interessen sozusagen von „Angesicht zu Angesicht“ wahrnehmen können.

Wie ist es möglich? Diesen MigrantInnen fehlt das gleiche politische Recht wie den Deutschen. Sie leben noch in anderen familiären Bezügen, verwoben mit einer anderen Kultur, fühlen aber dennoch - was Linden betrifft - den Stil der Einheimischen mit.

Für diese Gruppe bleibt Linden eine Heimat „Die Heimat ist nicht der Strand, an den man baden geht“, hebt M. hervor. „Die Heimat ist nicht das Tee-Haus, das man immer besucht oder das Kopftuch, das man trägt“, fügt eine Migrantin hinzu.

Die kulturpolitische Existenz dieser MigrantInnen - auch in Linden - widerspricht diesen Gefühlsduseleien. Auf diesen Einwand hin erklärt eine Migrantin: Die Heimat „die ist in der seelischen Struktur. Solange man sie hat, gibt es keinen Gegensatz zwischen dem äußeren und inneren Sein. Die Heimat ist im Menschen ganz gleich, wo er lebt“. Eine Migrantin, die ihr Gefühl so beschreibt, steht nicht mehr im Streß: sie will in Linden arbeiten, leben und für die Zukunft Pläne schmieden.

Das konkrete soziale Umfeld der MigrantInnen übt starken Einfluß auf ihr soziales Verhalten. Es stellt vielfältige Ansprüche an sie. Eine Antwort auf diese Ansprüche des unmittelbaren Umfeldes ist für MigrantInnen unausweichlich.

Dennoch, ihre Antwort für oder gegen ein kulturpolitisches Engagement hängt von vielen Aspekten ab.

Woran läßt sich dieses Engagement der MigrantInnen für kulturelle Leben in Linden erkennen?

Zunächst an der steigenden Zahl der MigrantInnen, die das kulturelle Leben in Linden aktiv und auf einer bestimmten Ebene mitgestalten. Vereine wie die Mietergruppe, das Ethno-Medizinische Zentrum und Nadelöhr haben in Linden elementare und Kulturen-übergreifende Angebote entwickelt.

Mit anderen Worten heißt dies, daß die MigrantInnen in Linden eine Anzahl von Möglichkeiten haben, sich mit realen und subjektiven Gegebenheiten des öffentlichen Lebens auseinanderzusetzen. Das Kiosk an der Ecke, die Limmerstraße oder die vielen Feste sind Treffpunkte, wo die Leute eine Menge Informationen austauschen. Es gibt Vereine, die als Kontaktstellen fungieren, die mithelfen, die Zukunftschancen der Kinder zu erweitern, Initiativen, die versuchen, die Wohnqualität zu verbessern. Ferner gibt es das jährliche 1.Mai bzw. 8.März-Fest

Es gibt in Linden allzu viele Traditionen, Gewohnheiten und Ideen, mit denen sich einige MigrantInnen so identifizieren, daß manche ethnische Gemeinden ihr defensivkulturelles Gewand abstreifen, um im Lindener Kulturleben aufzugehen. Man denke an spanische oder griechische Gemeinden.

Kurz: Das bewußte Gefühl von M. und vielen anderen MigrantInnen, Linden als Heimat zu betrachten, beruht auf zwei gleichzeitigen Vermütungen: der unmittelbaren Wahrnehmung vorhandener Möglichkeiten in dem Stadtteil, und damit verbunden, daß auch Einheimische

diese Möglichkeiten erkennen. „Linden als Heimat“ meint also mehr als die bloße Identifikation mit einem Ort, vermittelt durch persönliche Erfahrung; es ist die Orientierungsqualität dieser Identifikation.

Die Gruppe von M. ist nicht repräsentativ für alle in Linden lebenden MigrantInnen. Es gibt auch noch eine zweite Migrantengruppe. Ihre kulturelle Existenz beruht auf anderen Mitteln und verfolgt abweichende Ziele.

Eigentümlich für die zweite Gruppe ist, daß sie sich kulturpolitisch sichtlich abschottet. Cafe's und Kneipen sind nicht ihre Aufenthaltsorte. MigrantInnen dieser Gruppe sind auch im Freizeithaus, bei öffentlichen Festen und sonstigen Veranstaltungen selten anzutreffen. Sie leben und handeln im Sinne der „herkömmlichen Kultur“. Dabei werden kulturelle Aspekte bevorzugt, die sie von den Einheimischen unterscheiden. Wie ist dieser Rückgriff auf diese „eigene Kultur“ kulturpolitisch einzuordnen? Ist es eine Reaktion, gerade weil sie in dem Kulturleben keine Rolle spielen? Es könnte auch ein Versuch sein, sich kulturell einen Selbstausdruck zu verleihen.

Mit diesem Rückgriff auf eigene Werte geht leider eine soziale Isolation einher. Während auf der einen Seite der soziale Austausch einschrumpft, wächst bei dieser Gruppe andererseits der innere Wunsch, einen Platz im sozialen Netz zu erhalten. Um dieser wachsenden Anonymität entgegen zu gehen, reagieren wohl diese MigrantInnen in Linden mit Überkompensation. Sie errichten einen Club hier und ein Tee-Haus dort. Es gibt in Linden die meisten Tee-Häuser auf ethnischer Basis, auch eine massive Invasion der Satellitenschüsseln. Ferner: die Fassade einer Imbissbude interessiert diese MigrantInnen mehr, als der Umbau der Limmerstraße.

Kann man sich in solchem Maß von der unmittelbaren Wirklichkeit abwenden?

Die MigrantInnen, die durch den eigenen Sender und in eigener Sprache kommunizieren, begegnen sich wieder in den neuen „Deutschkursen“. Und was geht in der Familie vor sich? Zumeist entfremdet sich die Tochter - auch ohne eigenes Verschulden - der Mutter. Aber mehr noch, der Vater muß zusehen, daß der Sohn nicht das Kind der Familie ist. Ein neuer Migrant taucht auf, der in Linden geborene „Ausländer“, ein Reihenprodukt aus der Retorte der kulturellen Desorientierung.

Warum wählen sich die MigrantInnen eine solche Lebensform? Es gibt viele Gründe. In den öffentlichen Gremien ist der/die Migrant/in ein Netto-Vermittler von Kulturen, ein Netto-Schlichter bei Konflikten. Während Einheimische eine ganz direkte Beziehung zur Quelle und zu den Mitteln der Kultur und Politik haben. Ihre kulturpolitische Aktionen sind Fortsetzungen dieser Möglichkeiten. Aufgrund derartiger Bindung zu den oben genannten Quellen, kümmern sie sich häufig um die Dinge wie die schöne Gestaltung ihrer Umwelt, um die Bekämpfung der Kriminalität. Ihre Aktivitäten finden im Rahmen der lokalen Gremien statt, in denen die MigrantInnen nur als Klientel vorkommen.

Die MigrantInnen in Linden sind in sich gespalten, und sie beurteilen ihre Situation sehr unterschiedlich. Sie bekennen sich mit Fug und Recht dazu, daß sie nicht ungern in Linden leben, daß sie deshalb ihre Freude am Leben mit den anderen teilen sollten. Das ist gut so. Sie müssen ihrerseits auch sagen, worin ganz konkret die gemeinsame Aktivitäten bestehen könnten, die alle in Linden teilen sollten. Zu fragen wäre noch, ob in Linden die erforderlichen Voraussetzungen geliefert werden können, den „Mensch-Migrant“ durch den „Mensch-Bürger“ zu ersetzen. ▽

Mokhtar Sotoudi



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER
Der Oberstadtdirektor

DER AUSLÄNDERBEIRAT

Geschäftsstelle Marktstraße 45

30159 Hannover

Tel.: 05 11 / 168 - 452 72,

05 11 / 168 - 450 87,

05 11 / 168 - 428 90

Fax: 05 11 / 168 - 464 80

Warum gibt es einen Ausländerbeirat?

Hintergrund für die Einrichtung dieses Gremiums ist die bis heute gültige Rechtsgrundlage, daß in der Bundesrepublik lebende Ausländerinnen und Ausländer kein Wahlrecht besitzen. Obwohl sie zu allen Verpflichtungen des Gemeinwesens herangezogen werden - wie Steuern, Sozialabgaben, Rentenbeiträge. Viele der z.Zt. etwa 80.000 in Hannover lebenden Nichtdeutschen haben hier bereits seit langem ihren Lebensmittelpunkt. Die Möglichkeit, die Mehrheitsverhältnisse politischer Gremien, wie z.B. den Rat einer Stadt, selber mitzugestalten, ist jedoch in der Regel nur nach der Einbürgerung, d.h. nach Abgabe der alten Staatsbürgerschaft möglich.

Nach Öffnung des Europäischen Binnenmarktes wurde im Rahmen der Europäischen Union das kommunale Wahlrecht für EU-Bürger eingeführt. Die Vielfalt der unterschiedlichen Nationen der in Hannover lebenden Nichtdeutschen, macht jedoch deutlich, daß lediglich 25% dieses Wahlrecht erhalten werden. Ferner bleibt die Beteiligung an Landtags- und Bundestagswahlen aber auch EU-Bürgerinnen und Bürgern bis auf weiteres verschlossen. Entsprechend hat der Ausländerbeirat (ABR) eine wichtige Lobby-Funktion zu übernehmen.

Was ist der Ausländerbeirat (ABR)?

Der ABR ist ein beratendes Gremium des Rates der Stadt. Seine Amtszeit richtet sich nach der Wahlperiode des Rates und beträgt in der Regel 5 Jahre.

Der ABR setzt sich aus 20 Stimmberechtigten ausländischen Mitgliedern zusammen. Darüber hinaus entsendet jede Ratsfraktion bzw. Gruppe ein Ratsmitglied mit beratender Funktion.

In seiner heutigen Form ist der ABR in Hannover ein verhältnismäßig junges politisches Gremium. Erst mit Ratsbeschluß vom November 1989 wurde er eingerichtet. Die erste Wahl fand im Januar 1990 statt.

Der amtierende ABR wurde am 2. Februar 1997 gewählt. Wahlberechtigt waren alle ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner Hannovers, die am Wahltag

- das 16. Lebensjahr vollendet hatten
- und seit mindestens 3 Monaten ihren Hauptwohnsitz in der Landeshauptstadt Hannover hatten

Auf Antragstellung beim hannoverschen Wahlamt hatten bei dieser Wahl erstmals auch Eingebürgerte das passive und aktive Wahlrecht.

Das heißt, 58.000 der damals 80.000 nicht-deutschen Hannoveraner konnten ihre Stimme für eine der zur Wahl stehenden Listen abgeben und somit die Zusammensetzung ihrer Interessenvertretung mitbestimmen. Der ABR entscheidet selbst, wie häufig er seine Sitzungen einberuft. Die Sitzungen sind öffentlich.

Welche Aufgaben und Rechte hat der ABR?

Gemäß § 2 seiner Satzung

- soll der ABR Beziehungen zwischen der deutschen und ausländischen Bevölkerung in der Stadt fördern.
- Er unterstützt die ausländischen Vereine und deutsch-ausländische Initiativen, pflegt Kontakte zu Parteien, Verbänden, Kirchen, Gewerkschaften und anderen Vereinigungen.

- Er berät die Fachausschüsse in Angelegenheiten, von den Ausländerinnen und Ausländer besonders betroffen sind.
- Er vertritt die Interessen aller in Hannover lebenden ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner, die sich insbesondere aus deren ethnischer, sozialer und rechtlicher Stellung ergeben.
- Der ABR hat das Recht, Anträge, Stellungnahmen und Empfehlungen an die Fachausschüsse zu leiten. Er hat das Recht, Anfragen an die Verwaltung zu stellen.

Der Ausländerbeirat hat sich für seine laufende Amtsperiode vorgenommen, insbesondere zu folgenden Schwerpunkten zu arbeiten:

- Verbesserung von Bildungs- und Arbeitsmarktchancen nichtdeutscher Kinder und Jugendlicher
- Die Organisation des muttersprachlichen Unterrichts
- Mitwirkung am Runden Tisch gegen Fremdenhaß und Rassismus in der Landeshauptstadt Hannover
- Werbung nichtdeutscher Eltern für die Elternvertretung in den Schulen
- Die verstärkte Beschäftigung von MigrantInnen und Migranten im öffentlichen Dienst
- Die Verständigung zwischen den Kulturen
- Verstärkte Aufklärungsarbeit gegen Drogenmißbrauch
- Aufklärung und Verbesserung der Situation alter Migrantinnen und Migranten
- Die Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft kommunale Ausländervertretungen Niedersachsen (AG KAN)

Der Ausländerbeirat hat seit einigen Jahren beratende Sitze in verschiedenen Fachausschüssen des Rates:

- Gesundheits- und Sozialausschuß
- Kulturausschuß
- Jugendhilfeausschuß
- Stadtentwicklungs- und Bauausschuß

Der Vertreter/die Vertreterin des Ausländerbeirates hat Rede- und Antragsrecht und erhält sämtliche Sitzungsunterlagen. Somit ist der Ausländerbeirat - wenn er auch kein Stimmrecht hat - zumindest direkt in politische Diskussionsprozesse mit einbezogen. Vorstandsmitglieder des Ausländerbeirates sind: Abdullah Güldogan, Parwaneh Bokah, İlhan Okdemir.

An der letzten Ausländerbeiratswahl am 2.2.1997 gingen von den 58.591 Wahlberechtigten nur 4.920 zur Wahl. Die Wahlbeteiligung betrug 8,4%.

Die Internationale demokratische alternative Liste (Ideal):

33,5%	7 Sitze
Gemeinschaft der Mitte (GDM)	
32,7%	7 Sitze
Liste der Demokraten (LdD)	
12,8%	3 Sitze (2 Sitze besetzt)
Linke Liste (LiLi)	
8,3%	1 Sitz
Liste für die Jugend	
6,4%	1 Sitz
Griechische Gemeinde Hannover (GGH)	
6,2%	1 Sitz ▼

Projekte

GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG AUSLÄNDISCHER JUGENDLICHER e.V.
 Stärkestraße 19A - 30451 Hannover - Tel./Fax 0511/45 46 53

GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG AUSLÄNDISCHER JUGENDLICHER E.V.
 Stärkestraße 19A
 30451 Hannover
 Tel. / Fax: 05 11 / 45 46 53

Die **GFA** wurde 1984 von ausländischen und deutschen LehrerInnen, GewerkschafterInnen und anderen, die mit ausländischen Kindern, Jugendlichen und jungen

Erwachsenen in Schule, Ausbildung und Beruf Kontakt hatten, gegründet. Sie ist Mitglied im DPWV und im Stadtjugendring Hannover. Seit vielen Jahren hat sie ihren Sitz in Linden-Nord, hier lebt ein hoher Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher. Viele von ihnen wachsen in einer

überwiegend muttersprachlichen Umgebung auf, besuchen keine vorschulischen Einrichtungen und haben bei Schuleintritt keine bzw. kaum deutsche Sprachkenntnisse.

Hier setzt die **GFA** an mit:

- Sprachförderung und Aufarbeitung von Defiziten in allgemeinbildenden und sozialen Bereichen (Einzel- und

Gruppenunterricht)

- offene Angebote wie Hausaufgabenhilfe, Spiel- und Bastelstunden, Mädchengruppe
- Beratung in Schul- und Ausbildungsfragen
- sozialpädagogische Betreuung und Unterstützung in persönlichen Problemlagen durch verschiedene Schulformen, bestenfalls bis in Ausbildung und Beruf
- Familienarbeit, Anwaltschaft für Eltern und Kinder nach außen.

Alle Angebote, die über reine Sprachförderung hinausgehen, stehen auch deutschen Kindern und Jugendlichen offen.



Die Ziele der Arbeit sind:

- Verbesserung der Bildungs- und allgemeinen Lebenschancen ausländischer Kinder und Jugendlicher, Unterstützung beim Leben zwischen zwei Kulturen mit unterschiedlichen Anforderungen und Erwartungen
- Stärkung von sozialer und kultureller Handlungskompetenz, Erhöhung von

Mobilität und Förderung der Selbständigkeit

- Abbau von Vorurteilen zwischen den verschiedenen nationalen Gruppen im Stadtteil, Beitrag zur Sicherung des sozialen Friedens

Die GFA ist für Familien und ihre Kinder eine vertraute, häufig in Anspruch genommene Einrichtung. Leider können wir bei weitem nicht auf alle Anfragen nach Hilfe und Unterstützung auch von Schulen und anderen Diensten z.B. KSD reagieren und müssen eine Warteliste führen.

Zwei die Arbeit ständig begleitende Probleme sind die Sicherstellung der Finanzierung und die durch ABM bedingte Diskontinuität bei den MitarbeiterInnen. Die Schaffung zumindest einer zweiten festen Stelle ist notwendig, um eine Kontinuität der Arbeit zu gewährleisten, den ständigen personellen Wechsel in der dritten Stelle auf ABM-Basis abzu mildern und unserer Verantwortung gegenüber Familien und Kindern gerecht werden zu können. ▽

FRAGEBOGEN

Anbei die gesammelten Stichpunkte von unseren Kindern und Jugendlichen. Grundsätzlich fällt es vielen - insbesondere den jüngeren Kindern - schwer, etwas zu den Punkten bzw. Fragen zu sagen, da sie häufig keinen Begriff von Land, Stadt geschweige denn Stadtteil haben und ihnen Vergleichsmöglichkeiten fehlen. So kommen trotz ausführlicher Erklärungen Begriffe wie In-Liner als Antwort auf die 2. Frage zustande.

Im Gespräch mit den Jugendlichen zeigt sich, dass sie zum einen die vielen Menschen im Stadtteil schätzen, auf der anderen Seite aber auch die Nachteile der damit einhergehenden sozialen Kontrolle sehen. So fiel ihnen auf die Nachfrage, was denn „mehr los sein sollte“ für Jugendliche im Stadtteil, nichts Konkretes ein. Um sich mit anderen Jugendlichen zu treffen, in Cafe's und Kneipen zu gehen oder für Disko- und Kinobesuche gehen sie lieber in die Innenstadt.

Der Wunsch nach einem größeren Angebot an Jugendfahrten läßt sich mit dem Bedürfnis erklären, einmal ohne Eltern bzw. Familie aus dem Stadtteil heraus zu kommen. Die Fahrten in die jeweiligen Heimatländer werden von den Kindern und Jugendlichen oft nicht als richtige Urlaube empfunden, da sie zum großen Teil aus Verwandtenbesuchen bestehen oder die ganze Familie mit Weiterarbeit an dortigen Häusern u.ä. beschäftigt ist. Freizeiten bzw. Fahrten, die u.a. von Verbänden des Stadtjugendring angeboten werden, sind zum einen zu teuer, zum anderen liegt der Schwerpunkt des Angebotes auf den Sommerferien, also in der Zeit, in der sie mit der Familie weg sind. Somit fehlen Fahrten z.B. in den Osterferien oder im Herbst mit einem nur geringen finanziellen Eigenanteil, wie sie die GFA in der Vergangenheit mit Hilfe von Projektgeldern durchführen konnte.



Linden/Limmer: Kurz und Knapp

1. Was fällt uns in Stichworten zu Linden/Limmer ein:
 - Buden und Kioske
 - Ihme-Zentrum
 - Büsche
 - volle Parkplätze
 - GFA
 - Spielhaus
 - viele Freundinnen
 - bunt
 - schön
 - Machos
 - viele Menschen
 - zu wenig los
2. Uns gefällt besonders gut in Linden/Limmer:
 - alles
 - GFA
 - In-Liner
 - die Geschäfte
 - daß ich viele Leute kenne
 - daß es eine Stadt für sich ist
 - daß viele Leute eng zusammenwohnen
3. Uns gefällt nicht in Linden/Limmer:
 - die viele Hundescheiße
 - das so viel so schmutzig ist
 - Umweltverschmutzung
 - es gibt so viele Idioten hier
 - zu viele Altbauten, die Häuser sollten besser saniert werden und wie Zukunftshäuser aussehen
 - es ist zu wenig los für Jugendliche
 - Projekte, Vereine und Einrichtungen machen zu wenig Fahrten (mehrtägig) mit Jugendlichen
 - Linden ist zu klein
4. Wir halten uns gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.a.:
 - GFA
 - Spielhaus
 - Jugendtreff ▽

Ethno- Medizinisches Zentrum e.v.



ETHNO-MEDIZINISCHES ZENTRUM
E.V.

Egestorffstr. 2

30449 Hannover

Tel.: 05 11 / 44 76 53

Fax: 05 11 / 45 72 15

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 17.00 Uhr

Was ist Ethnomedizin?

Jede Gesellschaft entwickelt Vorstellungen darüber, wie Krankheiten entstehen und wie mit Krankheit umgegangen werden kann. Die hiermit verbundenen Kenntnisse, Verhaltensweisen und Wertvorstellungen sind kulturell sehr unterschiedlich. Ethnomedizinische Wissenschaft versteht sich als kulturvergleichende Gesundheitsforschung. Dabei werden die Vielfalt menschlichen Erlebens von Gesundheit und Krankheit berücksichtigt und auch die daraus resultierenden Unterschiede in den Bewältigungsformen von Menschen aus verschiedenen Kulturen erfaßt. Ethnomedizinische Konzepte berücksichtigen unterschiedliche heilkundliche Wertesysteme vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen soziokulturellen Rahmenbedingungen.

Warum Ethnomedizin in der Bundesrepublik Deutschland?

Die Gesundheitspolitik der Bundesregierung strebt eine bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung ihrer Bevölkerung *unabhängig von Einkommen, Wohnort und sozialem Status* an. Asylbewerber, Flüchtlinge, Arbeitsmigranten, Aussiedler und ihre Familien bilden einen Anteil von 7 Prozent der Gesamtbevölkerung - in Hannover sind dies 10 %, in Frankfurt und Berlin über 20.

Faktisch ist die BRD seit ihrem Bestehen ein Einwanderungsland. Die Nicht-Anerkennung dieses Status' verschärft zusätzlich die ohnehin hohen psychosozialen Belastungen von Migranten. Potentiell die Gesundheit beeinträchtigende Faktoren sind Ausländerfeindlichkeit und unklarer Rechtsstatus, die häufig sehr schlechten Wohn- und Arbeitsbedingungen, die verringerten Bildungschancen und allgemein mangelnde Orientierungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im deutschen Sozial- und Gesundheitssystem werden zunehmend mit Hilfesuchenden aus anderen Kulturkreisen konfrontiert. Doch oft, und besonders in Gesundheitsfragen, werden sie den spezifischen Anforderungen vieler Einwanderer nicht gerecht. Migranten ihrerseits können ihre Vorstellungen und Verhaltensmuster bezüglich Gesundheit und Krankheit nicht in geeigneter Form artikulieren, oder gar sprachlich ausdrücken. Daraus resultieren Verständigungs- und Verständnisschwierigkeiten, die die Interaktion zwischen Menschen aus anderen Kulturkreisen und den Beschäftigten in den Heil-, Pflege- und Sozialberufen in unserem Gesundheitssystem nachhaltig und fundamental stören. Wenn soziokulturelle und ethnomedizinische Aspekte auf beiden Seiten nicht berücksichtigt werden, führt dies leicht zu ärztlichen Verlegenheitsdiagnosen wie *Türkenbauch*, *Mammia-Syndrom*, *anatolischer Kopfschmerz*, *Entwurzelungsreaktion*, *Gastarbeiter-syndrom*. Die gesellschaftliche Folge davon ist eine gesundheitliche Mangel- bzw. Fehlversorgung des immigrierten Bevölkerungsanteils.

Zur Verbesserung medizinischer und psychosozialer Angebotsstrukturen kann Ethnomedizin als Bestandteil der Regelversorgung einen wichtigen Beitrag leisten. Um dieses zu erreichen müssen ethnomedizinische Zentren eingerichtet werden.

Von dort aus kann kulturspezifisches Fachwissen an Mitarbeiter des Gesundheits-, Sozial- und Justizwesens vermittelt und von ihnen abgerufen werden. Migranten erhalten Beratung dahingehend, sich im Gesundheitswesen zurechtzufinden. Solche Zentren übernehmen auch die Aufgabe, Institutionen und Einzelpersonen so miteinander zu verzahnen, daß eine effektive Form der Kooperation entsteht. Europaweit bearbeitet bisher nur das hannoversche Modellprojekt diese Aufgabe.

Ziel des Ethno-Medizinischen Zentrums

Erklärtes Ziel des ETHNO-MEDIZINISCHEN ZENTRUMS ist die Verbesserung der Gesundheitsversorgung von MigrantInnen.

Die praktische Umsetzung der Ethnomedizin.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit von MitarbeiterInnen aus medizinischen, sozialen und psychologischen Arbeits- und Forschungsfeldern trägt zur Qualitätssicherung der gesundheitlichen Versorgung von MigrantInnen bei.

Das Ethno-Medizinische Zentrum ist bemüht, durch die Zusammensetzung der Mitglieder, des Vorstandes, der Mitarbeiter und der Kooperationspartner diese Qualität zu gewährleisten.

In Anerkennung der Notwendigkeit ethnomedizinischer Ergänzung in Einrichtungen des deutschen Sozial-, Gesundheits- und Justizwesens und als Anerkennung der Leistungen des Zentrums, gewährt das Niedersächsische Sozialministerium seit 1992 eine institutionelle Förderung. Gleichzeitig ist die Niedersächsische Ausländerbeauftragte des Ministeriums für Bundes- und Europaangelegenheiten seit 1991 bereit, in kleinem Umfang Projektmittel zur Verfügung zu stellen. Somit arbeitet das Ethno-Medizinische Zentrum im Auftrage der Landesregierung an einer Verbesserung der Gesundheitsversorgung für MigrantInnen.

Im Folgenden wird kurz umrissen, auf welche Weise diese Aufgabe vom Ethno-Medizinischen Zentrum wahrgenommen wird:

1. Fort- und Weiterbildungen:

Ethnomedizinisch-soziokulturell orientierte Fortbildungsangebote für Beschäftigte des Sozial-, Justiz- und Gesundheitswesens. Inhaltliche Schwerpunkte dieser fachspezifischen Multiplikatorenfortbildungen sind:

- Training, Schulung und Erleben interkultureller Kommunikation
- Vermittlung von soziokulturellem Hintergrundwissen
- Das Fremde und das Eigene
- Praktische Anleitung und handlungsorientierte Konzepte in der Arbeit mit MigrantInnen
- Transkulturelle Identität
- Sprachlehrgänge und Selbsterfahrung: „Sprache und fremde Sprache“
- Transkulturelle (Psycho-) Diagnostik
- Sprachmittler
- Gesundheitsversorgung von MigrantInnen
- Migration und Psyche

2. Beratungsangebote:

• Vernetzende Beratung: Eines der wesentlichen Aufgaben ist die vernetzende Beratung. Dabei handelt es sich um die Informationsweitergabe über und die Vermittlung an das Regelversorgungssystem. Das Ethno-Medizinische Zentrum nimmt die Aufgabe der „Mittlerfunktion“ für MigrantInnen wahr. Das Zentrum unterstützt die Ratsuchenden im Krankheitsfall bei Problemen mit dem deutschen Gesundheitswesen, auf der Suche nach fremdsprachigen Ärzten, Psychotherapeuten und geeigneten Selbsthilfegruppen.

• Multiplikatorenberatung
Institutionelle Beratung zur Lösung von Schwierigkeiten und Problemen der Arbeit mit und für MigrantInnen.

• AIDS Beratung

In Hildesheim, Hannover und Braunschweig wird telefonische Tonband- und an-

onyme AIDS- Beratung auf türkisch angeboten.

3. Dolmetschereinsatz im Sozial- und Gesundheitswesen

Gelungene Verständigung ist die Basis für Diagnose und Therapie in sozialen, psychosozialen und medizinischen Einrichtungen.

Die fremdsprachliche Entwicklung vieler Migranten erlaubt es nicht, sich im Krankheitsfall mit Ärzten, Pflegepersonal und Sozialarbeitern ausreichend zu verständigen. Die wenigsten Beschäftigten im Sozial- und Gesundheitswesen haben die Möglichkeit, während ihrer Ausbildung Wissen über unterschiedliche kulturgebundene Verhaltens- und Denkweisen von MigrantInnen zu erwerben. Wir halten es im Hinblick auf die Mindest-Gesundheitsversorgung von MigrantInnen für dringend nötig, Sprach- und Kulturmittler einzusetzen. Die Inanspruchnahme von Dolmetschern zu Beginn einer Behandlung ist von grundlegender Bedeutung für Diagnose und Therapie.

Aufgabe eines Dolmetschers ist es, das Gesprochene so zu übersetzen, als spräche Arzt und Patient dieselbe Sprache. Gleichzeitig obliegt ihm die Vermittlung soziokultureller Aspekte und Eigenheiten von Patienten an die Therapeuten. Für diese Aufgaben werden Dolmetscher und Therapeuten u. a. in Kommunikation und Rollenverhalten weitergebildet.

Das Ethno-Medizinische Zentrum hat ein bundesweit einmaliges Dolmetscherkonzept entwickelt und verfügt seit 1990 über einen entsprechenden Service. Bei uns können derzeit 160 Dolmetscher für 49 Sprachen und Dialekte abgefragt werden. Langfristiges Ziel ist die Einrichtung eines dezentralen Dolmetscherdienstes für Niedersächsische Gesundheits- und Sozial-einrichtungen, Ministerien, Ämter und Schulen. Das Dolmetscherprojekt wird seit 1992 von der Niedersächsischen Ausländerbeauftragten gefördert.

4. Forschung:

Geforscht wurde bisher über zielgruppenspezifische AIDS-Prävention für jugendliche Migranten und zu Angeboten der Aussiedlerberatung. Ständig werden Daten zu spezifischen Gesundheitsangeboten für Migranten erhoben und das Nachfragevolumen im Ethno-Medizinischen Zentrum dokumentiert. Wir regen neue Projekte an und unterstützen andere mit unserem know-how.

5. Kooperation und Vernetzung:

Es ist erklärtes Ziel des Ethno-Medizinischen Zentrums, bestehende Einrichtungen miteinander in Kontakt zu bringen. Die Zusammenführung erstreckt sich auf staatliche und nicht-staatliche Einrichtungen innerhalb Deutschlands und anderen europäischen Staaten. Im ständigen Austausch mit Institutionen, Vereinen und Verbänden werden bestehende Angebote registriert und festgestellte Bedarfslücken ausgemacht.

6. Arbeitsgruppen:

- Migration und Alter
- Frauen und Mädchen in der Migration
- Psychiatrie/ Psychosomatik/ Psychologie
- Beratung
- Behinderte
- Dolmetscherstammtisch

In den Arbeitsgruppen werden neue praktische Wege diskutiert und zur Umsetzung vorbereitet. Sie setzen sich aus Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern zusammen. Jede/r Interessierte kann sich dort engagieren.

Obwohl dem Verein seit 1992 eine Institutionenförderung gewährt wird, sind die Angebote des Ethno-Medizinischen Zentrums ohne das zusätzliche ehrenamtliche Engagement von Vorstand, Mitgliedern und PraktikantInnen nicht zu bewältigen. ▼

VEREIN GRIECHISCHER FRAUEN UND MÜTTER IN HANNOVER UND NIEDERSACHSEN E.V.

Andrea Str. 1
30159 Hannover
Tel. 05 11 / 210 00 44
Öffnungszeiten:

Montag: 15-18 und Mittwoch: 12-14 Uhr
jeden 2. Sonntag im Monat: 15.30-19.00 Uhr

Kontakt in Linden: Frau Riga,
Fössestr. 79c, 30451 Hannover

Wir sind ein Verein, der sich mit den alltäglichen Problemen der griechischen Familien beschäftigt, insbesondere mit der Erhaltung der Kultur und damit, Wege zu finden für eine reale Integration.

Der Verein wurde im Jahr 1979 gegründet mit dem Ziel, die griechischen Frauen und Kinder im Bereich der Bildung, der Erziehung sowie in jeder Hinsicht die Zusammenarbeit zwi-



schen deutschen und griechischen Behörden und Institutionen zu fördern. Wir versuchen, im sozialen, kulturellen und wissenschaftlichen Bereich die Gleichstellung und Mitarbeit mit verschiedenen Vereinen in Form von Seminaren, Vorträgen, Theaterstücken, griechischen Abenden und anderen Veranstaltungen zu ermöglichen.

Eine Mitgliedschaft bei uns kostet jährlich 60 DM. Wir versuchen, uns durch diese Beiträge und eventuellen Spenden zu finanzieren. Unser Ziel für die kommende Zeit ist, eine Foto-Ausstellung vorzubereiten mit einem eintägigen Seminar zum Thema „Die Immigration der griechischen Frau“. ▼



INITIATIVE FÜR EIN INTERNATIONALES KULTURZENTRUM HANNOVER NIEDERSACHSEN

Zur Bettfedernfabrik 1
30451 Hannover
Tel. 0511/440484
Fax 4583728

Internet: www.comlink.apc.org/iik
e-mail: iik@oln.comlink.apc.org

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do: 10.00 bis 16.00 Uhr
Mi, Fr: 10.00 bis 14.00 Uhr

Beratung nach telefonischer Vereinbarung

Die IIK e.V. wurde 1989 als Zusammenschluß von Menschen aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen gegründet, um ein internationales Kulturzentrum für Hannover Niedersachsen aufzubauen. IIK, das sind folgende Arbeitsbereiche:

- Frauenbildung und Frauenarbeit
- ImmigrantInnen und Flüchtlingsarbeit
- Kultur, Kunst, Interkulturelle Bildung
- Psychosoziale Beratungsstelle

Was will IIK?

Wir setzen uns für eine offene Gesellschaft, für eine demokratische, gemeinsame Zukunft aller ethnisch-kulturellen Gruppen ein. Wir engagieren uns für einen interkulturellen Dialog zwischen gleichberechtigten PartnerInnen in einer größeren Vielfalt von Kulturen und für einen produktiven und kreativen Umgang mit Konflikten gegen das Klima von Ausgrenzungen, Gewalt und Rassismus.

Wir sind offen für alle Menschen in Niedersachsen, für Einheimische, Eingewanderte, ZuwanderInnen, Flüchtlinge und Minder-

heitsgruppen und treten ein für eine politische Gleichberechtigung und rechtliche Gleichstellung. Wir möchten durch partnerschaftliches Denken und Handeln Verbindungen knüpfen und Impulse geben für eine Kultur des Zusammenlebens in einer Gesellschaft, die sich ihrer vielfältigen kulturellen Wurzeln bewußt ist. Um diese Ziele zu erreichen, arbeiten wir am Aufbau eines internationalen Kulturzentrums für Hannover/ Niedersachsen.

Warum ist IIK modellhaft?

Wir arbeiten in einem interkulturellen Team mit mehreren hauptberuflichen MitarbeiterInnen, mit ehrenamtlichen KollegInnen und Vereinsmitgliedern.

Wir organisieren Modellprojekte, um neue Perspektiven in der Immigrantinnen- und Flüchtlingspolitik in Niedersachsen aufzuzeigen.

Wir arbeiten an der Etablierung neuer Formen interkultureller Aktivitäten und Arbeitszusammenhänge in Kooperation mit vergleichbaren Gruppen und Einrichtungen. Wir unternehmen praktische Schritte zur Vernetzung interkultureller und multikultureller Initiativen, z.B. durch Information, Beratung, Fortbildung.

Der gemeinnützige Trägerverein ist die Initiative für Internationalen Kulturaustausch Hannover Niedersachsen e.V. Die IIK wird hauptsächlich aus Mitteln des Landes Niedersachsen gefördert.

Arbeitsbereiche:

- Kultur, Kunst, Interkulturelle Bildung
- ImmigrantInnen- und Flüchtlingsarbeit
- Flüchtlingssozialarbeit
- Psychosoziale Beratung
- Beratung für bosnische Flüchtlinge
- Frauenbildung und Frauenarbeit
- Kinder- und Jugendarbeit ▼

Verband binationaler Familien und Partnerschaften



IAF HANNOVER E. V.
VERBAND BINATIONALER
FAMILIEN
UND PARTNERSCHAFTEN IAF E. V.
 Ricklinger Str. 39
 30449 Hannover
 Tel. / Fax: 05 11 / 44 76 23

Öffnungszeiten:

Montag - Mittwoch: 9.00-15.00 Uhr
 Donnerstag: 14.00-20.00 Uhr
 Freitag: 9.00-13.00 Uhr

Regelmäßige Treffen finden jeden Donnerstag zwischen 18.00 und 20.00 Uhr für Mitglieder und Interessierte statt.

Der Verband binationaler Familien und Partnerschaften existiert seit 1972. Die iaf Hannover wurde 1979 gegründet. Zur Zeit gibt es bundesweit mehr als 50 Initiativen und Kontaktstellen.

Ziele:

Die iaf setzt sich ein für die Verbesserung der rechtlichen und gesellschaftlichen Situation folgender Gruppen:

- bi-nationale Familien und Partnerschaften, insbesondere Ehen und Partnerschaften von Frauen mit Ausländern
- bi-nationale, gleichgeschlechtliche Partnerschaften
- MigrantInnen und Flüchtlinge

Wir kämpfen gegen jede Art von Rassismus, Diskriminierung oder Sexismus.

Hilfe zur Selbsthilfe

Angebote:

- Beratung
- Bildungsarbeit
- Unterstützung beim Umgang mit Behörden
- Information und Erfahrungsaustausch in ausländerrechtlichen Fragen
- multinationale Mutter-Kind-Gruppen

- Gesprächskreise
- Öffentlichkeitsarbeit

Die iaf Initiativgruppe Hannover besteht seit 1979. Sie ist eine von bundesweit zur Zeit über 50 Initiativgruppen der iaf.

Das iaf-Zentrum Hannover hat seit 14 Jahren sein Büro in Hannover-Linden in der Ricklinger Straße 39. Das Büro ist täglich geöffnet und als Treffpunkt und Anlaufstelle für Ratsuchende, Betroffene, Interessierte und Mitglieder vor allem aus Linden bekannt. Hier werden von einer Bürokräft sowie den Mitgliedern schriftliche, telefonische und persönliche Anfragen beantwortet, Beratungen durchgeführt; Begleitung zu Behörden organisiert, Kontakte zu anderen iaf Initiativgruppen, Anwälten, Vereinen, Behörden, Kirchen und dergleichen hergestellt und gepflegt, Gesprächsrunden und Seminare angeboten und anfallende Verwaltungsaufgaben erledigt.

Die iaf Initiativgruppe Hannover hat zur Zeit 76 Mitglieder, von denen etwa 20 ehrenamtlich, d.h. neben Beruf, Ausbildung und Familie oder sonstigen Verpflichtungen in anderen Gremien und Vereinen aktiv die umfangreichen Aufgaben des Vereins wahrnehmen.

Die Beratungsarbeit war, ist und wird auch in Zukunft ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit sein. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der persönlichen und telefonischen Beratungen weiter angestiegen. Hinzu kommen unzählige, in der Beratungsstatistik nicht erfaßte, telefonische Auskunftsteilungen.

Hauptthemen der Beratungen waren Eheschließungen, Familienzusammenführung, Ehe-, Familien- und Partnerschaftsprobleme, Fragen bezüglich Ausländerrecht, Problemen mit Behörden und Institutionen, in geringem Umfang auch Trennung oder Scheidung sowie Angst vor Kindesmitnahme und Fragen des Sorgerechts. Im

vergangenen Jahr waren Ratsuchende aus 32 verschiedenen Nationalitäten vertreten.

Die Beratungen werden satzungsgemäß ausschließlich von erfahrenen und geschulten Mitgliedern geleistet. Eine Beratung wird stets von zwei Mitgliedern durchgeführt. Wir bemühen uns auch weiterhin, spezielle Beratungsseminare anzubieten und unsere Mitglieder mit Informationsveranstaltungen auf dem aktuellen Stand der gesetzlichen Gegebenheiten zu halten. „Neue“, unerfahrene BeraterInnen führen eine Beratung stets mit einer „alten“, erfahrenen BeraterIn durch, damit die ‚Neue‘ nicht von der unter Umständen schwierigen Situation überfordert wird.

Öffentlichkeitsarbeit im allgemeinen ist ein weiterer wichtiger Punkt unserer Arbeit: Durch Insertion, repräsentative Stellwände für Ausstellungen, Information und stabile Ausstellungstische (insbesondere für unseren Bücherstand, den wir auch immer wieder in Kooperation mit in Linden ansässigen Vereinen, Gruppen usw. und sich sonst bietenden Gelegenheiten in und um Hannover wahrnehmen).

Ein Teil unserer Arbeit besteht darin, entweder an kulturellen Veranstaltungen mitzuwirken oder eigene Veranstaltungen zu organisieren. Dabei ist uns aufgrund unseres Selbstverständnisses besonders wichtig, daß diese einen interkulturellen Bezug haben. 1996 hat die iaf Initiativgruppe zum Beispiel ein ‚Internationales Sommerfest‘ zusammen mit anderen Gruppen veranstaltet (SPD-Sommerfest in Linden-Süd), welches großen Zuspruch, u.a. auch durch Darbietungen verschiedener Kleinkunst fand. Im Dezember 1997 haben wir außerdem eine Weihnachtsfeier in Linden-Süd veranstaltet, die besonders bei unseren Jüngsten großen Anklang fand.

„Interkulturelle Erziehung“ ist uns ein weiteres wichtiges Thema. Unsere Mit-

glieder haben die „Kunterbunte Kinderkiste“, eine Auswahl von Kinderbüchern und Kinderspielen entsprechend dem iaf-Konzept zum interkulturellen Lernen (herangezogenen aus einem Projekt der iaf Gruppe Frankfurt). In hannoverschen Kindergärten wird die Kinderkiste vorgestellt, um Leiterinnen und Erzieherinnen von der Wichtigkeit dieses Themas in der heutigen Gesellschaft überzeugen zu können. Diverse Kindergärten haben unsere „Kunterbunte Kinderkiste“ bereits erworben und beziehen dieses Material und das Konzept in das tägliche Kindergarten geschehen ein.

Erfreulicherweise hat sich unsere Kindergruppe (Peanuts) vergrößert. Entsprechende Räumlichkeiten haben wir angemietet. Die wöchentlichen Treffen finden in der St. Godehard Gemeinde in der Zeit von 10-12 Uhr statt.

Diskussionsabende und Seminare finden in der Regel im Bürgerhaus in Linden-Süd statt und sind allen Interessierten jederzeit zugänglich.

Seit April dieses Jahres bietet eines unserer Mitglieder orientalischen Bauchtanz einmal im Monat auch für alle Interessierte an. Dieses Angebot findet im Bürgerhaus Linden-Limmer statt. ▼



Internationale Mietergruppe



Linden-Nord e.V.

INTERNATIONALE MIETERGRUPPE LINDEN-NORD E.V.

Stärkestr. 10

30451 Hannover

Telefon: 45 14 50

Büro: 10 - 16 Uhr

Ansprechpartnerin: Schahrzad

Am 19. Dezember 1997 wurde die Internationale Mietergruppe 20 Jahre alt. Seit 1989 ist sie eingetragener Verein in Linden-Nord. Ihre Mitglieder kommen aus 14 Nationalitäten.

Aktivitäten

Der Verein steht für eine aktivierende Nachbarschaftsarbeit. Die Angebote sind in hohem Maß zielgruppenorientiert und können Bedürfnisse aus dem Umfeld aufnehmen und in Projekte umsetzen. Die Angebotsstruktur trägt zum einen den Interessen der Anwohner Rechnung, zum anderen werden Vorreiterangebote für multikulturelle Stadtteilarbeit angeboten. Dies ist zum Bei-

spiel bei erfolgreich laufenden Projekten „Musikunterricht für Kinder“ und „Gesundheit fördernde Angebote für Migrantinnen“ der Fall.

Neben sozialer und ausländerrechtlicher Beratung bietet die Mietergruppe Rückengymnastik, eine Mutter-Kind-Gruppe und ein Bastel-Gruppe an.

Sie arbeitet in Gruppen mit Videokamera mit dem Ziel, Lebensstile in Linden aufzuzeigen. Weiter beschäftigt sich eine Gruppe mit Fragen der Gewalt gegen Frauen und Gewaltdarstellungen in den Medien. Kindertheater, Musik und Malen für Kinder gibt es ebenso wie Deutsch-, Spanisch-, Englisch-, und Kochkurse.

Personal

Der Verein beschäftigt z.Z. 6 Honorarkräfte, 2 BSHG- und eine ABM-Kraft. Die fehlende personelle Kontinuität an Fachkräften ist ein nicht leichtes Problem. Dazu kommt noch, daß die Mietergruppe u.a. allein für die Restfinanzierung der hauptamtlichen Stellen (monatlich 1.100 DM aufkommen muß.

Räumlichkeiten

Für die Arbeit gibt es nur einen einzigen größeren Raum mit zwei sehr kleinen Nebenräumen, einer Küche und WC, zusammen nicht mehr als 84 qm. Der Ort steht bei der Arbeit der zumeist ehrenamtlich tätigen Vereinsmitgliedern auch als Treffpunkt und Austauschmöglichkeit im Alltag sowie als Anlaufstelle bei Sorgen im Vordergrund. Hier finden fast alle Aktivitäten statt, begleitet mit der Sorge, das in der Enge das eine oder andere Projekt ersticken könnte. ▼



DAS HANNOVERSCHE NETZWERK FLÜCHTLINGSHILFE UND MENSCHENRECHTE

Kontakt: Susanne Anders
Konkordiastraße 9

30449 Hannover

Tel./Fax: 05 11 / 44 56 62



Wir haben das Netzwerk Anfang Dezember 1991 gegründet, weil wir für eine Gesellschaft eintreten, die tolerant und weltoffen ist, in der die Menschenwürde geachtet und Vielfalt als Bereicherung angesehen wird. Brandanschläge auf Flüchtlingsheime sowie die Beleidigung und Bedrohung von Menschen anderer Nationalität, Hautfarbe und Kultur sind damit unvereinbar. Das Netzwerk ist parteipolitisch und konfessionell unabhängig.

Es setzt sich drei Ziele:

1.) Menschenwürdige Aufnahme der Zuwanderer und Flüchtlinge

Dazu gehören die Durchsetzung menschenwürdiger Unterkünfte und Lebensbedingungen, der Schutz vor tätlichen Angriffen, die Verringerung sprachlicher und sozialer Isolierung, die Respektierung kultureller und religiöser Identität, die Hilfe beim Umgang mit Behörden und bei der Arbeitssuche, die Vermittlung rechtlicher Beratung und medizinischer Betreuung.

Das Netzwerk hat zu diesem Zweck Arbeitsgruppen eingerichtet (und bleibt hier auf die Mitarbeit weiterer Interessenten angewiesen), arbeitet aber auch mit allen in diesen Bereichen tätigen Verbänden, Organisationen, Vereinen und Initiativen sowie mit dem Hannoverschen Ausländerbeirat zusammen.

2.) Öffentliches Eintreten für eine konstruktive Flüchtlings-, Zuwanderungs- und Minderheitenpolitik

Das politische Asylrecht und die Genfer Flüchtlingskonvention dürfen nicht angetastet, eingeschränkt oder unterhöhlt werden.

Darüber hinaus müssen sich reiche Länder wie die Bundesrepublik darauf einrichten, auch sog. „Armutsflüchtlinge“ aufzunehmen. Dies setzt eine entsprechende infrastrukturelle Planung und eine sozial gerechte Politik für alle einkommensschwächeren Schichten voraus:

Außerdem müssen die politischen, sozialen und kulturellen Mitwirkungsrechte der Minderheiten ausländischer Herkunft in der Bundesrepublik grundlegend verbessert werden. Es ist ein Gift für jede Demokratie, wenn ein Teil der erwachsenen Bevölkerung, der in ihr lebt, arbeitet und Steuern zahlt, systematisch aus ihr ausgeschlossen bleibt.

Zur Wahrnehmung dieser Ziele und der für die Flüchtlingsarbeit notwendigen Öffentlichkeitsarbeit hat die Gründungsversammlung des Netzwerkes einen Sprecherrat gewählt und hat sich eine Gruppe Öffentlichkeitsarbeit konstituiert.

3.) Vernetzung bereits bestehender Initiativen
Es gibt in Hannover bereits eine Vielzahl von Initiativen, in denen sich hannoversche Bürgerinnen und Bürger ausländischer und deutscher Herkunft für die ethnischen, kulturellen, religiösen, politischen und sonstigen Belange und Bedürfnisse der Zuwanderer einsetzen. Gegenüber solchen bereits bestehenden Projekten hat das Netzwerk keine andere Aufgabe, als das Angebot, sie in eine vielleicht noch engere Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen Projekten zu bringen. In der Art und Weise, wie das Netzwerk arbeitet, nehmen wir unsere Vorstellung vom friedlichen Zusammenleben der Menschen in dieser Stadt praktisch vorweg: gleichberechtigt, wechselseitig Menschenwürde und Autonomie achtend, auch und gerade bei unterschiedlicher nationaler Herkunft, Kultur, Religion und Hautfarbe. ▼

**TÜRKISCHER ELTERNVERBAND IN
HANNOVER UND UMGEBUNG E. V.**

Fössestr. 41-43
30451 Hannover
Tel.: 458 46 54
Fax: 458 46 54
Bürozeiten:

sonntags	11.00 - 12.00 Uhr
mittwochs	14.00 - 15.30 Uhr
freitags	11.00 - 12.00 Uhr

Warum ist der Verein gegründet worden?

Die Gründungsmitglieder haben feststellen müssen, daß die türkischen Kinder es viel schwerer haben, eine Schul- oder Berufsausbildung zu beenden, da sie mit zusätzlichen Problemen fertig werden müssen, die sie stark in Anspruch nehmen.


Was ist der Zweck des Vereins?

Der Verein ist ein gemeinnütziger Verein. Er hat sich zum Ziel gesetzt, türkische Kinder und Jugendliche in schulischer, außerschulischer, kultureller, beruflicher, sportlicher, musikalischer, folkloristischer Erziehung zu fördern und Erleichterung in der Ausbildung zu schaffen. Außerdem soll er zur Annäherung der türkischen und deutschen Kinder und Eltern beitragen.

Was macht der Verein?

Der Verein versucht, mit unterschiedlichen Veranstaltungen und Kursen dem Zweck des Vereins gerecht zu werden. Nebenbei werden sowohl die Kinder als auch die Eltern einbezogen.

Daneben versuchen wir Informationsarbeit zu leisten und auf Mißstände und Lösungsmöglichkeiten hinzuweisen. Wenn Eltern oder die Schule unsere Hilfe wünschen, helfen wir. Dabei versuchen wir Mißverständnisse, die auf kulturelle Unterschiede zurückzuführen sind, aus dem Weg zu räumen. Ganz besonders liegt uns am Herzen, bessere Kontakte zwischen deutschen und türkischen Familien zu knüpfen.

Wer ist im Verein tätig?

Zur Zeit wird die Arbeit des Vereins ausschließlich von ehrenamtlichen Mitgliedern ausgeführt. Diesen Kreis möchten wir gerne noch erweitern. Jeder, der gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeitet und dem Zweck des Vereins dienen kann, wird gerne empfangen werden. Unser derzeitiger Mitgliedsbeitrag beträgt mtl. 10,- DM, für Schüler, Studenten und Arbeitslose die Hälfte. Eine Mitgliedschaft ist aber nicht zwingend für eine Tätigkeit im Verein. ▼

NHAN-QUYEN

Vietnamesisches Zentrum in Hannover
Zur Bettfedernfabrik 3

30451 Hannover
Kontakt: Tel.: 05 11 / 973 44 34

Öffnungszeiten:
Freitag ab 17:00 Uhr
und nach Vereinbarung
Ort: FAUST, Zinsserhalle, 1. Etage

Das Vietnam-Zentrum wurde im April 1986 ins Leben gerufen.

Die MitarbeiterInnen des Vietnam-Zentrums sind zur Zeit nur Vietnamesen. Sie arbeiten ehrenamtlich. Die Arbeit des Zentrums wird ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden (DRK, Stadt Hannover) finanziert.

Das Zentrum bietet Beratung und Betreuung für VietnamesInnen, die eigentlich diese Unterstützung durch die Stadt bekommen sollten. Andererseits können sich so die VietnamesInnen direkt bei Generationskonflikten, Familien- und Schulproblemen unterstützen, so bietet das vietnamesische Zentrum eine Art soziale Vernetzung. Der Verein ist kein politischer Verein, sondern eine soziale Institution.

Die Arbeitsbereiche sind:

Interessenvertretung für Vietnamflüchtlinge: durch allgemeine Beratung, Hilfe bei Behördengängen, wie beim Sozialamt, Arbeitsamt, Wohnungsamt, in Krankenhäusern, Gerichten und Polizeidienststellen. Öffentlichkeitsarbeit: Durch kulturelle Tagungen und Sitzungen für VietnamesInnen aus Hannover, dem Landkreis und in Niedersachsen. Durch Sommer-, Straßen- und Nachbarschaftsfeste oder Infostände. Kooperation mit anderen Flüchtlingsorganisationen.

Das Vietnam-Zentrum bietet nicht nur Bücher, Zeitschriften und Infostettel aus Vietnam, sondern auch Spezialitäten, wie Kunsthandwerke sowie verschiedene Handarbeiten an. Es gibt auch Veranstaltungen und Diavorführungen aus Vietnam. ▼

NADELÖHR - İÇNE GÖZÜ


NADELÖHR

Deisterstr. 85
30449 Hannover
Tel.: 05 11 / 219 78 - 101 bis - 106

Fax: 05 11 / 219 78 - 111

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.00 - 16.00 Uhr
und nach Angeboten und Anmeldung

Das Nadelöhr der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Hannover-Stadt e.V., bietet Qualifizierung, Beratung und Begegnung für Frauen und Mädchen türkischer und anderer Nationalität. Die Einrichtung will mit ihren Angeboten Mädchen und Frauen unterstützen, sich in Familie, Gesellschaft und Arbeitswelt zu behaupten.

Das Nadelöhr existiert seit 1984 und begann damals mit der Einrichtung der Jugendwerkstatt. Die anderen Bereiche sind in den Jahren dazugekommen. Mit dem Umzug in die neuen Räume auf dem Ahrberg-Gelände im Frühjahr 1998 konnte unser neuestes Projekt *Frau-Familie-Beruf*, die berufsvorbereitende Qualifizierung für 30 nachgezogene Ehefrauen von Migranten aus den ehemaligen Anwerbeländern, starten. Mit der Einrichtung dieses Projektes hat das Nadelöhr einen großen Raum zur Betreuung der Kinder der Kursteilnehmerinnen erhalten, der auch von den Kindern der anderen Gruppenteilnehmerinnen wie z.B. aus der Mutter-Kind-Gruppe, dem Alphabetisierungskurs oder der Literaturgruppe genutzt werden kann. Insgesamt bietet das Nadelöhr neben den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und den Honorarkräften z.Zt. 16 jungen Frauen ein einjähriges Arbeitsverhältnis zur berufsvorbereitenden Qualifizierung und 3 Sozialhilfeempfängerinnen Arbeitsplätze im Rahmen der Hilfe zur Arbeit. Über die laufenden Kurse und das neue Projekt erreichen wir zudem ca. 150 Frauen.



Foto: Projekt Frau-Familie-Beruf

dendem und fachbezogenem Unterricht, können die Frauen Erfahrungen durch Praktika in den Berufsfeldern Altenpflege, Kinderpflege und Hauswirtschaft gewinnen. Neben der sozialpädagogischen Begleitung der Teilnehmerinnen ist für eine kostenlose Kinderbetreuung gesorgt.

Deutschkurse

Es werden Deutschkurse angeboten für Frauen, die gerade aus der Türkei gekommen sind oder nach langem Aufenthalt in Deutschland nur wenig Deutsch sprechen und schreiben können. In den Kursen ist für eine Kinderbetreuung gesorgt.

Beratung

Im Nadelöhr wird Beratung in Form von Einzelfallhilfe, Familienberatung und Gesprächsgruppen für türkische Frauen und Familien angeboten. Zusätzlich gibt es spezielle Beratung für Mädchen und junge Frauen aus der Türkei. Neben festen Beratungszeiten können Termine vereinbart werden.

Mädchengruppen mit Freizeit-, Bildungs- und Beratungsangeboten finden montags, mittwochs und freitags statt.

Für Frauen aller Altersstufen werden **thematische und freizeitorientierte Kurse und Gruppen** angeboten.

Donnerstags ist **offener Treff** für alle interessierten Frauen. ▼

Jugendwerkstatt

16 Mädchen und Frauen im Alter von 16 bis 25 Jahren können im Rahmen einer einjährigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahme in den Bereichen Polster- und Dekorationsnäherei, Kinderpflege oder Altenpflege arbeiten und lernen. Ziel ist es, durch persönliche und soziale Stabilisierung, Abbau schulischer Defizite und dem Erwerb transferierbarer Qualifikationen eine Verbesserung der Chancen auf den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erreichen.

Projekt Frau – Familie – Beruf

Angeboten wird in diesem Projekt eine berufsvorbereitende Qualifizierung für 30 nachgezogene Ehefrauen von Migranten aus den ehemaligen Anwerbeländern. Neben Deutschintensivkursen, allgemeinbil-

Linden/Limmer: Kurz und Knapp

Susanne Schulze, 22 Jahre
Studentin aus Limmer

Was fällt Ihnen in fünf Stichworten zu Linden / Limmer ein?
Interkulturalität, dörflicher Charakter, lebendiger Stadtteil, Das viele Grün.

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:
Viele kleine Läden, Fußgängerzone, Cafe's, Kneipen,
Fahrradwege Entlang der Leine/Ihme, viele Grünflächen.

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:
Ihme-Zentrum, die wilden Müll-/Sperrmüllabladepplätze, viele Autoverkehr.

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:
Arbeitskreis Ausländer im Treffpunkt Allerweg in Linden-Süd.



Arbeitskreis Ausländer

Viele Kulturen - eine Zukunft

im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) - Region Hannover



ARBEITKREIS AUSLÄNDER (AKA) IM BDKJ DER REGION HANNOVER

Allerweg 3-7
30449 Hannover
Tel.: 45 61 32
Fax: 458 39 06
Öffnungszeiten:
Mo.-Do. 10.00 -17.00 Uhr

Der AKA ist eine offene Gruppe von hauptberuflichen und ehrenamtlich engagierten Menschen, die gemeinsam an dem Ziel arbeiten, ein gleichberechtigtes interkulturelles Leben zu gestalten. Im AKA finden sie eine Möglichkeit, ihre Wünsche, Vorstellungen und Fähigkeiten in die Gruppe selbst und in die konkrete Arbeit einzubringen und diese mitzuformen.

Wir begannen unsere Arbeit 1975 als Projekt innerhalb des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und haben uns nach nunmehr 23-jähriger Erfahrung als fachkompetente Einrichtung etabliert. Ständig entwickeln wir unsere Arbeit weiter und versuchen, junge Menschen für diese Arbeit im interkulturellen Bereich zu interessieren und auszubilden.

Die Lebenssituation der zugewanderten Kinder, Jugendlichen und deren Familien bildet den Ansatzpunkt für unsere Arbeit. Gemeinsam entwickeln wir konkrete Angebote, die weiterhelfen und Menschen unterschiedlicher Herkunft eine Basis für gegenseitiges Interesse und Verständnis bieten. So entwickelten sich zum Beispiel:

- Spiel- und Lerngruppen für Kinder und Jugendliche im Alter von 6-17 Jahren,

die sich von Montag bis Donnerstag nachmittags im AKA treffen.

- Eine Gruppe junger Erwachsener, „colors“, die sich regelmäßig trifft, um zu diskutieren, gemeinsam Unternehmungen plant oder Seminare initiiert.
- Ein jährlich stattfindendes Seminar für ca. 120 Jugendliche unterschiedlicher Nationalität, bei dem sich die Jugendlichen mit einem Thema auseinandersetzen.
- Eine Mädchengruppe, die aus spanischen, portugiesischen, türkischen und deutschen Mädchen besteht.
- Studienfahrten in die Herkunftsländer ausländischer ArbeitnehmerInnen, um die Kultur und Lebenssituation kennenzulernen.
- Internationale Familienseminare und Freizeiten, um sich zu begegnen, an einem Thema zu arbeiten, voneinander zu lernen.

Ein weiterer, wichtiger Bereich unserer Arbeit liegt in der Öffentlichkeitsarbeit. Durch Ausstellungen, Broschüren, Infostände, Presse- und Medienarbeit versucht der AKA, in der Öffentlichkeit Beispiele für ein gelungenes Zusammenleben zu dokumentieren. Der AKA bezieht Stellung gegen ausländerfeindliche Politik sowie Handlungen und setzt sich mit anderen Gruppen und Institutionen für die politische und soziale Gleichberechtigung der ausländischen Bevölkerung ein. In diesem Zusammenhang ist auch die Vernetzung der Gruppen im Treffpunkt Allerweg, im Stadtteil und darüber hinaus zu sehen. ▼



GRIECHISCHE GEMEINDE

GRIECHISCHE GEMEINDE HANNOVER UND UMGEBUNG

Allerweg 7

30449 Hannover

Tel.: 05 11 / 45 68 08

Die Griechische Gemeinde in Hannover und Umgebung e.V., die im Jahre 1962 gegründet wurde, wandert seitdem zwischen Freizeitheim Linden und Freizeitheim Mühlenberg, wenn es um Sitz oder Veranstaltungen geht.

Die kleine Anzahl Gründungsmitglieder ist in den drei Jahrzehnten um 2.000 Mitglieder angewachsen, so dass sie heute stolz auf ihr 30-jähriges Jubiläum blicken können.

Natürlich hat sich die Griechische Gemeinde nicht ohne Grund so stark vergrößert. Sie hat die Aufgabe und das Selbstverständnis, ihre Landsleute zu vertreten und zu unterstützen, sei es moralisch, finanziell oder durch persönlichen Einsatz, zum Beispiel durch:

1.) Sozialarbeit

durch Freizeitgestaltung, Vorträge, Gespräche und Veranstaltungen;

2.) Kulturarbeit

mit Jungen-, Männer-, Frauen- und Kindergruppen für Singen, Tanzen, Theaterspielen oder Handarbeiten mit Vorstellungen, zum Beispiel an den Nationalfeiertagen, Weihnachts-, Neujahrs-, Oster-, Jugend-, Kinder-, 1. Mai-Feiern sowie anlässlich von Fußballturnieren;

3.) Bildungsarbeit

Durch öffentliche Unterstützung konnte die Griechische Gemeinde Informationsveranstaltungen zu für unsere Mitglieder wichtige Themen, wie zum Beispiel zur Sozialversicherung, dem Ausländer-, Sozial-, Arbeits- und Kindergeldrecht und anderen Bereichen des täglichen Lebens durchführen.

Die Schulsituation beim muttersprachli-

chen Unterricht erfüllt die Griechische Gemeinde schon immer mit besonderer Besorgnis. Leider hat sich das Angebot in diesem Bereich in der letzten Zeit verschlechtert und ist daher auch heute noch – trotz EG – ein ungelöstes Problem.

Ferner kümmert sich die Gemeinde um Voraussetzungen für die Überführung von Haushalten bei der Rückkehr der Auswanderer nach Griechenland.

Unsere Frauengruppe, die sich 14-tägig trifft, beschäftigt sich mit aktuellen Frauenthemen, wie zum Beispiel Doppelbelastung für Frauen durch Arbeit und Familie. Außerdem feiern die Frauen am „Muttertag“ und beteiligen sich aktiv am internationalen Frauentag im FZH Linden.

4.) Alltägliche Arbeit

Die Arbeit der Griechischen Gemeinde löst bzw. verringert nach wie vor einen großen Teil der Probleme der hier lebenden Landsleute. So unterstützt sie ihre Mitglieder unter anderem auch bei familiären Problemen. Sie kümmert sich aber auch um den Fortbestand der lebendigen griechischen Kultur. Diese Arbeit ist aber nicht immer leicht zu leisten, und die Möglichkeiten der Gemeinde sind doch leider sehr beschränkt. Es fehlt oft die praktische oder finanzielle Unterstützung durch die offiziellen Stellen in Hannover. Nur aufgrund des unermüdlichen Einsatzes ehrenamtlicher Arbeit der Mitglieder konnte einiges erreicht werden. Die Grenze der Leistungsfähigkeit ist aber erreicht. Es fehlen vor allem finanzielle Mittel und angemessene Räume. ▼

Flüchtlingsbüro Hannover

Trägerin: Iranische Gemeinde e. V.

FLÜCHTLINGSBÜRO HANNOVER

Zur Bettfedernfabrik 3

30451 Hannover

Tel.: 05 11 / 45 44 93

Fax: 05 11 / 45 50 17

Öffnungszeiten:

Mo. - Do. 10.00 - 13.00 und

14.00 - 16.00 Uhr

Fr. 10.00 - 13.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Aus der Arbeit der Iranischen Gemeinde heraus haben wir im Sommer 1991 das Flüchtlingsbüro Hannover gegründet, dessen Trägerverein die Iranische Gemeinde ist.

Richteten sich die Angebote der Iranischen Gemeinde zunächst überwiegend an IranerInnen und Flüchtlinge aus dem Nahen und Mittleren Osten, streben wir mit dem Flüchtlingsbüro eine internationale Zielgruppe an, was sich in der Alltagsarbeit und den Projekten des Flüchtlingsbüros niederschlägt. Ca. 50% ratsuchenden iranischen Flüchtlingen stehen heute ca. 50% Unterstützungssuchende anderer Nationalitäten gegenüber. Neben der allgemeinen Flüchtlingsberatung zu den unterschiedlichsten Fragen, hat sich die Arbeit/Unterstützung mit und von Flüchtlingsfrauen als ein Schwerpunkt unserer Arbeit entwickelt. Wir setzen uns in verschiedensten Formen für eine parteiische Unterstützung von Frauen in Fluchtsituationen im umfassendsten Sinne ein und fordern ein eigenständiges Aufenthaltsrecht für Frauen ab dem Tag der Einreise, die Anerkennung frauenspezifischer Verfolgungsgründe und Verfolgung wegen lesbischer Lebensweise als Asylgrund.

Neben der parteiischen Beratungs- und Betreuungstätigkeit des Flüchtlingsbüros im Einzelfall, wollen wir auch ein Ort sein,

von dem in vielfältigen Kooperationsformen und Modellprojekten neue Akzente für die Migrations- und Flüchtlingsarbeit und-politik in Niedersachsen ausgehen können.

Orientiert an den Problemen von Flüchtlingen und MigrantInnen, mit denen wir in der Beratungsarbeit täglich konfrontiert sind, stehen wir in Kontakt zu den Ämtern und Behörden, den zuständigen Ministerien, wie auch politischen Parteien und Gremien, bei denen wir uns für unsere und die Interessen der Flüchtlinge einsetzen. Durch das Projekt „Dezentrale Flüchtlingssozialarbeit“ sind wir niedersachsenweit mit anderen Einrichtungen der Flüchtlings- und MigrantInnenarbeit und den SozialarbeiterInnen in diesem Bereich vernetzt. Darüber hinaus sind wir Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen und Flüchtlinge in Niedersachsen (AMFN) und stehen in engem Kontakt zu anderen Flüchtlings- und anti-rassistischen Initiativen.

Konkret bietet das Flüchtlingsbüro

- Beratung für Flüchtlinge und MigrantInnen bei rechtlichen und sozialen Fragen, z.B. Fragen zum Asylverfahren, Aufenthaltsrecht, beim Umgang mit Ämtern und Behörden, bei Antragsproblemen (Sozialamt, Wohnungsamt, Ordnungsamt etc.)
 - Vermittlung von RechtsanwältInnen
 - Hilfen bei Sprach- und Verständigungsschwierigkeiten (Deutschkurse, Übersetzungen, Vermittlung von DolmetscherInnen etc.)
 - Beratungsgespräche bei familiären Konflikten, Partnerschaftsproblemen, Kindererziehung
 - Unterstützung bei Fragen und Problemen im Zusammenhang mit Schule, Ausbildung, Beruf und Arbeit
 - Beratung und Weitervermittlung bei psychosozialen und gesundheitlichen Fragen
- Ergänzend können auch weitere Angebote der Iranischen Gemeinde in Anspruch genommen werden:
- Informations- und Kulturveranstaltungen

- Internationaler Frauen - Kulturtreff „La Rosa“ jeden Dienstag
- Sprach- und Computerkurse
- Iranische Bibliothek und Dokumentationszentrum
- Offener Treff und regelmäßige Veranstaltungen im kargah
- Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen für Flüchtlinge und MigrantInnen
- Spezifische Angebote für ältere und jugendliche MigrantInnen

Das Flüchtlingsbüro wird unterstützt durch die Förderung einer Personalstelle durch das Ministerium für Frauen, Arbeit und Soziales – Ausländerbeauftragte – und einer LKZ-Stelle durch das Arbeitsamt Hannover. Darüber hinaus erfahren wir Unterstützung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und PraktikantInnen.

Für den interkulturellen Ansatz unserer Arbeit finden und gestalten wir auf dem FAUST-Gelände/Ökologischem Gewerbehof in Hannover-Linden, auf dem wir seit 1992 ansässig sind, gute Bedingungen, da sich zahlreiche Flüchtlings- und MigrantInneninitiativen und deutsche Gruppen auf diesem und um dieses Gelände angesiedelt haben. Zahlreiche Kooperationsprojekte sind hier in den letzten Jahren auch unter Mitwirkung oder Initiierung des Flüchtlingsbüros/Iranische Gemeinde entstanden, wie z.B. die persisch-deutschsprachige Sendung im Offenen Kanal „Bildriss-Pareh Tasswir“, der internationale Frauenkulturtreff „La Rosa“ (ehemals im SIESTA, jetzt im kargah), der Flüchtlingshilfe Fond, die Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen und Flüchtlinge in Nds. (AMFN) bis hin zur aktiven Unterstützung der Karawane der Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen im August/September diesen Jahres. ▼

GÜNES-SPORT UND KULTUR E.V.

Zur Bettfedernfabrik 3

30451 Hannover

Ort: Zinsserhalle 1. OG

Öffnungszeiten: Fr. ab 17 Uhr

Günes wurde 1978 zunächst mit dem Namen „Yilderim-Spor“ gegründet. Der Verein ist hauptsächlich ein Begegnungsort für türkische, aber auch nichttürkische Frauen und Männer.

Die 45 Mitglieder des Vereins kamen alle aus demselben Dorf. So gründeten sie einen Sportverein mit ihrem Familiennamen. Sie sind eine Freizeitmannschaft, haben an einigen Turnieren teilgenommen und sind sogar einmal „Erster“ geworden. 1990 änderten sie den Namen, weil er nach ihren Vorstellungen zu familiär und lokalpatriotisch gewesen ist, so heißen sie jetzt: *Günes-Sport*.

Günes-Sport beschäftigt sich mit Sozialem, Kulturellem und Sportlichem und nimmt an politischen Aktionen teil. Der Verein veranstaltet Fußball-Turniere, kulturelle Feste mit Amateur-Musikgruppen, Folkloreveranstaltungen und Seminare. Jeden Freitag ist der Familientag. An diesem Tag werden Kindern verschiedene Aktivitäten wie Malerei geboten.

Günes-Sport versucht, nicht nur türkische Jugendliche anzusprechen, sondern auch diejenigen anderer ImmigrantInnen. Der Verein will Jugendliche darin unterstützen, ihre Freizeit besser zu gestalten. ▼



KARGAH

Verein für Interkulturelle Kommunikation, Migrations- und Flüchtlingsarbeit

Zur Bettfedernfabrik 1

30451 Hannover

Tel.: 05 11 / 45 44 93

Fax: 05 11 / 45 50 17

Kargah (Iranische Gemeinde) wurde vor 18 Jahren unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ von iranischen Flüchtlingen gegründet, um sich und anderen Flüchtlingen bei den Alltagsproblemen Unterstützung zu geben. Vereinsangebote richteten sich zunächst überwiegend an IranerInnen und Flüchtlinge aus dem Nahen und Mittleren Osten. Heute ist der Verein, neben der alltäglichen Flüchtlingsberatung und Betreuungsarbeit, auch aktiv im Frauen-, Kultur- und Bildungsbereich tätig und macht ein vielseitiges interkulturelles Angebot:

diverse Projekte, Vorträge, Sprach- und Computerkurse, Fernsehsendungen. Der Verein hat in den letzten 6 Jahren eine in Europa einmalige Dokumentation iranischer Exilliteratur aufgebaut, in der über 10.000 Bücher, Zeitschriften und Dokumente archiviert und in einer Bibliothek der Öffentlichkeit zugänglich sind. Angesichts der politischen und kulturellen Entwicklung und der gesellschaftlichen Notwendigkeit ist die Arbeit des Vereins seit 1991 mehr und mehr interkulturell und eine Interessengemeinschaft für viele Flüchtlinge, MigrantInnen und Einheimische geworden, ohne jedoch den Selbsthilfe-

Charakter dabei aufzugeben.

Eine wichtige Besonderheit des Vereins ist seine Entstehungsgeschichte und seine Entwicklung. Ein Verein von Flüchtlingen für Flüchtlingsarbeit und interkulturelle Begegnung. Vielleicht ist er dadurch auch besonders für Flüchtlinge und Flüchtlingsinteressen sensibilisiert. Der offene Umgang untereinander und die Anerkennung der Gleichberechtigung ohne wenn und aber für alle Flüchtlinge ist für die VereinsmitarbeiterInnen eine Selbstverständlichkeit. Seit Bestehen des Landesprogrammes „Dezentrale Flüchtlingssozialarbeit“ im Jahre 1991 ist der Verein eine seiner TrägerInnen und wurde bis heute mit einer Personalstelle in diesem Bereich gefördert.

Seit dem 1. August 1995 ist der Verein mit den Aufgaben einer lokalen Projektstelle des EMPLOYMENT - HORIZON - Programms betraut. Dadurch ist der Verein in weitere Kooperation mit öffentlichen Ämtern, privaten Betrieben und Unternehmen gekommen. Durch die Uni Oldenburg (ZWW) ist der Verein mit der Flüchtlingssozialarbeit und dem Gesamtprojekt „EMPLOYMENT-HORIZON“ und den Transnationalen PartnerInnen der EU verbunden.

Auf Landesebene ist der Verein in der Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen und



Flüchtlinge in Niedersachsen (AMFN) vernetzt. Kargah ist einer der Mitbegründer der AMFN.

Der Verein hat im vergangenen Jahr ein Haus für interkulturelle Kommunikation, gegründet, das in Mai dieses Jahres fertiggestellt worden ist.

Zur Zeit führt kargah im Kooperation mit dem Bildungsverein ein Qualifizierungsprojekt im Bereich "Büro- und Verwaltungshilfskraft" für 24 Flüchtlingsfrauen in Hannover durch.

kargah - ein Haus für interkulturelle Begegnung und Kommunikation

Die Tagungsmöglichkeiten

In dem ca. 400 qm großen Gebäude gibt es folgende Räume:

- Zwei Seminarräume (je 33 qm), ein Seminarraum (70 qm),
- Zwei Begegnungsräume (70 qm und 20 qm)
- WC und Dusche.
- Die Medienausstattung besteht aus TV, Video, Diaprojektor, Magnettafeln, Flipcharts etc.
- Die Räume können auch für andere Veranstaltungen wie beispielsweise Tanz-, Malerei- und Yogakurse, umgestaltet werden.
- Außerdem stehen auch Nebenräume für die Arbeit in kleineren Gruppen bereit.

Jeden ersten Sonntag im Monat besteht ab 14 Uhr die Möglichkeit, im Rahmen einer Führung, die Räumlichkeiten kennenzulernen. Seit Mai 1998 finden in Kooperation mit dem Bildungsverein e. V. Bildungsveranstaltungen in den Räumen des Hauses statt.

- Darüber hinaus stellen wir Räumlichkeiten für Feste und Feiern zur Verfügung.

Beim Ausbau des Hauses wurden konsequent ökologische Baustoffe und Verfahren angewendet. Die gesamte Planung und Durchführung aller Arbeiten erfolgten aus eigener Kraft durch ein interkulturelles Team. ▽

ALBANISCHER KULTURVEREIN

Jusuf Gervalla

Zur Bettfedernfabrik 3

30451 Hannover

Kontakt: über FAUST

Tel.: 45 50 01 oder Tel.: 458 31 23

Der albanische Kulturverein ist ein Treffpunkt für Albaner in Hannover. Besonders am Wochenende wird die Einrichtung viel besucht. Kulturelle und sportliche Aktivitäten zur Förderung eines freundschaftlichen Verhältnisses von Albanern und Deutschen sind ein wichtiger Teil der Arbeit. Ein weiterer Schwerpunkt ist die sprachliche (auch muttersprachliche), schulische und außerschulische Förderung albanischer Kinder. Zu diesem Zweck finden auch regelmäßig größere Veranstaltungen bei FAUST statt, die vom albanischen Kulturverein organisiert werden. Das Vereinszimmer befindet sich bei FAUST in der Zinsserhalle, 1.Etage. ▽

Adressen

Staatsangehörigkeit und Namensrecht
Leinstr.14
30159 Hannover
Tel. 168 42935/168 42913

Ausländerangelegenheiten
Leinstr.14
30159 Hannover
Tel. 168 44871/-42200

Stelle für dezernatsübergreifend
Ausländerangelegenheiten
Geschäftsstelle Ausländerbeirat
Am Hohen Ufer 3
30159 Hannover
Tel. 168-455272/45087

Türkisches Kulturzentrum e.V.
Fössestr.41/43
30451 Hannover

AMFN e.V.
Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen und
Flüchtlinge in Niedersachsen
Zur Bettfedernfabrik 1
30451 Hannover

Casa de Portugal em Hannover e.V.
c/o Fernando Calçada
Wunstorfer Str.44
30453 Hannover

Centro Galego e.V.
Deisterstr.85
30449 Hannover

Club Juvenil e.V.
Allerweg 3-7
30449 Hannover

SV Damla Genc e.V.
Oتنenstr.19
30451 Hannover

Zaferspor
Grotestr.
30451 Hannover

Deutsch-Türkischer Freundschaftsverein
Viktoriastr. 41
30451 Hannover

Amnesty International
Fraunhofer Str. 15
30163 Hannover

Antidiskriminierungszentrum in Hannover
e.V.
Münzstr.5
30159 Hannover

Arkadas
Verein für multikulturelle Gesellschaft e.V.
Münzstr.5
30159 Hannover

ASYL e.V. Hannover
c/o ARKADAS
Münzstr.5
30159 Hannover

Bündnis gegen Rassismus
C/o Industriepfarramt
Rühmkorffstr.7
30163 Hannover

Circulo Familiar Espanol e.V.
Hamburger Allee 36
30161 Hannover

Diakonisches Werk
Beratungsstelle für Flüchtlinge und Asylbewerber
Burgstr.12
30159 Hannover

Dritte Welt Forum
Husarenstr.27
30163 Hannover

Gesellschaft für bedrohte Völker
Goebenstr.46
30161 Hannover

Islamischer Verein der Türken
in Hannover und Umgebung e.V.
Weidendamm 9
30167 Hannover

Serbisch Orthodoxe
Kirchengemeinde in Hannover
Mengendamm
30177 Hannover

SOS-Rassismus
c/o Fred Meyer
Kollenrodt 17
30163 Hannover

Spanische Katholische Mission
Paulstr.13
30167 Hannover

Terre des Hommes
c/o Werkhof
Schaufelderstr.11
30167 Hannover

Türkisches Volkshaus
Vahrenwalderstr.194
30165 Hannover

Verbindungsbüro der polnischen
Vereine in Hannover
Mgr. Waldemar Wachowski
Grethe-Jürgens-Str.48
30655 Hannover
Tel.: 696 66 34
Dienstlich: 93 81 11 03
Fax: 93 81 66 67

Verein türkischer Arbeitnehmer in Hannover
und Umgebung e.V.
c/o Ali Türk
Rothenfelderstr.2
30455 Hannover

Querverweis

Kultur/Kunst/M.I.X.



Foto: Achim Deterding

KINDER

- „Bei der EXPO sind sie fix ...“

- **Kinderprojekte**

- Deutscher Kinderschutzbund
- Kinderschutzzentrum
- Domino
- Spielhaus
- Rollende Baustelle
- KIBUS
- Kindertag
- Kinder- und Jugendheim Limmer
- Familienbildung

- **Kindergärten, Kinderläden, Kinderzentren**

- Kita St. Godehard 1
- Kila Strolche
- Kita Bethlehem
- Krippe und Krabbelstube Ihmezentrum
- Lütje Liga
- Kinderzentrum
- Kila Wilhelm-Bluhm-Strasse
- Verein für Kinder-, Jugend- und Elternarbeit
- Kita Noltestrasse
- Kita Gerhard Uhlhorn Gemeinde
- Kita St. Nikolai
- Kinderhort St. Godehard II

- **Schulen**

- Eichendorffschule
- GS/OS Kastanienhof
- Förderverein Kastanienhof
- Förderverein Albert-Schweitzer-Schule
- Aktion Limmerstrasse
- Carl-von-Ossietzky-Schule

- **Adressen**



Schlüsselkinder ? - Nein Danke !
Mehr Hortplätze für Schulkinder !

„BEI DER EXPO SIND SIE FIX - FÜR DIE HORTE GEBEN SIE NIX“

Das stand auf unserem Transparent, das wir beim Butjerfest 1997 OB Herbert Schmalstieg entgegenhielten. Im Frühjahr 1997 taten sich Eltern, Erzieherinnen der Kita Bethlehemkirche und VertreterInnen der Ev. Kirchengemeinde zusammen, um den Versorgungsnotstand bei Hortplätzen zu beheben. Daraus wurde schnell eine Bürgerinitiative für den Stadtteil, die Forderungen an die kommunalpolitisch Verantwortlichen stellte. Hortinitiativen bildeten sich zeitgleich, aber unabhängig voneinander, in einer ganzen Reihe von Stadtteilen.

Wir haben über Schulen und Kitas den Hortbedarf ermittelt und bei Bezirksrat, Jugendhilfeausschuß des Stadtrates, Jugendamt, Oberbürgermeister für unsere Forderungen argumentiert. Wir haben informiert, mobilisiert, Linden plakatiert und schließlich demonstriert. Wir mußten feststellen, daß die Stadt Hannover ihre festgesetzte Zielzahl (25% der 6- bis 10jährigen mit Hortplätzen zu versorgen) weit unterschreitet. Das Deutsche Jugendinstitut geht vom dringenden Bedarf einer mindestens 40prozentigen Hortplatzversorgung aus. Eine Größe die in Linden-Limmer auch notwendig ist.

Keinen Hortplatz zu haben, bedeutet für viele, zum Schlüsselkind zu werden. Viele Eltern, besonders Mütter, und ganz besonders Alleinerziehende trifft der Hortplatzmangel hart. Ohne Hortplatz fürs Kind müssen zum Einschulungstag Arbeit oder Ausbildung abgebrochen werden, bzw. können nicht aufgenommen werden. Gerade auch in dem dicht besiedelten Linden sind Horte notwendig für Förderung, Betreuung, Freundschaften, Gemeinschaft und Sozialverhalten, Spielen, Hausaufgaben, Mittagessen, Präventionsarbeit und anderes mehr. Die sogenannte „Volle Halbtagschule“ funktioniert trotz LehrerInnenmangels und dank des großen Engagements der Schulen, aber lange nicht immer.

Wir fanden viel Unterstützung bei den Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden, Kinderschutzbund, Schulelternvertretungen, Kita-Delegiertenrat u. a. Alle Hortinitiativen fanden viel Zuspruch in der Bevölkerung. Zu unserer Hortplatz-Demo im Juli 1998 hat sogar der Bezirksrat Linden-Limmer aufgerufen. Über 600 große und kleine Leute beteiligten sich daran, darunter viele aus Linden.

Wir schafften es, den Rat und Stadtverwaltung unter Handlungsdruck zu setzen. Herausgekommen sind bisher (oft pädagogisch fragwürdige) Lösungen: So die Flexi-Regelung, nach der bis zu 3 Hortkinder in Kindergartengruppen zeitlich befristet aufgenommen werden können. An Schulen sollen sogenannte „Betreuungsmodelle“ mit etwas städtischem Geld und viel Eigenarbeit und Elterngeld eingerichtet werden. An Lindener Schulen trifft das weder bei Eltern noch bei Lehrerinnen auf Resonanz, stattdessen häufig auf Kritik.

Was ist nun aber der Erfolg dieser breiten hannoverschen Massenbewegung?

Wir haben die im Rathaus geplante Beendigung des Hortprogramms verhindert. Die Tür für die Schaffung weiterer Horte bleibt offen. In Linden-Süd haben wir die bereits beschlossene Schließung eines Hortes verhindert.

Unsere Aufgabe in Hannover bleibt es, Hortplätze (keine Billiglösungen) und auch Krabbelstuben mittels Druck der Betroffenen durchzusetzen.

In ganz Niedersachsen steht uns jetzt ein viel größeres Problem ins Haus. Die Regierung Glogowski will die Qualitätsstandards der Kindertagesstätten (Gruppengröße, Fachpersonal usw.) und das Finanzierungsproblem auf die Kommunen abwälzen. Alle Standards, alles bisher erreichte in den Kitas steht zur Disposition. Gemeinsam mit Wohlfahrtsverbänden, freien Trägern, Gewerkschaften und Elternvertretungen wehren wir uns dagegen im ganzen Land gemeinsam.

Es geht um nichts geringeres als um tausende von Arbeitsplätzen und um die Zukunft unserer Kinder !! ▼

Hort-Initiative Linden	
Hort-Initiative Hannover	
Kita-Delegiertenrat Hannover	
H-D Charly Braun	Ferdinand Holst
Viktoriastr. 39	Deisterstr. 72
30451 H-Linden-Nord	30449 H-Linden-Süd
Tel.: 45 62 52	Tel.: 44 37 86



Kinderprojekte



DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND

Ortsverband Hannover e.V.

Schwarzer Bär 8

30449 Hannover

Tel.: 05 11 / 45 45 25

Täglich 9.00 – 12.00 Uhr

Kurzinfo:

Unser Ortsverband in Hannover ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein. Er ist weder konfessionell noch parteipolitisch gebunden und besteht seit 1954. Gegenwärtig gehören unserem Verein, der sich dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband angeschlossen hat, ca. 400 Mitglieder an.

Durch das Kinderschutzzentrum gemeinnützige GmbH - deren alleiniger Gesellschafter unser Ortsverband ist - werden Erwachsene, die nach Wegen suchen, mit Kindern gewaltfrei umzugehen, unterstützt und bei Erziehungsproblemen und Konflikten jeder Art beraten.

Ziele:

Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Damit sie ihre körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Anlagen optimal entwickeln können, setzen wir uns im Kinderschutzbund für eine kindgerechte Umwelt ein. Wir wollen uns und andere Erwachsene für die Bedürfnisse und Verhaltensweisen von Kindern sensibilisieren, damit wir Kinder als eigenständige Personen ernst nehmen können, deren Anliegen genauso wichtig sind wie die unsrigen.

Arbeitskreise:

„Kind im Krankenhaus“:

besteht aus ca. 50 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die im Kinderkrankenhaus auf der Bult die Kinder auf den Stationen und im Spielzimmer betreuen.

„Pflege und Adoption“:
seit 25 Jahren werden Pflege- und Adoptiveltern bei den Schwierigkeiten, die sich mit „ihren“ Kindern ergeben, beraten.

Weiteres Angebot:

Vorbereitungsseminar für werdende Pflege-Adopiveltern

„Wurzeln und Flügel“:

Selbsthilfegruppe erwachsener Adoptivkinder

„Öffentlichkeitsarbeit“:

informiert über die Arbeit des Kinderschutzbundes, Ziele, Rechte, Standpunkte

„Rechtsbeistand“:

rechtliche Beratung für Kinder, Jugendliche und Familien (Sozialhilfe, Wohngeld, Sorgerecht usw.)

„Beratungstelefon“:

in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzzentrum/Krisenintervention

„Kind im Amtsgericht“:

Betreuungsangebot in einem Spielzimmer (wird zur Zeit eingerichtet)

Projekt Bärenhöhle:

Liebe Kinder,
nach der Schule?

In der „Bärenhöhle“ könnt Ihr ab dem 2. November 1998 Hausaufgaben machen, Tischtennis spielen, andere Kinder treffen, klönen und vieles andere mehr.

Ihr findet uns am Schwarzen Bär 8 im Hinterhaus

Immer Montag bis Freitag von 12-16 Uhr.

Wir freuen uns auf Euren Besuch. ▼





KINDERSCHUTZZENTRUM

Schwarzer Bär 8
30449 Hannover
Tel.: 0511 / 458 16 23
Montags bis freitags 9-16 Uhr

Hilfsangebote des Kinderschutzzentrums
Krisentelefon für alle, die im Zusammen-
hang mit Vernachlässigung, Mißhand-
lung und/oder sexuellem Mißbrauch von
Kindern und Jugendlichen Unterstützung
und Hilfe suchen.

Beratung / Therapie bei Vernachlässigung,

Mißhandlung und/oder sexuellem Miß-
brauch an Kindern und Jugendlichen

- Einzel-, Paar- und Familienberatung/-
therapie
- Beratung von Kindern, Jugendlichen und
Erwachsenen
- Kindertherapien
- Diagnostik bei sexuellem Mißbrauch
- Arbeit mit Tätern/Täterinnen

Lebenspraktische Hilfen

- Unterstützung gegenüber Ämtern und
Behörden
- Vermittlung bei Schwierigkeiten mit Kin-
dergarten/Schule
- Vermittlung von Schuldnerberatung.

Unterbringung von Kindern (0 bis 14 Jahre)
• in den Räumen des Kinderschutzzentrums

- in Kinderschutzfamilien

Fort- und Weiterbildungen

zu dem Problem der Gewalt ge-
gen Kinder und Jugendliche

- für Fachkräfte mit erziehe-
risch-pädagogischen Berufen
- für Fachkräfte aus der
psychosozialen Versorgung

Präventive Angebote

zu dem Problem der Gewalt ge-
gen Kinder
und Jugendliche

- Fort- und Weiterbildungen
- Informationsveranstaltungen
- Elternabende

Arbeitskreis Beratungstelefon

Der Arbeitskreis Beratungstelefon
besteht aus ehrenamtlichen
Mitarbeiterinnen, die das
hauptamtliche Team des
Kinderschutzzentrums bei der Ar-
beit am Krisentelefon unterstüt-
zen.

AnsprechpartnerInnen des Ar-
beitskreises können Sie über un-
ser Büro erfragen. ▼



DOMINO

Bethlehemplatz 1b
30451 Hannover
Tel.: 92 39 97 14
Fax: 92 39 97 18

Öffnungszeiten:

Montag:	14:00 - 16:00 Uhr	9-10 jährige Kids
	16:00 - 18:00 Uhr	Klettern im Kirchturm für Kinder aus Linden, bei Fragen rufen Sie uns bitte an! Anmeldung erforderlich!
Dienstag:	14:30 - 17:30 Uhr	Mädchengruppe 9-13 jährige Mädchen
Mittwoch:	15:00 - 18:00 Uhr	11-13 jährige Kids
Donnerstag:	14:30 - 17:30 Uhr	Offenes Angebot für alle DOMINO Kids 9-13 jährige Kids
Freitag:	14:30 - 17:30 Uhr	Jungengruppe 9-13 jährige Jungen

Das DOMINO bietet alters - und ge-
schlechtsspezifische Gruppenarbeit für 9-
13 jährige Kinder aus dem Stadtteil Linden-
Nord an.

Die einzelnen Gruppen bestehen zumeist
aus 15-30 Kindern, die den verschiedensten
Nationalitäten angehören. Mädchen und
Jungen sind meist gleichermaßen vertre-
ten.

Das DOMINO bieten den Kindern die ver-
schiedensten Möglichkeiten für Spiel, Spaß,
und Aktion und ist gleichzeitig eine Anlauf-

stelle bei Problemen mit den Eltern, in der
Schule u.a..

Außerhalb der normalen Öffnungszeiten
veranstaltet das DOMINO Freizeiten, Ta-
gesfahrten, Ferienprogramme und beson-
dere Projekte, z.B. Werken, Kochen,
Übernachtungsaktionen und vieles mehr.

In den Vormittagsstunden bieten die
SozialpädagogInnen u.a. den Eltern beglei-
tende Beratungsgespräche an.

Ein sehr wichtiger Aspekt der Arbeit ist der
geschlechtsspezifische Ansatz, daß Mäd-
chen und Jungen gleichermaßen, Räume,
Bedürfnisse und eigene Fähigkeiten erfah-
ren, erleben und einbringen können und
darin von den MitarbeiterInnen gefördert
und gestärkt werden.

Seit 20 Jahren hat sich diese Kombination
aus fester Gruppen - und Offener-Tür-Ar-
beit bewährt.

Trotz der über hundert Kinder, die das DO-
MINO pro Woche besuchen, gibt es nur
eine sozialpädagogische Stelle. Die Gelder
für eine notwendige zweite Stelle werden
schon seit Jahren von der Stadt Hannover
verweigert.

Die „Lückekinder-Arbeit“, des DOMINOs ist
in der Form einmalig in Hannover, und kann
im Moment nur durch Verstärkung einer
Berufspraktikantenstelle aufrecht erhalten
werden, für welche es aber ab 1999 voraus-
sichtlich keine Gelder mehr gibt.

Somit ist der Fortbestand der jetzigen Arbeit
im DOMINO nicht mehr gesichert!

Deshalb ist die Forderung des DOMINOs
und seiner Kinder an die PolitikerInnen, die
Schaffung einer zweiten festen sozialpäd-
agogischen Stelle. ▼





**Caritasverband
Hannover e.V.**
- Spielhaus -

CARITASVERBAND HANNOVER E.V.

Spielhaus
Wilhelm-Bluhm-Str. 10
30451 Hannover
Tel. 05 11 / 458 35 79

Der Caritasverband betreut täglich von 13.00 bis 17.00 Uhr Kinder im Alter von 6 - 13 Jahren. (Offenes Angebot). Den Kindern stehen über 3 Etagen verschiedene Räume zur Verfügung, in denen sie ihren vielfältigen Bedürfnissen nachgehen können: Toberaum mit Billard, Tischtennis und diversen Bewegungsgeräten
Hausaufgabenraum, hier können Kinder Hilfe bei den Hausaufgaben, teilweise



auch Förderung erhalten
Spielräume mit diversen Tischspielen, Puppen- und Bauecke, Möglichkeit zu basteln,
Mädchenraum
Küche mit Eßraum (Montag bis Mittwoch warmes Mittagessen für 1 DM)
Außengelände mit Basketballkorb (im Kel-

ler gibt es noch Fahrräder, Fußballtore und andere Dinge für draußen)

Pädagogische Ziele

Die wesentlichen Ziele sind:

- die Identität eines jeden Kindes zu fördern
- einen akzeptierenden Umgang der Nationalitäten untereinander zu ermöglichen
- einen angstfreien Raum zu bieten, in dem die Kinder Freundschaften schließen können

Die Kinder haben im Spielhaus die Möglichkeit, sich auszutoben und Aggressionen abzubauen. Dies ist teilweise Voraussetzung für anschließende konstruktive Beschäftigung, für die Ruhe und Konzentration nötig sind.

Der sachgerechte Umgang mit Spiel- und Beschäftigungsmaterial kann erlernt werden und läßt Raum für Fantasie und Erfolgserlebnisse. Eigene Interessen und Fähigkeiten können entdeckt und entwickelt werden.

Täglich suchen 30 bis 80 Kinder aus über 10 verschiedenen Volksgruppen das Haus auf, zum festen Besucherstamm zählen ca. 150 Kinder.

Mit Ausnahme der Weihnachtsferien

ist das Spielhaus ganzjährig geöffnet. In den Sommerferien wird ein besonderes Ferienprogramm mit vielen Ausflügen angeboten. ▼



ROLLENDE BAUSTELLE KREISJUGENDWERK DER ARBEITERWOHLFAHRT HANNOVER

Fössestraße 47
30451 Hannover

Tel.: 05 11 / 44 44 11

Fax: 05 11 / 45 63 94

E-Mail: KJW-H-ROLL.BAUST@APC.DE

Bürozeiten: Mo.-Fr. 9 – 14 Uhr

Kinder bestimmen mit

Unterwegs mit Kindern und Jugendlichen für ihre Beteiligung an allen Planungen und Entscheidungen, die sie betreffen.

Kinder und Jugendliche wachsen immer mehr als eigenständige Persönlichkeit auf. Die Gestaltbarkeit und Veränderbarkeit ihrer Lebenswelt nimmt jedoch ab – zunehmende Bebauung und weiter wachsender Strassenverkehr sind Hauptursachen. Nicht böser Wille verhindert Kinderfreundlichkeit – es fehlt an der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an allen sie betreffenden Planungen mittels geeigneter Methoden.

Kinder brauchen Spielraum, Jugendliche Freiraum, den sie nutzen, gestalten, verändern und erweitern können. Dabei beweisen sie schöpferische Kraft, Kreativität und phantasievolles gestalten.

Auf dem Weg zu mehr Kinderfreundlichkeit

Arbeiten wir ...

- Stadtteilorientiert
- und je nach Projekt gemeinsam mit den sozialen Einrichtungen, Planern, Fachämtern und Bürgern
- Mobil und jeweils an Ort und Stelle

Bieten wir ...

- Durchführung von Teilnehmungsprojekten
- Fortbildung

- Beratung und Begleitung
- Vermittlung von Fachkräften, Konzeptionen, Adressen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Kinderrechte

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen erfordert entsprechende Methoden:

- „Beteiligungsspirale“ mit Zukunftswerkstätten und Planungszielen
- Stadtteilmforschungsprojekte mit Foto- und Videostreifzügen
- Spielraumerkundungen
- Planspiele und Modellbau

Kinder ab vier Jahren können ihre Meinung bezüglich Wohnhaus und Spielorten klar vertreten.

Von sechs Jahren an können sie ihren Lebensbereich überblicken, Handlungen sind noch stark lustorientiert. Ab zehn Jahren entwickelt sich die Fähigkeit zur Abstraktion, Kinder lernen zwischen eigenen und fremden Interessen stärker zu differenzieren.

Ab 14 Jahren Jugendliche Strukturen abstrahieren sowie in Subjektiven und allgemeinen Kategorien denken.

Wir kommen bei ...

... Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei Planung eines Spielplatzes, Veränderung von Spielräumen ...

... Gestaltung von Schulhöfen, Aussenanlagen von Kindertagesstätten, Horteinrichtungen, Jugendzentren, Spielparks ...

... Planung und Bau von Skaterflächen, Radwegen, Park- und Sportanlagen ...

Für Fragen bezüglich auftretender Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung ▼

KIBUS E.V.

Verein für Kinder- und Jugendbeteiligung bei der Umgestaltung von Spielplätzen, Schulhöfen und Freiflächen

Kontaktadressen:

Wilfried Stamme (Vereinsvorsitzender)

Haasemannstr. 13

30451 Hannover

Tel.: 45 27 70

Marion Frontzek,

c/o Grundschule und

Orientierungsstufe Salzmannstraße

Salzmannstr. 3

30451 Hannover

Tel.: 168 - 430 49 und 168 - 430 50

Ort und Zeit der KiBUS-Arbeitstreffen können bei diesen Adressen erfragt werden.

Das Projekt Pfarrlandplatz

In dem dicht bebauten Stadtteil Linden mit seinem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen verschiedener Nationalitäten besteht ein großer Bedarf an

Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung.

Im Frühjahr 1998 hat sich deshalb der Verein KiBUS gegründet mit dem Ziel, im Bereich des Pfarrlandplatzes und darüber hinaus, nämlich von der Limmerstraße bis zum Leineufer, eine zusammenhängende „Kinderstraße“ entstehen zu lassen, um die Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in unserem Stadtteil zu verbessern.

Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen und in Abstimmung mit den AnwohnerInnen wollen wir Ideen entwickeln, wie diese große Freifläche, die auch heute schon von den Kindern des Stadtteils genutzt wird, ansprechender und vielseitiger gestaltet werden könnte. Die Kinder und Jugendlichen sollen dabei nicht nur nach ihren Wünschen gefragt, sondern auch an der Planung und Umsetzung des Projektes beteiligt werden.

Die Umsetzung des Projektes soll in mehreren Abschnitten erfolgen. Wir hoffen, daß im Frühjahr 1999 zunächst das Planungsverfahren zur Neugestaltung der Spielfläche auf dem Pfarrlandplatz durchgeführt und die Planungsergebnisse im selben Jahr auch realisiert werden können. In späteren Abschnitten sollen auch der Brackebuschgarten und die Fußgängerzonenbereiche zwischen Pfarrlandplatz und Limmerstraße neugestaltet werden.

Zur Finanzierung dieses Projektes werden wir nicht nur städtische Zuschüsse beantragen, sondern auch Sponsoren und Stiftungen ansprechen und auf vielfältige Art und Weise Spenden sammeln, um unsere Ziele verwirklichen zu können. Aus diesem Grund haben wir KiBUS auch als gemeinnützigen Verein anerkennen lassen.

Getragen wird KiBUS von Lindener Eltern und von VertreterInnen von Schulen, Kindertages-



stätten und anderen Initiativen, die sich mit Kinder- und Jugendarbeit beschäftigen. Gesucht werden weitere Mitglieder, die sich mit Rat und Tat, Ideen, Geld- oder Sachspenden an unserem Projekt beteiligen möchten.

(Der Mindestmitgliedsbeitrag beträgt monatlich 3,- DM, für Kinder unter 16 Jahren 1,- DM, für juristische Personen 10,-DM. Der Mitgliedsbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar.) ▽

Kindertag

**KINDERTAG
GEMEINDEBÜRO**

Sackmannstr. 27

30453 Hannover

Tel.: 210 42 84

(Frau Zielinski)

Kindertag

seit 1974

Das Angebot:

- offene Kinderarbeit für alle Kinder im Stadtteil
- alle 4-6 Wochen Spielen, Toben und Basteln
- Drachenwochenende im Herbst
- Kinderwoche im Dezember

Die Ziele:

- Freiheit im Spiel und beim Toben (Aggressionsabbau)
- Förderung der Phantasie: Spielen und Basteln mit „Wegwerf“-Materialien
- Vertrauen in die eigenen schöpferischen Möglichkeiten stärken
- Das Miteinander von starken und schwachen, großen und kleinen, ausländischen und deutschen Kindern fördern

Das Leitungsteam:

- 10 ehrenamtliche MitarbeiterInnen
- 14-tägige Treffen im Gemeindehaus zur Vor- und Nachbereitung ▽

Kinder- und Jugendheim Limmer

KINDER- UND JUGENDHEIM LIMMER

Brunnenstr. 22,

30453 Hannover-Limmer

Tel.: 05 11 - 210 43 85

Fax: 05 11 - 210 36 66

Im Rahmen der freien Jugendhilfe leisten wir Hilfestellung bei der Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen, insbesondere durch Förderung von:

- Selbstwertgefühl und Selbstsicherheit
- Toleranz und Rücksichtnahme
- Konfliktfähigkeit und Selbstkritik
- Gegenseitiger Hilfe und Unterstützung
- Selbständigkeit und Verantwortlichkeit

Die Methoden:

- Verbindung von Alltagserleben und pädagogischen Angeboten
- Gesundheitserziehung
- Elternarbeit
- Schulische Förderung und Hilfe beim Entwickeln von Berufsperspektiven
- Freizeitpädagogik

Das Angebot

- zwei Innenwohngruppen für zwanzig junge Menschen im Alter von 6-18 Jahren
- drei Außenwohngruppen mit jeweils 3-4 Plätzen für Jugendliche ab 16 Jahren
- Mobile Betreuung und Flexible Einzelbetreuung und betreutes Wohnen als ergänzendes Angebot
- eine Tagesgruppe mit zehn Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren.

Die MitarbeiterInnen:

- Diplom-Sozialpädagogen/-arbeiter
- staatlich anerkannte ErzieherInnen und Heilpädagogen
- Realschullehrer
- Verwaltungs- und Wirtschaftspersonal ▽



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband-Hannover-Stadt e.V.
Familienbildung
Wilhelmstraße 7
30171 Hannover
Tel.: 05 11 / 81 14-252
Fax: 05 11 / 81 14-254
E-Mail: awo-h-fabi@oln.conlinc.apc.org

Wir sind die Familienbildungsstätte der Arbeiterwohlfahrt, deren Anliegen es ist, junge Familien zu unterstützen. Unser Hauptaugenmerk liegt auf der Arbeit mit Familien in den ersten drei Lebensjahren der Kinder. Wir bieten vielfältige Gruppen und Kurse rund um die Familie an und arbeiten in verschiedenen Stadtteilen Hannovers, so daß unsere TeilnehmerInnen kurze Wege zu den Einrichtungen haben und Angebote im eigenen Stadtteil vorfinden.

Seit April 1998 haben wir neue Räume in Linden, auf dem ehemaligen Ahrberggelände in der Deisterstraße 85 direkt am Deisterkreisel, bezogen. Dort bieten wir Babykurse und Eltern-Kind-Gruppen an.

Babykurse:

In diesen Kursen dreht sich alles rund ums Baby, z.B. PEKiP (Spielen und Bewegen für Babys nach dem Prager-Eltern-Kind-Programm), Babymassage und vieles mehr. Hier bekommen die Kinder Spiel-, Bewegungs- und Sinnesanregungen, die dem Alter der Babys entsprechen. Desweiteren können Kontakte geknüpft werden zu anderen Eltern und unter fachlicher Anleitung alle aufkommenden Fragen besprochen werden. Die Gruppe kann, sofern erwünscht, über ein Jahr lang zusammenbleiben. Die Kursgebühr beträgt für einen PEKiP Kurs 120 DM für 10 Treffen.

Eltern-Kind-Gruppen:

In den Eltern-Kind-Gruppen treffen sich Eltern mit ihren Kindern. Die Kurse werden altersgerecht zusammengestellt, und sie erhalten hier Anregungen in Form von Spielen, Liedern, vielfältigen Materialerfahrungen und einfachen Bastelangeboten. Die Eltern können sich über Themen und Fragestellungen austauschen, die in der entsprechenden Altersspanne vorherrschen. Auch in dieser Kursform kann eine Gruppe über einen längeren Zeitraum zusammenbleiben, sofern dies erwünscht ist. Die Kursgebühr beträgt für einen Kurs 85 DM für 10 Treffen

Wassergewöhnung für Babys und Kleinkinder im AWO-Seniorenzentrum Ihmeufer:

In diesen Kursen geht es um den Wasserspaß und die Lust an der Bewegung im Wasser. Auf spielerische Weise werden die Kinder ans Wasser gewöhnt. Die Kursgebühr beträgt für einen Kurs 100 DM für 10 Treffen. Neben diesen Kursen bieten wir noch zahlreiche andere Kurse in Linden an, z.B. Schwangerschafts- und Geburtsvorbereitung, Sport- und Fitneßkurse für Frauen, Naturerkundungen für Kinder, Psychomotorik für Kinder und Vorträge zu Erziehungsthemen. Bei Interesse rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

Anmeldungen und Informationen für alle Kurse in Linden bitte zentral über unser Büro in der Wilhelmstr. 7 anfragen

Bürozeiten:

Mo, Di, Mi 9.00-12.00 Uhr
 Dienstag 13.00 - 17.00 Uhr
 Donnerstag 13.00-15.00 Uhr

Während dieser Zeiten ist unser Telefon besetzt, zu anderen Zeiten können Sie eine Nachricht auf unserem Anrufbeantworter hinterlassen.

Einmal im Jahr erscheint unser Jahresprogramm

Bitte anfordern unter 81 14-252. ▼

Kindergärten, Kinderläden, Kinderzentren



Caritasverband
Hannover e.V.

KINDERTAGESSTÄTTE

ST.GODEHARD 1

Haspelmathstraße 29, 31+32

30449 Hannover

Tel.: 0511/ 44 32 61 (Kiga)

44 32 35 (Hort)

Fax: 44 32 37

Leitung: Herr Glosch

Öffnungszeiten

Montag

bis Donnerstag: 8.00 Uhr - 16.15 Uhr

Freitag: 8.00 Uhr - 15.00 Uhr

Freitag: 7.00 Uhr - 8.00 Uhr

Spätdienst: 16.15 Uhr - 16.45 Uhr

Spätdienst Freitag: 15.00 Uhr - 15.30 Uhr

Schließzeiten

In den Sommerferien 18 Tage

Zwischen Weihnachten und Neujahr

Wir sind eine städtische Kindertagesstätte in Trägerschaft des Caritasverbandes Hannover e.V.

In einer Krabbelgruppe betreuen wir 15 Kinder im Alter von 18 Monaten - 3 Jahren.

In drei Kindergartengruppen betreuen wir 75 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren.

Und in zwei Hortgruppen arbeiten wir mit 40 Schulkindern im Alter von 6 - 10 Jahren.

In jeder Gruppe sind zwei pädagogische Fachkräfte eingesetzt.

Unsere Arbeit orientiert sich an der Pädagogik der Mater Margarete Schörl.

Inhalte dieser Pädagogik sind unter anderem:

- das Christliche Menschenbild
- die Einmaligkeit des Einzelnen
- der Gruppenraum als Lebensraum
- die Bildungsarbeit im Umgang mit Sprache und Material

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Wir wollen familienergänzend und nicht familienersetzend tätig sein. Gelegenheit zum Austausch gibt es unter anderem bei:

- Elternabenden
- Elternsprechtagen
- Elternbeirat
- Eltern - Kind Aktivitäten

Was kostet was ?

Krabbelgruppe Ganztage

8.00 Uhr - 16.15 Uhr 472,- DM

Kindergarten Halbtage (ohne Essen)

8.00 Uhr - 12.00 Uhr 225,- DM

Kindergarten Halbtage (mit Essen)

8.00 Uhr - 12.30 Uhr 276,- DM

Kindergarten **Ganztage** (mit Essen)

8.00 Uhr - 16.15 Uhr 450,- DM

Hort Ganztage

(mit Essen und Hausaufgabenhilfe)

8.00 Uhr - 16.15 Uhr 450,- DM

Für Kinder der 1. bis 4. Klasse

Die angegebenen Preise sind Höchstpreise. Sie beziehen sich jeweils auf ein Kindergartenjahr vom 1. August bis 31. Juli. Auf Wunsch wird der Beitrag entsprechend Ihrem Einkommen berechnet. Ein Geschwisterkind zahlt bei gleichzeitiger Anwesenheit die Hälfte. ▼



**STÄDTISCHE KRIPPE
UND KRABELSTUBE
IM IHMEZENTRUM**
Ihmeplatz 8B
30449 Hannover
Tel.: 458 21 51

„Als Kind ist jeder ein Künstler.
Die Schwierigkeit liegt darin,
einer zu bleiben.“
(Pablo Picasso)

Hallo, große und kleine Leute!
Ich erzähle Euch jetzt, wie es bei uns in der Krippe und Krabbelstube so zugeht. Wir sind 37 Kinder, aufgeteilt in 3 Gruppen. In der Krippe haben wir 8 Kleine von 8 Wochen bis ca. 1 1/2 Jahren. Danach kommt man dann in die Krabbelstube, da könnt Ihr bleiben bis Ihr 3 Jahre alt seid und in den Kindergarten geht. In der Krabbelstube haben wir „Die kleinen Strolche“ mit 15 Kindern und „Die freche Rasselbande“ mit 14 Kindern. In jeder Gruppe arbeiten eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin. Unsere Einrichtung hat von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Einige von uns kommen schon im Frühdienst um 7.00 Uhr, dann sind nur zwei Große zum Aufpassen da, genauso wie im Spätdienst von 16.00 bis 17.00 Uhr. Freitags gehen wir alle eine Stunde früher nach Hause, weil dann Wochenende ist.

Wenn ich morgens komme, werde ich lieb von einer Betreuerin und alten Kumpels empfangen. Der Abschied von Mama oder Papa fällt mir dann gar nicht mehr so schwer, und meine Eltern sind auch ganz beruhigt. Um 9.00 Uhr gibt es ein leckeres Frühstück in den Gruppen, und dann geht's los. Wo spiele ich denn heute? Vielleicht koche ich ein Süppchen oder Nudeln in der Puppenecke, oder ich bau' mir einen Turm in der Bauecke. Ach, vielleicht sollte ich mit Tim und Antonia mit den Tieren spielen oder mit Simon Auto fahren. Aber, was ist denn da



KITA BETHLEHEM
Kindergarten und Hort der Ev.-luth.
Bethlehemgemeinde
Bethlehemplatz 1b
30451 Hannover
Tel.: 05 11 / 92 39 97-16

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in der Trägerschaft der ev.-luth. Bethlehemgemeinde.

Wir betreuen 3-10jährige Kinder in zwei Ganztags-, zwei Vormittags- und einer Hortgruppe mit jeweils 20 Kindern.

Unsere Arbeit orientiert sich an bestimmten Themen und Situationen. Ein Schwerpunkt dieser Arbeit ist das Freispiel: Je nach Wunsch und Bedürfnis wählen die Kinder den Spielort, die Spielmaterialien, die Spielform und die Spielpartner selbst.

Die Gruppenräume bieten verschiedene Funktionsbereiche, in denen sich die Kinder zusammenfinden. Ergänzt werden diese durch offene Spielbereiche.

Zusätzlich vervollständigen Projekte unsere pädagogische Arbeit. Für Spiel und Abenteuer bietet unser Außengelände reichlich Platz und Gelegenheit. Von Fußballspielen bis zum Buden- und Burgenbauen ist vieles mit Naturmaterialien möglich. ▼

zieherinnen und zwei Erziehern betreut. Daneben unterstützen uns einige BSHG-Kräfte und Praktikantinnen. Die Eltern sind für die Organisation des betrieblichen Ablaufs zuständig und arbeiten gemeinsam mit den BetreuerInnen an dem pädagogischen Konzept. Selbstverständlich gibt es regelmäßige Elternabende.

Ziel unserer Arbeit ist eine den Bedürfnissen der Kinder und Eltern entsprechende Betreuung zu gewährleisten. So sind unsere Gruppen kleiner als in Regeleinrichtungen und der Personalschlüssel wesentlich großzügiger. Durch die große Altersspanne haben die Kinder die Möglichkeit, sowohl Erfahrungen mit Gleichaltrigen als auch mit jüngeren oder älteren Kindern zu sammeln. Zusätzliche wöchentliche Angebote, die von den Kindern genutzt werden können, sind Schwimmen und Rhythmik. Kreativität, Spaß an Bewegung, soziales Lernen, Umweltbewußtsein und eine ausgewogene Ernährung seien hier als einige Stichpunkte unseres Konzeptes genannt.

Engagierte Eltern, die ihre Kinder bei den Strolchen anmelden möchten, können sich direkt an den Kinderladen, Tel.: 45 37 37, wenden. ▼

KINDERLADEN STROLCHE E.V.
Deisterstr. 63
30449 Hannover
Tel.: 05 11 / 45 37 37
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 7.30 - 15.30 Uhr

Die Strolche sind zwischen 1 1/2 und 6 Jahre alt und werden in zwei Gruppen betreut. Die allerersten Strolche gehen mittlerweile schon lange zur Schule, denn die Elterninitiative wurde bereits 1990 in der Ahlemer Str. in Linden-Nord gegründet. 1991 erfolgte der erste Umzug in größere Räumlichkeiten nach Linden-Süd. Mittlerweile ist es auch hier zu eng geworden und so steht im nächsten Jahr der Wechsel in das Ahrberg-Gelände an. Der dort entstehende Platz reicht dann nicht nur für Krabbel- und Kinderladenkinder, sondern auch für eine Schülerladengruppe. Eltern und Kinder haben somit die Möglichkeit, vom Krabbel- bis zum Schulalter in einer Einrichtung bleiben zu können. Für die Eltern fällt dadurch der Streß weg, jeweils einen neuen Kinderladen- oder Schülerladenplatz suchen zu müssen, die Kinder können in der vertrauten Umgebung bleiben und brauchen sich nicht immer wieder neu eingewöhnen. Zur Zeit werden unsere Kinder von vier Er-

Linden/Limmer: Kurz und Knapp

Helmut Lippelt, 67 Jahre
Bundestagsabgeordneter für Linden



Was fällt Ihnen in fünf Stichworten zu Linden / Limmer ein?
Früher Arbeitervorstadt, heute gute WG-Gegend

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:
Lichtenbergplatz in der früheren Form, Freizeitheim, IGS mit pädagogisch innovativen Unterrichtsformen, engagierte Kirchengemeinden die sich um abgelehnte Asylbewerber kümmern, gutes multikulturelles Zusammenleben

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:
Lärm der Verkehrsschneise in Linden – Süd

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:
Auf dem Lindener Markt

am Tisch los? Da holt Karin gerade die Knete raus, da muß ich hin. Gestern hab ich ein tolles Bild gekleistert, und letzte Woche haben wir unser Fenster mit Blumen verschönert. Aua, jetzt bin ich gegen diesen blöden Stuhl gerannt. Schnell zu meiner Erzieherin, erstmal ankuseln und pusten. Oh, jetzt singen wir alle zusammen, und dann gehen wir nach draußen im Sand matschen, die Fahrräder kommen auch mit. Im Sommer bauen wir oft das Planschbecken auf, oder die Großen spritzen uns mit dem Gartenschlauch naß.

Um 11.30 Uhr gibt es was zu futtern, und dann - gähnen - machen wir alle ein Schläfchen, so bis gegen 14.00 Uhr. Dann stärken wir uns nochmal mit Obst und Joghurt. Bald kommen Mama und Papa und nehmen mich mit nach Hause - ist auch ganz schön - aber morgen komme ich wieder. Nun quackst die noch ewig mit meiner Erzieherin - los, ich will jetzt nach Hause, aber wenn Du nicht kommst, fahre ich noch ein bißchen Rad auf dem Flur, beschwer' Dich nicht, wenn ich gleich keine Zeit zum Anziehen habe.

Manchmal machen wir ein Fest oder einen Ausflug mit den Erwachsenen, die dürfen dann auch mal mit. Schade, daß so viele Kinder keinen Platz in der Krabbelstube bekommen. Die könnten dann auch toll mit anderen Kindern zusammen spielen, und die Eltern dürften mal etwas alleine machen. Wir Kinder brauchen natürlich viel Platz und tolle Erzieher und zu viele Kinder in einer Gruppe, das geht auch nicht. Also da muß noch einiges getan werden, das könnte noch besser werden. Im Augenblick wird unser Außengelände gerade vergrößert, und im nächsten Jahr bekommen wir einen tollen Spielplatz.

Wenn Ihr mehr wissen möchtet, ruft doch einfach an!!!! ▼

LÜTJE LIGA E.V.
Zur Bettfedernfabrik 3
30451 Hannover
Tel.: 05 11 / 44 68 20



Krabbel-, Kinder- Schülerladen
Lage und soziales Umfeld:

- Der Laden befindet sich im Stadtteilzentrum FAUST in Linden-Nord
- Mit 200 m² Grundfläche zum Toben und Spielen für 35 Kinder und einem großen Außengelände sind wir einer der vielen Mieter von FAUST
- Das multikulturelle Leben im Stadtteilkulturzentrum ermöglicht z.B. das Miterleben von Theaterproben, das Kennenlernen verschiedener Künstlergruppen sowie des Arbeitsalltages unterschiedlicher handwerklicher Berufe
- Die denkmalgeschützte Außenfassade hat uns nicht davon abgehalten, 1996 schöne bunte Räume in die alte Fabrik einzubauen

Kinder/Inhalte

Unser **Team** (besteht z.Zt. aus fünf pädagogischen Fachkräften und zwei BSHG-Kräften) betreut die Kinder ganztags.

Pädagogische Schwerpunkte:

- Altersübergreifend
- Offen
- Integrativ
- Leben und Lernen mit allen Sinnen



Das Linden

- Raumaufteilung nach Funktionsbereichen
- Musik und Bewegung
- Materialien zum Spielen sind jederzeit gänglich
- Natur hautnah erfahren

Organisationsform

Elterninitiative heißt:

- Aktive, engagierte, gerechtverteilte Elternmitarbeit in allen Bereichen:
 Themengruppen
 Kinderbetreuung
 Festvorbereitung
 Vorstandsarbeit
 Kontakte zu FAUST
 Hausmeister-tätigkeiten
 Küchen - Putzdienste
 Willkommen neue Idee
- Die Teilnahme an Elternabenden und Mitgliedsversammlungen sind Pflicht
- Wer Lust hat, an dem Erziehungsalltag seines Kindes teilzuhaben und diesen aktiv mitzugestalten, ist in unserer Elterninitiative sehr gut aufgehoben! ▼



Caritasverband Hannover e.V.
 - Kinderzentrum -

KINDERZENTRUM des Caritasverbandes Hannover e. V.

Allerweg 7

30449 Hannover

Telefon 44 31 45

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 13:00 - 18:00

Das Kinderzentrum wurde 1978 als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche des Stadtteils im Alter zwischen sechs und vierzehn Jahren eröffnet.

Das Kinderzentrum wird sowohl von deutschen als auch von ausländischen Kindern und Jugendlichen besucht.

Der Schwerpunkt des Angebotes liegt im offenen Bereich: jedes Kind kann kommen und bleiben so häufig und solange es möchte. Kostenfrei und ohne Anmeldung und Verbindlichkeit können die Kinder altersgerecht in einem angstfreien Spiel- und Lernraum verschiedene Angebote wie Tischtennis, Tischfußball, Bau-, Mal- und Bastecke, Toberaum, Puppen- und Kleinkindwohnung, Klön- und Leseraum, Gesellschaftsspiele oder auch gezielte pädagogisch angeleitete Spiel- und Bastelangebote wahrnehmen.

Die Besucher können sich über diese Angebote zwanglos kennenlernen und Freundschaften schließen.

Die zwei hauptamtlichen Mitarbeiter stehen bereit, um bei allen Problemen als vertrauensvolle Ansprechpartner zu dienen. Unabdinglich ist dafür eine gute Zusammenarbeit mit Eltern und Schulen und auch mit den stadtteilübergreifenden Institutionen wie Ausländerbehörde, Erziehungsberatung, Kommunaler Sozialdienst, Polizei, Schuldnerberatung usw. Hierfür ist ein besonderes Vertrauensverhältnis nötig.

Aufgebaut wird das gute Vertrauensverhältnis

nis insbesondere durch feste Gruppenangebote. Zur Zeit bestehen folgende Gruppen:

Mädchengruppen:

Montags ab 14:30 für sechs- bis neunjährige
 Freitags ab 14:30 für zehn- bis vierzehnjährige

Jungengruppen:

Montags ab 14:30 für sechs- bis neunjährige
 Freitags ab 14:30 für zehn- bis vierzehnjährige

Fußballgruppen:

Jungen und Mädchen ab sechs Jahren
 Termine nach Absprache

Spielgruppe:

Jungen und Mädchen ab zwölf Jahren
 Mittwochs ab 18:30
 Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist die Hausaufgabenhilfe:
 Montag bis Donnerstag
 zwischen 14:30 und 17:30
 in vier verschiedenen Gruppen.

Bei der Hausaufgabenhilfe steht neben der Erledigung von Schularbeiten die Förderung der Konzentrations- und Sprachfähigkeit im Vordergrund.

Außerdem bietet das Kinderzentrum Besichtigungen und Ausflüge an und nimmt an Fußballturnieren teil. Während der Schulferien wird ein spezielles Ferienprogramm angeboten, welches auch mehrtägige Freizeiten beinhaltet. Da das Kinderzentrum von Kindern verschiedener Konfessionen und Nationalitäten besucht wird, werden Feste der unterschiedlichen Kulturen und Religionen sowie Geburtstage und Ähnliches gefeiert.

Versuchsweise wird seit September 1998 ein Mittagstisch für Kinder angeboten. Der Besuch des Kinderzentrums ist anmeldungs- und kostenfrei. Für besondere Aktionen ist eine Anmeldung und ein Kostenbeitrag erforderlich. ▼



**KINDERLADEN
 WILHELM-BLUHM-STR. E.V.
 Wilhelm-Bluhm-Str. 10
 30451 Hannover
 Tel.: 05 11 / 458 26 38**

Unser Kinderladen ist aus einer Elterninitiative entstanden und wird als ein eingetragener Verein geführt.

Die Kindergruppe besteht aus 17 Kindern zwischen 3 und 6 Jahren. Unsere Einrichtung befindet sich im „Spielhaus Linden-Nord“ und ist geöffnet zwischen 7 Uhr 30 und 15 Uhr.

Zu den Mitarbeitern im Team gehören 2 Erzieher, eine Berufspraktikantin und eine BSHG-Hilfskraft.

Außer einem gemeinsamen Frühstück erhalten die Kinder bei uns auch ein Mittagessen, wofür wir glücklicherweise eine prima Köchin haben.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit sind, den Kindern einen breiten Rahmen zu bieten, der es ihnen ermöglicht, ihre Fähigkeiten und Begabungen in sozialer, emotionaler, motorischer und kognitiver Hinsicht zu entwickeln. Die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes, der Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls und gleichzeitig die Achtung und Wertschätzung gegenüber anderen, sind wesentliche Ziele unserer Arbeit.

Und sind wir mal nicht anzutreffen befinden wir uns vielleicht auf dem Bentherr Berg bei einer Wanderung, oder besuchen ein Theater oder ein Museum, oder fahren gerade mit dem Fahrrad zum Maschsee. ▼



**VEREIN FÜR KINDER- JUGEND- UND ELTERNARBEIT E.V.
 Wilhelm-Bluhm-Str. 10
 30451 Hannover
 Tel.: 05 11 / 44 21 41**

Der Verein für Kinder -Jugend- und Elternarbeit besteht seit 1982 und bietet im Erdgeschloß des Spielhauses Platz für sieben Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren. Sie werden in der Zeit von 9.00-12.30 Uhr von 2 Erzieherinnen, einer BSHG Kraft, sowie einer Praktikantin betreut.

Da die Kinder unterschiedlichen Nationalitäten angehören, ist das Erlernen der deutschen Sprache ein wichtiges Ziel.

Die Kinder werden spielerisch an Aufgaben des täglichen Lebens herangeführt und entwickeln während des positiven Gruppenlebens Selbstwertgefühl, Sozialverhalten und Ich - Stärke.

Dabei kommen bei Bewegungs-, Sing- und Kreisspielen, Spaß und Freude nicht zu kurz. ▼



**KITA NOLTESTRASSE
 Noltestraße 28
 30451 Hannover
 Tel.: 05 11 / 923 997 17
 Öffnungszeiten:
 täglich 8.00- 14.00,
 Frühdienst ab 7.00.**

Unser Kindergarten ist von der Selbsthilfe Linden e.G. gebaut worden und wurde am 1.9.1997 eröffnet. Dieses Projekt wurde von der Stadt Hannover finanziert, um neue Kindergartenplätze zu schaffen, Träger ist jedoch die ev. - luth. Bethlehemgemeinde.

Der Kindergarten befindet sich in der Noltestraße 28, direkt gegenüber dem Hauptportal der Kirche. Wir haben Platz für 50 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Das Team besteht aus 5 pädagogischen Mitarbeitern, einer Reinigungskraft und 2 Mitarbeiterinnen in der Küche, die täglich frische Mahlzeiten für die Kinder zubereiten. Unsere Konzeption beinhaltet als pädagogischen Schwerpunkt die Arbeit mit offenen Gruppen. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit sich in den Räumen und auf dem großem Außengelände frei zu bewegen und spielerisch Erfahrungen zu sammeln. Die natürliche Neugier, der Forschungs- und Bewegungsdrang der Kinder soll hier nicht gebremst, sondern sogar gefördert werden.

Im Freispiel lernen Sie ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und üben soziale Verhaltensweisen ein, wie z.B. Toleranz, Rücksicht, Konfliktfähigkeit und Durchsetzungsvermögen. Begleitend erarbeiten wir Projekte, die den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entsprechen. ▼



**KINDERTAGESSTÄTTE
UND HORT**

DER GERHARD UHLHORN GEMEINDE



**KINDERTAGESSTÄTTE UND HORT
DER GERHARD UHLHORN
GEMEINDE**

Mathildenstraße 7b
30451 Hannover
Tel.: 05 11 / 458 22 23

Kita Leiterin: Karin Kleen
Stellvertr. Kita Leiter: Carsten Rau
Träger:

ev. luth. Gerhard - Uhlhorn - Gemeinde
Pastor: Frank - Peter Schultz
Salzmannstr. 5
30451 Hannover
Tel.: 05 11 / 210 10 22

Gruppen + Betreuungszeiten:

KINDERGARTENKINDER:

17 von 8.00 bis 12.00 Uhr
23 von 8.00 bis 12.30 Uhr mit Mittagessen
21 von 8.00 bis 16.00 Uhr mit Mittagessen

HORTKINDER:

20 von 8.00 bis 16.00 Uhr mit Mittagessen

FRÜHDIENST:

7.00 - 8.00 Uhr

SPÄTDIENST:

16.00 -17.00 Uhr

KITA-ANMELDUNGEN:

nach telefonischer Vereinbarung,
Tel. 458 22 23 bei K.Kleen

**GESCHICHTE UND KONZEPTION UNSE-
RER KINDERTAGESSTÄTTE:**

Seit über 2 Jahrzehnten ist unsere Kindertagesstätte für viele Lindener Familien eine soziokulturelle Begegnungsstätte. In unserer KITA treffen sich die unterschiedlichsten Nationalitäten.

Lange Zeit betreuten wir unsere Kinder in den „klassischen geschlossenen“ Gruppen. Wir veränderten im Zuge unserer pädagogischen Erkenntnisse unsere Arbeit von „geöffneter zur offener“ Gruppenarbeit. Früher

waren wir ein sogenannter „Sitzkindergarten“ heute sind wir eine „Bewegungs-Kita“. Wir betreuen unsere Kinder in unterschiedlichsten Funktionsräumen und -bereichen mit offener Gruppenarbeit. Sie finden bei uns z.B. einen Kreativbereich, einen Rollenspielbereich, einen Konstruktionsbereich, viel Bewegungsfläche und vieles mehr und diese Bereiche stehen unseren Kindern jederzeit zur Verfügung.

Der Begriff „offen“ charakterisiert unser Konzept sehr treffend: die Türen unserer ehemaligen Gruppenräume öffneten sich für mehr Freiräume unserer Kinder. Sie können durch größere Entfaltungsmöglichkeiten spielerisch eine erweiterte Umwelt erfahren und werden offener für Neues und Anderes. Unsere Kinder lernen mehr Selbstverantwortung für ihr Lernen und ihre Zufriedenheit. Sie können mit mehr Eigenständigkeit ihre Ich-, Wir- und Sachkompetenz ausbilden und gleichzeitig zu ihrer individuellen Weiterentwicklung finden.

Unsere Erzieher/Innen gewinnen durch den täglichen Austausch und die gemeinsame Arbeit mit den vielen Kolleg/Innen, unserem evangelischen Träger und den Eltern einen größeren Erfahrungsschatz und dabei eine höhere Qualität ihrer Arbeit. Auch hierbei ist „Offenheit“ für Andere Voraussetzung.

**DIE „OFFENE“ KITA DER GERHARD -
UHLHORN-GEMEINDE
DIE CHANCE FÜR IHR KIND! ▼**

**KINDERTAGESSTÄTTE
DER EV.-LUTH. ST. NIKOLAI-
KIRCHENGEMEINDE**

Sackmannstr. 34
30453 Hannover

Die Kindertagesstätte liegt im alten Ortskern von Limmer gleich neben der St. Nikolai-Kirche.

Die Einrichtung setzt sich aus drei Kindergarten- und einer Hortgruppe zusammen. In den Kindergartengruppen werden je zwanzig Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut, zwei Gruppen sind ganztägig, eine Gruppe vormittags geöffnet, den Hort besuchen zwanzig Schulkinder von der ersten bis zur vierten Klasse.

Die pädagogische Arbeit wird von z. Zt. neun Erzieherinnen und zwei KinderpflegerInnen (auch Teilzeit) geleistet. Im hauswirtschaftlichen Bereich arbeiten teilszeitlich eine Köchin, eine Küchenhilfe und zwei Raumpflegerinnen. Neben den vier Gruppenräumen mit Bau-, Puppen-, Kuschel-, Tobe- und Frühstücksecken verfügt die Kindertagesstätte über eine Mehrzweckhalle, einen Rhythmikraum, ein Snoezelenzimmer, einen Plansch Keller, eine Malwerkstatt, einen Werkraum nebst Töpfer-

ofen und über die so wichtige Küche. Denn hier wird gesundes, kindgerechtes Essen täglich frisch gekocht.

Umgeben ist das Gebäude mit einem großen Außengelände mit Spielgeräten, einer Matschanlage, alten Bäumen und hügeligem Gelände. Das sind die äußeren Rahmenbedingungen, die unserer täglichen Erziehungsarbeit zur Verfügung stehen.

Wir sehen die Kindergarten- und Hortarbeit als unterstützende und ergänzende Erziehung des Kindes zur Familie, indem die Kindertagesstätte ihrem eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag nachkommt. Selbstvertrauen, Lern- und Entwicklungsfreude und eine offene und aktive Gestaltung der Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern spielen dabei eine wichtige Rolle. In der ganzheitlichen Förderung des Kindes konkretisiert sich dieser umfassende Auftrag, welcher hier mit der größtmöglichen „Bewegungs“- Freiheit und situationsbezogenem Lernen für Kinder umgesetzt wird. Eine intensive Elternarbeit und eine praxisorientierte Fortbildung der MitarbeiterInnen gehören ebenso dazu. Die Kindertagesstätte nimmt ihre Arbeit wahr im Rahmen der diakonischen Aufgaben einer ev.-luth. Kirchengemeinde. ▼

Linden/Limmer: Kurz und Knapp

Wolfgang Jüttner,
Niedersächsischer Umweltminister, Linden

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:
Linden ist anders. Lindener Projekte passen in keine (Förder-) Schublade. Sie sind innovativ, sozial, multikulturell, traditions- und vereinsverbunden, intergenerationell ... Allen anderen Stadtteilen und Städten immer einen Schritt voraus !

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:
Negatives Denken ist mir wesensfremd.

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:
Sonntags auf dem Lindener Markt, sonst: in der Sporthalle der Helene-Lange-Schule, im oft unterschätzten Linden-Limmeraner Grüngürtel

Ich bin Mitglied in folgenden Vereinen / Ich arbeite mit in den folgenden Projekten:
AWO, BIU, Radio Flora, SPD, VfL – und in allen Notfällen auf Abruf.





KINDERTAGESSTÄTTE
des Caritasverbandes Hannover e. V.

ST. GODEHARD II

**KINDERHORT
ST. GODEHARD II
DES CARITASVERBANDES
HANNOVER E. V.**

Allerweg 7

30449 Hannover

Tel.: 05 11 / 44 30 53

Öffnungszeiten:

Montag

bis Donnerstag 8.00 Uhr – 16.15 Uhr

Freitag 8.00 Uhr – 15.00 Uhr

Frühdienst ab 7.00 Uhr

Ansprechpartner: Frau Deppe-Suhr
Frau Mittag

Unser Kinderhort besteht seit August 1982. In unserer Einrichtung befinden sich zwei Hortgruppen. In jeder Gruppe werden 15 Kinder im Alter von sechs - zehn Jahren betreut. Im Kinderhort findet eine Ganztagsbetreuung statt.

Während der Schulzeit betreuen wir die Kinder schwerpunktmäßig am Nachmittag. Nach dem Mittagessen erledigen die Kinder, mit Unterstützung des pädagogischen Personals, ihre Hausaufgaben.

Im Anschluß daran haben die Kinder die Möglichkeit kindgerecht und individuell im Freispiel und im gelenkten Spiel ihren Wünschen, Fähig- und Fertigkeiten nachzugehen und sie auszubauen.

Während der Ferien bieten wir den Kindern viele Aktivitäten außerhalb des Hauses an, wie Tagesausflüge, Schwimmen, Museumsbesuche, Kegeln, Hortfreizeiten und vieles mehr.

Das ganze Jahr feiern und gestalten wir sowohl weltliche als auch christliche Feste.

Bei Aufnahme eines Kindes wird mit den Eltern ein Betreuungsvertrag abgeschlossen. Der Elternbeitrag richtet sich nach dem Gehaltseinkommen der Sorgeberechtigten. Stand 1998: Höchstbeitrag 450,- DM pro Monat. ▽

Schulen



EICHENDORFFSCHULE

Ganztags-Grundschule

Hennigesstr. 3

30451 Hannover

Fax: 05 11 / 168 - 438 36

Sekretariat: 168 - 438 77

Hausmeister: 168 - 438 76

Konrektor: 168 - 438 36

Rektor: 168 - 401 14

eMail: eichendo@aol.com

Die Eichendorffschule ist eine Ganztagsgrundschule katholischer Konfession. An der Schule sind z-Z. ca. 430 Schüler.

Die Schule bietet durchgängige Ganztagsbetreuung für ca. 20 - 25 Kinder ab Kl. 1 berufstätiger oder alleinerziehender Eltern bis 15.15 Uhr an.

An der Schule sind 2 Vorklassen und 1 Schulkindergarten.

Die Vorklassengebühr beträgt mtl. 100,- DM und ist an das Schulamt zu entrichten.

Regelmäßiger Unterricht findet statt von

- 8.30 - 11.05 Uhr freitags
 - 8.30 - 11.55 Uhr montags
 - 8.30 - 12.45 Uhr dienstags, mittwochs und donnerstags.
- Zusätzlicher Nachmittagsunterricht bis 15.15 Uhr
- im 1. Schuljahr 1x wöchentl. - Dienstag, zunächst freiwillig, später Pflicht
 - im 2. Schuljahr 2x wöchentl. - Montag, Mittwoch

- im 3. Schuljahr 2x wöchentl. - Dienstag, Donnerstag
- im 4. Schuljahr 3x wöchentl. - Montag, Mittwoch, Donnerstag

Weiterhin bieten wir PC-Arbeit und Frühenglisch ab 3. Klasse im Stundenplan an sowie eine AG Französisch, verbunden mit einem Landheimaufenthalt im Elsaß.

Ein Frühdienst für Kinder berufstätiger Eltern wird ab 7.30 Uhr auf begründeten Antrag hin angeboten (montags bis freitags). Schüler, die Hausaufgabenhilfe oder zusätzliche Nachmittagsbetreuung benötigen, können an Kurztagen die Hausaufgabenhilfe nutzen.

Muttersprachlicher Unterricht in Portugiesisch, Spanisch, Italienisch und Polnisch wird ebenfalls in der Schule angeboten.

Alle Schüler haben die Möglichkeit, gegen einen Unkostenbeitrag in der Schule Mittag zu essen.

Gegen Kosten können sich die Schüler und Schülerinnen am Schulbussystem beteiligen (z.Z. 240,- DM jährlich): Mühlenberg / Wettbergen, Ricklingen / Oberricklingen, Badenstedt / Davenstedt, Velber / Ahlem, Linden-Nord, Linden-Mitte, Linden-Süd, Calenberger Neustadt ▽

GRUNDSCHULE/ ORIENTIERUNGSTUFE KASTANIENHOF

**Harenberger Straße 29
30453 Hannover**

Die ehemalige „Volksschule Limmer“ ist jetzt in ihrem 8. und 9. Gebäude in der Harenberger Straße 29 untergebracht und nennt sich seit August 1995

„Grundschule und Orientierungsstufe Kastanienhof“

Den neuen Namen trägt sie wegen der 48 alten Kastanien auf dem etwa 10.000 m² großen Schulhof, der seit Anfang 1997 durch Initiative von Eltern völlig umgestaltet wurde. Dieser Einsatz wurde im vergangenen Jahr mit der Auszeichnung „Umweltschule in Europa“ belohnt.

Unsere zweizügige Grundschule mit Schulkindergarten hat mit der ebenfalls zweizügigen Orientierungsstufe einen Kooperationsvertrag, der z.B. gemeinsame Konferenzen, Schülermitverwaltung, Schulleiterrat, Projektwochen, schulform- übergreifende Arbeitsgemeinschaften zum Inhalt hat. Auch gemeinsame Feste und Veranstaltungen sind für uns selbstverständlich.

Der Kastanienhof wird heute nicht nur als Schule genutzt, sondern auch als ein kleiner kultureller Mittelpunkt Limmers „Kastanienhof“ heißt auch: „Treffpunkt Kastanienhof“

In Zusammenarbeit zwischen Schulamt, Kulturamt und Volkshochschule werden in unserer Schule nachmittags und abends die verschiedensten Aktivitäten angeboten. Die vielfältigen Angebote von Vereinen und Gruppen sollen Kinder und Erwachsenen gleichermaßen ansprechen ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen.

Hier wie auch in der „Schulhofgruppe“, die zur weiteren Gestaltung des Schulhofes ins Leben gerufen wurde, ist unser 1995 gegründeter Förderverein sehr aktiv. Er setzt sich mit aller Tatkraft für die Belange unserer Schulkinder und für alle anderen Kinder im Stadtteil Limmer ein. ▽



FÖRDERVEREIN DER GS/OS

KASTANIENHOF IN LIMMER E.V.

Harenberger Str. 19

30453 Hannover

Tel.: 05 11 / 168 - 4 45 12

Vor ca. 4 Jahren wurde in Zusammenarbeit von Schule und Eltern der Förderverein der Grundschule (GS) und Orientierungsstufe (OS) Kastanienhof in Limmer gegründet. Der Förderverein unterstützt und fördert die GS und OS Kastanienhof unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- Mithilfe bei der Planung und Durchführung schulischer Veranstaltungen (z.B. Flohmarkt, Basare, Schulfeste etc.)
- Beschaffung von Lehrmitteln, die nicht zur generellen Ausstattung der Schule gehören (z.B. Pausenspielzeug: Bälle, Springseile, etc.)
- Unterstützung bedürftiger Schüler zur Teilnahme an Schulfahrten
- Zuschüsse für Ausflüge und schulische Veranstaltungen (z.B. Busfahrten; „Erste Hilfe Kurse“; Theaterbesuche, Projektwochen etc.)
- Unterstützung der Projektgruppe bei der Schulhofumgestaltung und Sponsorenwerbung

Im letzten Jahr wurde mit der Schulhofumgestaltung begonnen. Dort wurden öffentliche Spielflächen (Hügellandschaft, Schaukel, Tischtennisplatten) geschaffen; ein Teil des Hofes soll als grünes Klassenzimmer gestaltet werden, Unterricht mal draußen soll den Großstadtkindern die Natur näher bringen. Dafür wurden vergangenen Herbst eine große Menge Pflanzen gesetzt. Ruhe und Erholungszonen werden nicht nur in den Pausen, sondern auch an den langen

Nachmittagen Kinder und Erwachsene zum Verweilen einladen. Auf dem Sportplatz soll auch wieder Sport in vielfältiger Form möglich werden. Ein Grillplatz wird das Freizeitangebot abrunden.

Doch das kommt alles nicht von alleine. Für all diese Aktivitäten brauchen wir natürlich auch Geld, das wir durch Spenden, Erlösen aus Veranstaltungen und Mitgliedsbeiträgen einnehmen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 24,- DM pro Jahr. ▼

1. Vorsitzender

Wolfram Hartmann

Tel.: 05 11 / 210 95 19

2. Vorsitzende

Dagmar Willenbrink

Tel.: 05 11 / 210 45 11

FÖRDERVEREIN DER GS ALBERT-SCHWEITZER-SCHULE E.V.

Fröbelstr. 5

30451 Hannover

Tel.: 168-4 28 52

Vorsitz:

Meinrad Bernadi, Tel.: 210 13 39

Wolfgang Wehrend, Tel.: 44 63 27



Die Albert-Schweitzer-Schule ist eine Grundschule in Linden-Nord. Wie in allen Institutionen spiegeln sich auch in ihr die sozialen Spannungen des gesamten Stadtteils wider. Diese aufzufangen und in positive Bahnen zu lenken, ist nicht zuletzt das Anliegen des sehr engagierten Kollegiums. Deshalb hat man sich lange Zeit um die Einführung der „Vollen Halbtagschule“ bemüht, was schließlich zum Schuljahresbeginn 1996/97 zum Erfolg geführt hat. Damit kann der Anspruch, die Kinder zu demokratischen, weltoffenen und selbstbewußten Menschen zu erziehen, indem jedes einzelne Kind nach seinen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert wird, sehr viel besser verwirklicht werden.

Diesem Anspruch stehen rigorose Einsparungen im Bildungsbereich durch die Stadt Hannover entgegen: Bauliche Mängel am Gebäude werden nicht behoben, notwendige Renovierungsarbeiten nicht geleistet, die Ausstattung der Klassen mit Lehr-, Lern- und Spielgerät sträflichst vernachlässigt! In solchen Schulen macht es den Kindern keinen Spaß zu lernen und den LehrerInnen keinen Spaß zu unterrichten!

Hier sieht der 1995 gegründete Förderverein seine Aufgabe, um wenigstens die Spitze der Benachteiligung der Kinder in unserem Stadtteil ein wenig abzumildern, indem

- im Interesse des Schulbetriebes und des Freizeitbereiches liegende Anschaffungen vorgenommen oder ergänzt werden,
- einzelne Schülerinnen oder Schüler bzw. Gruppen von Schülerinnen und Schülern (auch finanziell) unterstützt werden,

- Anliegen, die im Interesse des Lebens der Schulgemeinschaft unterstützenswert sind, gefördert werden.

So versteht der Förderverein seine Tätigkeit durchaus auch als - im weitesten Sinne - politische Stadtteilarbeit.

In den bisherigen drei Jahren seiner Existenz konnte der Förderverein

- diverse notwendige Anschaffungen im Wert von mehreren tausend Mark finanzieren,

zum Beispiel:

Einrichtungsgegenstände und Bücher für das Lesezimmer, Computer und Programme für den Computerraum („Schule im Netz“), Trinkbecher und ein sehr guter Holzkohlegrill für Klassen- und Schulveranstaltungen und Verschiedenes mehr.

- eine Reihe von Schülerinnen und Schülern finanziell bei Klassenfahrten unterstützen sowie einzelnen Klassen die Teilnahme an Projekten ermöglichen,
- zur 100-Jahr-Feier der Albert-Schweitzer-Schule im Sommer 1998 eine Festschrift herausgeben.

Finanziert werden die Leistungen durch Mitgliedsbeiträge, Einnahmen aus Veranstaltungen - wie dem schon zur Tradition gewordenen „Herbstfest“ - und Spenden. Der Mitgliedsbeitrag ist mit DM 12,- für natürliche Personen und DM 100,- für juristische Personen pro Jahr bewußt sehr niedrig angesetzt worden, damit möglichst viele dem Verein beitreten können; freiwillig darf natürlich gerne mehr bezahlt werden! Der Förderverein ist als 'gemeinnützig' anerkannt, Spenden an den Verein sind damit steuerlich absetzbar.

Wir wünschen uns viele neue Mitglieder und Spender aus dem Stadtteil - und darüber hinaus -, die mit dazu beitragen, daß Schule auch für die Kinder in unserem Stadtteil interessant, spannend und abwechslungsreich gestaltet werden kann! ▼



CARL-VON-OSSIETZKY-SCHULE
Orientierungsstufe
 Petistr. 4
 30449 Hannover
 Tel.: 05 11 / 168 - 435 23

Nach der 4. Klasse können die Schülerinnen und Schüler unseres Schulbezirks 2 Jahre lang die Carl-v.-Ossietsky-Schule besuchen.

Am Ende der 6. Klasse bekommen die Eltern dann eine Hilfestellung bei der Entscheidung, welche weiterführende Schule (Gymnasium, Realschule oder Hauptschule) ihr Kind in der siebten Klasse besuchen könnte.

Wir sind 24 nette Lehrerinnen und Lehrer aus unterschiedlichen Schulformen (Grund- und Hauptschule, Realschule, Gymnasium) und unterrichten derzeit 188 Kinder aus 26 verschiedenen Ländern in 10 Klassen. Da kennen sich alle gegenseitig mit Namen.

Der Englischunterricht beginnt in der 5. Klasse und wer Lust hat, kann in der 6. Klasse freiwillig am Spanisch- und Französischunterricht teilnehmen. Ein Stundenplanbeispiel befindet sich unten auf der Seite. Diejenigen, die sich lieber sportlich betätigen, können auf dem Maschsee das Rudern erlernen, sich auf Fußball- oder Tischtennisturniere vorbereiten, im Schwimmunterricht ihr „Seepferdchen“ erwerben oder das Schnorcheln unter Wasser üben. Die musikalischen Kinder üben Lieder auf der Blockflöte, die naturwissenschaftlich interessierten Mädchen und Jungen lernen im

Schulbiologiezentrum, die zukünftigen Köche bereiten leckeres Essen zu und die Schachfans trainieren Eröffnungen und Mattstellungen.

Landheimaufenthalte finden an der Nord- und Ostsee statt.

Neben diesen vergnüglichen Tätigkeiten muß natürlich auch viel gelernt werden. Wer dann hungrig in die Pause läuft, kann sich zweimal in der Woche ein Frühstück der Koch-AG an unserem Kiosk kaufen und viele verschiedene Spiele und Spielgeräte für den Schulhof ausleihen. Mit finanzieller Unterstützung des Bezirkrates hat der Schulhof einen kleinen Garten mit Sitzecke bekommen.

Die Unterrichtsräume, in denen auch der Muttersprachenunterricht Türkisch, Italienisch, Spanisch und Bosnisch und zweimal wöchentlich die Hausaufgabenhilfe stattfindet, wurden in diesem Jahr renoviert.

Damit die schweren Bücher nicht täglich zur Schule getragen werden müssen, stehen den Kindern in jedem Klassenraum Schülerschränke mit abschließbaren Fächern zur Verfügung. Bei den Schülerinnen und Schülern sind natürlich die Feste beliebt. In diesem Jahr haben wir auch den Herbst mit einem Fest gefeiert. Das Weihnachtsfest der Schule findet 1998 zum siebten Mal statt! ▼

Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1 8 ⁰⁰ 9 ¹⁵	Englisch	Sport	Biologie	Englisch	Religion
2 9 ¹⁵ 9 ⁴⁵	Physik	Sport	Deutsch	Mathem.	Deutsch
3 10 ⁰⁰ 10 ⁴⁵	Deutsch	Mathem.	Englisch	WUK	Mathem.
4 10 ⁴⁵ 11 ¹⁵	Mathem.	WUK	Musik	Deutsch	Englisch
5 11 ¹⁵ 12 ⁰⁰	WUK	Textil Werken	AG	Verfügung	Biologie
6 12 ⁰⁰ 12 ³⁰	Musik	Textil Werken	AG	-	-

Adressen

Grundschulen:
 Albert-Schweitzer-Schule
 Fröbelstr. 5
 30449 Hannover
 Tel. 168 - 4 28 98

Am Lindener Markt
 Davenstedter Str. 14
 30449 Hannover
 Tel. 168 - 4 34 26

Egestorffschule
 Petistr. 4
 30449 Hannover
 Tel. 168 - 4 48 44

Eichendorffschule
 Hennigesstr. 3
 30451 Hannover
 Tel. 168 - 4 38 77

Eleonorenstraße
 Eleonorenstr. 18
 30449 Hannover
 Tel. 168 - 4 31 15

Kastanienhof
 Harenberger Str. 29
 30453 Hannover
 Tel. 168 - 4 55 34

Salzmannstraße
 Salzmannstr. 3
 30451 Hannover
 Tel. 168 - 4 45 31
 Orientierungsstufen:

Carl-von-Ossietsky-Schule
 Petistr. 4
 30449 Hannover
 Tel. 168 - 4 35 23



Kastanienhof
Harenberger Str. 29
30453 Hannover
Tel. 168 – 4 45 28
Salzmannstraße
Salzmannstr. 3
30451 Hannover
Tel. 168 – 4 30 50

Sonderschulen:

Ihmeschule
Badenstedter Str. 14
30449 Hannover
Tel. 168 – 22 31

Botanischer Schulgarten Linden
Am Lindener Berge 50
30449 Hannover
Tel. 168 – 4 40 77

Kitas, Kilas u.ä.:

Lehrkindertagesstätte:
Hohe Str. 11
30449 Hannover
Tel. 168 – 4 64 76
Hohe Str. 30
30449 Hannover
Tel. 168 – 4 39 61

Kindertagesstätte
Pfarrlandplatz 11
30451 Hannover
Tel. 45 11 58

Kindertagesstätte
Herbartstr. 2
30451 Hannover
Tel. 210 76 26

Kita der Gerhard Uhlhorn-Kirche
Mathildenstr. 7b
30451 Hannover
Tel. 458 22 23

Kita St. Benno
Bennostr. 5
30451 Hannover
Tel. 92979-121

Die Rotznasen e.V.
Wilhelm-Bluhm-Str. 42

30451 Hannover
Tel. 210 97 17

Hans guck in die Luft
Wilhelm-Bluhm-Str. 39
3051 Hannover
Tel. 210 24 72

Vorklasse Albert-Schweitzer-Schule
Fröbelstr. 5
30451 Hannover
Tel. 168-4 2852

Vorklasse Eichendorffschule
Hennigesstr. 3
30451 Hannover
Tel. 168-4 3877

Kinderladen DPWW
Stärkestr. 15
30451 Hannover
Tel. 458 26 38

Die Rotzfrechen
Nedderfeldstr. 14
30451 Hannover
Tel. 44 13 74

Krabbelgruppe Kugelblitze
Ahlemer Str. 5
30451 Hannover
Tel. 45 12 85

Hort
Salzmannstr. 5
30451 Hannover
Tel. 2110482

Kindergruppe Lindener Früchtchen
Grotestr. 12
30451 Hannover
Tel. 44 54 04

Kindergruppe Lütje Liga und Wühlmäuse
Zur Bettfedernfabrik 3
30451 Hannover
Tel. 44 68 20

Freunde
Pestalozzistr. 2
30451 Hannover
Tel. 215 15 38

Kita der Bethlehem-
kirche
Noltestr. 28
30451 Hannover

Krabbelstube
Ihmeplatz 8
30449 Hannover
458 21 51

Kindertagesstätte
Kirchstr. 21
30449 Hannover
Tel. 44 23 59

Verein für integrative Erziehung
Nieschlagstr. 8
30449 Hannover
Tel. 458 14 66

Kita
Haspelmathstr. 31+32
30449 Hannover
Tel. 44 32 61

Hort St. Godehard II
Allerweg 7
30449 Hannover
Tel. 44 30 53

Kita der St. Martinskirche
Badenstedter Str. 37
30449 Hannover
Tel. 924 53 18

Kita Eben-Ezer Erlöserkirche
Plinkestr. 5
30449 Hannover
Tel. 44 05 05

Kita Krankenhaus Siloah
Rösebeckstr. 15



30449 Hannover
Tel. 142-2259

Lehrkindergarten
Hohe Str. 30
30449 Hannover
Tel. 45 36 57

Kinderladen
Nieschlagstr. 28
30449 Hannover
Tel. 45 36 57

Vorklasse Egestorffschule
Petristr. 4
30449 Hannover
Tel. 168-4 2490

Vorklasse GS am Lindener Markt
Davenstedter Str. 14
30449 Hannover
Tel. 168-4 3426

Gem. Kindergarten e.V.
Eleonorenstr. 18b
30449 Hannover
Tel. 45 55 18